

# Zwei Dutzend Götter

## Die wichtigsten Götter auf dem Olymp

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Zeus</b>	<b>1</b>
1.1 Etymologie	1
1.2 Mythos	1
1.2.1 Geburt und Kindheit	1
1.2.2 Kampf gegen die Titanen	2
1.2.3 Kampf gegen die Giganten	2
1.2.4 Kinder des Zeus	2
1.3 Kult	3
1.3.1 Beinamen	3
1.4 Zeus in der griechisch-römischen Philosophie	3
1.5 Zeus in den bildenden Künsten	3
1.6 Literatur	4
1.7 Weblinks	4
1.8 Einzelnachweise	4
<b>2 Hera</b>	<b>5</b>
2.1 Charakterdeutung	6
2.2 Funktion	6
2.3 Gleichsetzungen	6
2.4 Hera in den bildenden Künsten	6
2.5 Siehe auch	7
2.6 Literatur	7
2.7 Weblinks	7
2.8 Einzelnachweise	7
<b>3 Athene</b>	<b>8</b>
3.1 Name	8
3.1.1 Namensformen	8
3.1.2 Herkunft und Bedeutung	8
3.1.3 Beinamen	9
3.2 Mythos	9
3.2.1 Schutzgöttin und Weggefährtin	9
3.2.2 Familie	9

3.2.3	Charakter	10
3.3	Athena und die Eule	10
3.4	Nachwirkung	10
3.5	Statuen und Bildnisse (Auswahl)	11
3.6	Literatur	11
3.7	Weblinks	12
3.8	Einzelnachweise	12
<b>4</b>	<b>Poseidon</b>	<b>13</b>
4.1	Verehrung	13
4.2	Kunst	13
4.3	Mythologisches	14
4.3.1	Geburt und Kindheit	14
4.3.2	Ehe und Lieben	14
4.3.3	Sagen	15
4.4	Literarische Verarbeitungen	15
4.5	Siehe auch	15
4.6	Literatur	15
4.7	Weblinks	16
4.8	Einzelnachweise	16
<b>5</b>	<b>Demeter</b>	<b>17</b>
5.1	Beinamen	17
5.2	Mythos	17
5.2.1	Abstammung und Nachkommen	17
5.2.2	Raub der Persephone	18
5.3	Darstellungen	18
5.4	Kult	18
5.5	Rezeption	18
5.6	Siehe auch	18
5.7	Literatur	19
5.8	Weblinks	19
5.9	Einzelnachweise	19
<b>6</b>	<b>Apollon</b>	<b>20</b>
6.1	Herkunft und Name	20
6.2	Mythos	21
6.2.1	Zuschreibungen	21
6.2.2	Erzählungen	21
6.2.3	Geliebte und Nachkommen	21
6.2.4	Quellen	22
6.3	Tempel	22

6.4	Nachwirkung	22
6.5	Siehe auch	23
6.6	Literatur	23
6.7	Weblinks	24
6.8	Anmerkungen	24
<b>7</b>	<b>Artemis</b>	<b>25</b>
7.1	Etymologie	25
7.2	Zuschreibungen	25
7.2.1	Attribute	26
7.2.2	Beinamen	26
7.3	Aspekte	27
7.4	Mythos	28
7.5	Bezüge in der modernen Literatur	30
7.6	Literatur	30
7.7	Weblinks	30
7.8	Einzelnachweise	31
<b>8</b>	<b>Hermes</b>	<b>33</b>
8.1	Etymologie und weitere Namen	33
8.2	Sagen um Hermes	34
8.2.1	Geburt und Kindheit	34
8.2.2	Weitere Erfindungen des Hermes	34
8.2.3	Geliebte und Nachkommen	34
8.3	Bedeutung	35
8.4	Darstellung	35
8.5	Römische Mythologie	36
8.6	Hermes in der griechisch-römischen Philosophie	36
8.7	Wirkung nach der Antike	36
8.8	Siehe auch	36
8.9	Quellen	36
8.10	Literatur	36
8.11	Weblinks	37
8.12	Einzelnachweise	37
<b>9</b>	<b>Ares</b>	<b>38</b>
9.1	Deutung	38
9.2	Mythos	38
9.3	Kult	39
9.4	Darstellung	39
9.5	Literatur	40
9.6	Weblinks	40

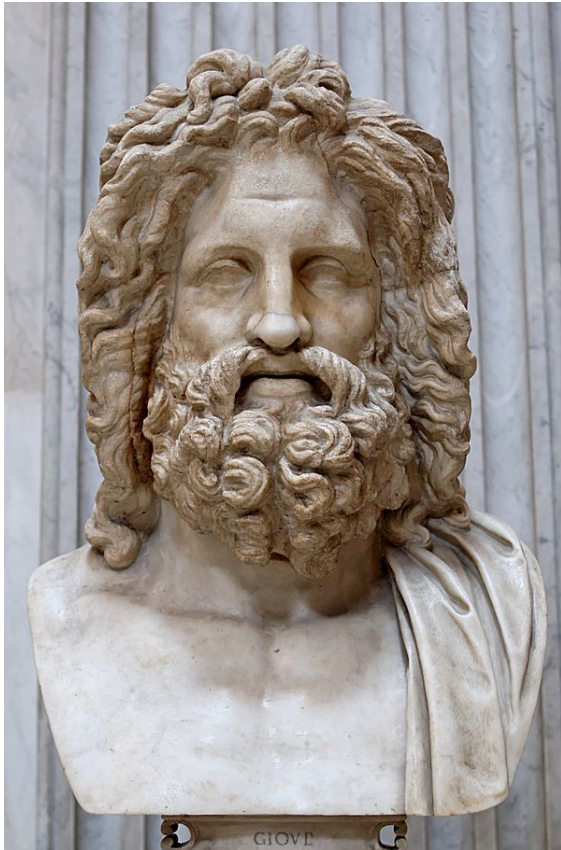


<b>10 Aphrodite</b>	<b>41</b>
10.1 Etymologie	41
10.2 Mythos	42
10.2.1 Geburt	42
10.2.2 Tätigkeit und Charakter	43
10.2.3 Liebschaften	44
10.2.4 Das Urteil des Paris	44
10.3 Symbole und Attribute	45
10.4 Kult	46
10.4.1 Herkunft des Kultes	46
10.4.2 Beinamen und Epiklesen	48
10.5 Philosophie	50
10.6 Kunst	50
10.7 Siehe auch	51
10.8 Literatur	51
10.9 Weblinks	51
10.10 Einzelnachweise	52
<b>11 Hephaistos</b>	<b>55</b>
11.1 Mythos	55
11.2 Werke des Hephaistos	56
11.3 Mythologisches	56
11.4 Kunst	56
11.5 Literatur	57
11.6 Weblinks	57
11.7 Einzelnachweise	57
<b>12 Dionysos</b>	<b>58</b>
12.1 Mythologie	58
12.1.1 Dionysos' Geburt und Kindheit	58
12.1.2 Wahnsinn, Irrfahrt und Purifizierung des Dionysos	60
12.1.3 Dionysos und Ariadne	61
12.1.4 Mythen vom Weggang des Dionysos	61
12.1.5 Nachkommen	62
12.2 Darstellungen	62
12.2.1 Zuschreibungen	62
12.2.2 Rezeption und künstlerische Darstellungen in der Neuzeit	62
12.2.3 Deutung	63
12.3 Beinamen	63
12.4 Quellen	63
12.5 Literatur	64
12.6 Weblinks	65

12.7 Anmerkungen . . . . .	65
12.8 Text- und Bildquellen, Autoren und Lizenzen . . . . .	67
12.8.1 Text . . . . .	67
12.8.2 Bilder . . . . .	70
12.8.3 Inhaltslizenz . . . . .	75

# Kapitel 1

## Zeus



Büste des Zeus, gefunden in Otricoli  
(Sala Rotonda, Museo Pio-Clementino, Vatikan)

**Zeus** (altgriechisch Ζεύς, klassische Aussprache ungefähr „dze-ʊs“; neugriechisch Ζεύς bzw. Δίας *Dias*; lateinisch Iuppiter) ist der oberste olympische Gott der griechischen Mythologie und mächtiger als alle anderen griechischen Götter zusammen. Über ihm stand nur das personifizierte Schicksal – seine Töchter, die Moiren. Auch er hatte sich ihnen zu fügen.

### 1.1 Etymologie

Der Name entspringt derselben indogermanischen Wortwurzel \**diu* („hell“, „Tag“), die im lat. Iuppiter und dem vedisch-altind. *Dyaūh pitá* „Vater Himmel“ enthalten ist.

Sie ist Ausdruck eines gemeinsamen indogermanischen Gottesbildes und von den jeweiligen Wörtern für „Gott“ abgeleitet; z. B. lat. *deus*, germ. \**Tiwaz* und vedisch-altind. *devá*.

### 1.2 Mythos

#### 1.2.1 Geburt und Kindheit



Statue des Zeus mit Nike, Eremitage Sankt Petersburg

Zeus ist ein Sohn des Titanenpaares Kronos und Rhea (daher auch der Beiname bzw. Patronym: *Kronion* – Κρονίων, *Kronides* – Κρονίδης) und Bruder von Hestia,

Demeter, Hera, Hades und Poseidon. Nach Hesiod verschlingt Kronos alle seine Kinder gleich nach der Geburt, da er fürchtete, diese könnten ihn entmachten, so wie er selbst seinen Vater Uranos entmachtet hatte. Als Zeus geboren werden sollte, beschließt Rhea auf den Rat von Gaia und Uranos hin, ihn im Verborgenen auf die Welt zu bringen. Sie geht dazu in eine Höhle bei der Stadt Lyktos auf Kreta, woraufhin der neugeborene Zeus von Gaia versteckt wird. Kronos gibt sie anstatt Zeus einen in eine Windel gewickelten Stein, den er verschlingt.<sup>[1]</sup> Nach anderen Überlieferungen liegt der Geburtsort des Zeus in einer Höhle des Berges Dikti oder des Ida, wo er von den Nymphen Adrasteia und Ide aufgezogen, von der Ziege Amaltheia versorgt und von den Kureten beschützt wird.<sup>[2][3][4][5]</sup> Seinen Beinamen *Idaios* verdankt er dieser Variante des Mythos.

Er wächst nach Hesiod schnell heran und bringt mit List und unter Mithilfe Gaias den Kronos dazu, zuerst den Stein und dann alle seine verschluckten Kinder wieder auszuwürgen.<sup>[6]</sup> In der *Bibliothèque des Apollodor* wendet Zeus sich an Metis, die Kronos eine Droge verabreicht, welche ihn zum Speien bringt.<sup>[7]</sup>

## 1.2.2 Kampf gegen die Titanen

→ Hauptartikel: *Titanomachie*

Als Herrscher der Götterversammlung wird Zeus bereits bei Homer dargestellt, jedoch ohne einen erläuternden Mythos.<sup>[8]</sup> Nach Hesiod müssen Zeus und seine Geschwister Kronos und die riesigen Titanen bekämpfen, um die Herrschaft über die Welt zu erringen. Sie kämpfen vom Olymp aus gegen die Titanen, die sich auf dem Othrys verschanzt haben. Als der Kampf nach zehn Jahren noch nicht entschieden ist, rät Gaia ihm, die im Tartaros gefangen gehaltenen Geschwister der Titanen, die *Kyklopen* und *Hekatoncheiren*, zu befreien. Von den *Kyklopen* erhält er Blitz, Zündkeil und Donner als Waffen, die *Hekatoncheiren* stehen ihm kämpfend zur Seite. Die Titanen werden von den Göttern besiegt und in den Tartaros verbannt, die *Hekatoncheiren* werden zu deren Wächtern.<sup>[9]</sup> Den Göttern wird von Gaia geraten, Zeus zu ihrem Herrscher zu machen. Dieser teilt die Welt in drei Reiche ein: Zeus selbst beherrscht den Himmel, Poseidon das Meer und Hades die Unterwelt.<sup>[10]</sup>

In der *Bibliothèque* muss Zeus zuerst die *Kampe* erschlagen, um die *Kyklopen* und *Hekatoncheiren* zu befreien. Zudem erhalten auch Hades und Poseidon Waffen von den *Kyklopen*, die sich auch aktiv am Kampf beteiligen.<sup>[7]</sup>

Über das Schicksal von Kronos gibt es viele verschiedene Versionen. Homer und andere Texte berichten davon, dass er mit den anderen Titanen im Tartaros gefangen wird. Orpheus beschreibt in seinen Geschichten, dass Kronos bis zur Unendlichkeit in der Höhle von Nyx gefangen gehalten wird. Pindar berichtet von der Entlassung

Kronos' aus dem Tartaros und dass Zeus ihn zum Herrscher des Elysion machte.

## 1.2.3 Kampf gegen die Giganten

→ Hauptartikel: *Gigantomachie*

Die Herrschaft der olympischen Götter unter Zeus wurde durch einen Angriff der Giganten bedroht. In der *Gigantomachie* aber besiegten die Götter die Giganten.

Der Schild des Zeus heißt *Aegis* oder *Ägis* (griech. Ziegenfell). Dieser wurde von Hephaistos geschmiedet und wird meist als schuppen- und schlangengebwehrter Halskragen dargestellt. Die *Aegis* ist Sinnbild der schirmenden Obhut (*Ägide*) der Götter.

## 1.2.4 Kinder des Zeus



*Zeus und Adler (Naukratis-Maler, etwa 560 v. Chr.), Louvre, Paris*

Verheiratet war Zeus mit seiner Schwester Hera, mit der er vier Kinder hatte, Ares, Hebe, Eileithya und Hephaistos. Aber er hatte auch viele Liebschaften, unter anderem mit der Göttin Leto, einer Tochter des Titanen Koios, die ihm Apollon, den Gott des Lichts und der Musik, und Artemis, heilbringende Göttin der Natur und der Jagd, gebar, oder Leda, von der er die Dioskuren Kastor (Castor) und Polydeukes (Pollux) bekam. Daneben war er auch Vater vieler Nymphen, Halbgöttinnen und Sterblicher. Diese Liebschaften waren nie von Dauer, vor allem wegen Heras maßloser Eifersucht. Um die Kinder, die aus diesen Seitensprüngen entstanden waren (unter anderem Herakles und die schöne Helena), kümmerte er sich aber. Die einzige Liebschaft von Dauer war wahrscheinlich die zum Königssohn Ganymed. Dieser war so schön, dass Zeus ihn in Gestalt eines Adlers auf den Olymp entführte. Dort diente er ihm als Mundschenk. Auch die Göttin Aphrodite soll nach Homer eine Tochter von Zeus und der Dione gewesen sein. Geläufiger ist



jedoch die Version des Hesiod, nach der sie aus dem Schaum (daher ihr Name, von griech: aphros=Schaum) entstand, der sich um die abgeschnittenen Genitalien des Uranos im Meer vor Kythera gebildet hatte. Seine Lieblingstochter Athene, die Göttin der Weisheit, entsprang seinem Kopf, obwohl da möglicherweise von Hephaistos nachgeholfen wurde. Doch auch andere Götter stammen von ihm ab, wie Dionysos, der Gott des Weines (siehe Schenkelgeburt), die Göttin Iris, die als Botschafterin die Kommunikation zwischen Menschen und Göttern sicherstellte, oder Hermes, der Götterbote und Schutzgott.

Um Frauen zu verführen, nahm Zeus oft eine andere Gestalt an:

## 1.3 Kult



Zeus-Statue des Phidias (435 v. Chr.)

Das älteste und erste in der Antike berühmte Zeus-Orakel befand sich im Eichenhain von Dodona (die Eiche ist ebenfalls der heilige Baum des Zeus). Auch in Olympia gab es ein Zeus-Orakel; hier wurde der Zeus Olympios verehrt. Auf Kreta nahmen Kulte Bezug auf seine Geburt und Kindheit mit Höhlen- und Geburtskulten. Siehe auch Höhle von Psychro, Idäische Grotte.

Verehrt wurde Zeus als Allgott, als denkendes Feuer, das alles durchdringt, als Vater der Götter und Menschen, als Gott des Wetters, als Schicksalsgott usw. Die Epiphanie des Zeus ist stets der Blitz, etwa bei Homer.

Da Zeus als Götterherrscher galt, war sein Kult oft mit Monarchen verbunden. So ist bezeichnend, dass der große Zeustempel in Athen, das Olympieion, während der Tyrannis des Peisistratos begonnen, durch König Antiochos IV. fortgeführt und erst unter Kaiser Hadrian vollendet wurde, während man die Bauarbeiten zur Zeit der attischen Demokratie ruhen ließ.

Die Zeusverehrung erlosch erst am Ende der Spätantike um das Jahr 600 n. Chr.

### 1.3.1 Beinamen

Je nach Art der Verehrung erhielt Zeus verschiedene Beinamen, etwa:

- μειλίχιος (meilichios) „der Sanfte“, Diesem durch Sühne gütig gestimmten Gott zu Ehren feierte man in Athen das Fest *Diasia*.
- ξένιος (xenios) „der Gastliche“ als Schützer des Gastrechts
- ἑταίρειος (hetaireios) „der Freundschaft Beschützende“ als Urheber von Freundschaft und Genossenschaft
- λαφύστιος (laphystios)
- ζύγιος (zygios), als Gott und Schützer der Hochzeitsnacht
- Πατρώος (patroos), als Schützer der Stadt

## 1.4 Zeus in der griechisch-römischen Philosophie

Zeus spielt auch eine wichtige Rolle in der Philosophie der Antike. Die Orphiker sahen Zeus als den Weltgrund an,<sup>[22]</sup> der Platoniker Xenokrates identifizierte Zeus mit dem kosmischen Nous<sup>[23]</sup>, in der Philosophie der Stoa wurde Zeus als die Urkraft oder kosmische Vernunft aufgefasst.<sup>[24]</sup>

## 1.5 Zeus in den bildenden Künsten



Tizian: Der Raub der Europa, Öl auf Leinwand

Die wohl bekannteste Darstellung des Zeus ist die heute nicht mehr erhaltene Kolossalstatue des Phidias in Olympia. Weiterhin gibt es zahlreiche Darstellungen von Zeus

als Krieger mit dem Attribut des Blitzbündels oder des Zepters, thronend als Göttervater.


Oft wurden auch die zahlreichen Mädchen- und Frauenraube des Zeus dargestellt, wie zum Beispiel der Raub der Europa und ähnliche, aber auch der des Knaben Ganymed. Seine Attribute sind Zepter, Adler, Blitzbündel, Helm, bisweilen auch der Eichenkranz, seine Begleiterin manchmal die Siegesgöttin Nike.

## 1.6 Literatur

- Konrat Ziegler: *Zeus*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 6, Leipzig 1937, Sp. 564–702 (Digitalisat).
- Otto Waser: *Zeus in der Kunst*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 6, Leipzig 1937, Sp. 702–759 (Digitalisat).
- Karim W. Arafat: *Classical Zeus. A study in art and literature*. Clarendon, Oxford 1990, ISBN 0-19-814912-3.
- Annika Backe: *Die Stiere des Zeus. Stier und Mythos im antiken Griechenland*. KulturKommunikation, Uplengen/Remels 2006.
- Fulvio Canciani, Alessandra Constantini: *Zeus/Iuppiter*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae* (LIMC). Band VIII, Zürich/München 1997, S. 421–470.
- Albert Henrichs, Balbina Bäbler: *Zeus*. In: *Der Neue Pauly* (DNP). Band 12, Metzler, Stuttgart 2002, ISBN 3-476-01470-3, Sp. 782–791.
- Christiane Krause: *Zeus*. In: Maria Moog-Grünewald (Hrsg.): *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart* (= *Der Neue Pauly. Supplemente*. Band 5). Metzler, Stuttgart/Weimar 2008, ISBN 978-3-476-02032-1, S. 674–678.
- Lotte Motz: *The Sky God of the Indo-Europeans*. In: *Indogermanische Forschungen*, Bd. 103, 1998. S. 28ff.

## 1.7 Weblinks

 **Commons: Zeus** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

 **Wiktionary: Zeus** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

- Zeus im Theoi Project (engl.)

## 1.8 Einzelnachweise

- [1] Hesiod: *Theogonie* 453–491.
- [2] *Bibliothèque des Apollodor* 1, 1, 6.
- [3] Vergil: *Georgica* 4, 153.
- [4] Kallimachos: *Hymnos an Zeus* 15
- [5] Ovid: *Fasti* 4, 207.
- [6] Hesiod: *Theogonie* 491–506.
- [7] *Bibliothèque des Apollodor* 1, 2, 1.
- [8] Homer: *Ilias* 8, 5 ff.
- [9] Hesiod: *Theogonie* 617-719; 851.
- [10] Hesiod: *Theogonie* 881-885.
- [11] Ovid, *Metamorphosen* 7, 473f. und 6, 113
- [12] Ovid, *Metamorphosen* 6, 112 und 9, 275-315
- [13] Ovid, *Metamorphosen* 6, 110f.
- [14] Ovid, *Metamorphosen* 6, 108
- [15] Ovid, *Metamorphosen* 4, 607-611 und 6, 113
- [16] Ovid, *Metamorphosen* 2, 833-875
- [17] Karl Tümpel: *Myrmidon*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 2,2, Leipzig 1897, Sp. 3313 (Digitalisat).
- [18] Ovid, *Metamorphosen* 1, 568-746
- [19] Ovid, *Metamorphosen* 6, 114
- [20] Ovid, *Metamorphosen* 6, 114
- [21] Ovid, *Metamorphosen* 2, 251-313
- [22] <http://www.textlog.de/4190.html>
- [23] Dirk Cürsgen: *Die Rationalität des Mythischen: Der philosophische Mythos bei Platon und seine Exegese im Neuplatonismus*. Gruyter; 1. Auflage (19. April 2002), ISBN 978-3-11-017337-6, S. 128
- [24] <http://www.unki.de/schulcd/deutsch/stola.htm> (Memento vom 27. März 2009 im *Internet Archive*)

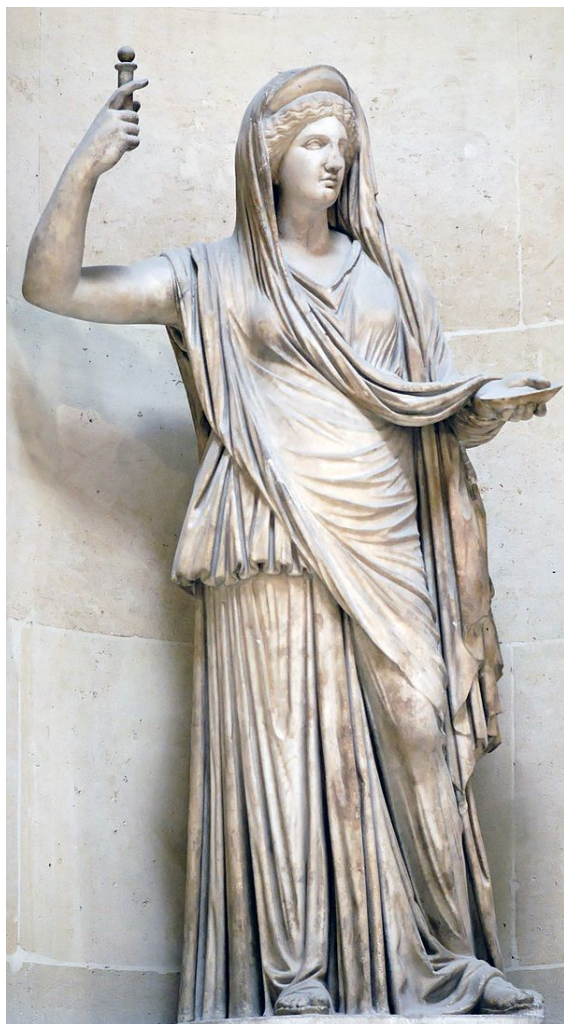


Die zwölf olympischen Götter  
 Normdaten (Person): GND: 118772635 | LCCN: no2014048635 | VIAF: 3266770 |



## Kapitel 2

# Hera



*Hera Campana. Römische Kopie eines griechischen Originals (ca. 2. Jahrhundert v. Chr., Louvre, Paris)*

**Hera** (griechisch Ἥρα) ist in der griechischen Mythologie die Gattin und gleichzeitig die Schwester von Zeus und somit die Tochter von Kronos und Rhea. Sie gehört zu den zwölf olympischen Gottheiten, den Olympioi. Der Name *Hera* ist möglicherweise die weibliche Form von *Heros* (Herr).

Der Lokalmythos lässt Hera auf Samos unter einem Lygosbaum geboren sein, außerhalb der Insel ist dies nicht überliefert.<sup>[1]</sup> Einmal im Jahr vereinigte sie sich



*Kopf der Hera. Römische Kopie aus der Kaiserzeit (Museo Chiaramonti, Rom)*

auf Samos mit ihrem Gatten Zeus unter einem Lygosbaum („Heilige Hochzeit“).<sup>[2]</sup> Ein Bad im Imbrasos erneuerte danach ihre Jungfräulichkeit. Das diesbezügliche, *Tonaia* genannte Fest auf Samos, bei dem das Kultbild der Göttin mit Lygoszweigen umwunden wurde, erinnerte an dieses Ereignis. Dieser Baum stand am Altar im Heraion von Samos und wurde unter anderem von Pausanias beschrieben.<sup>[3]</sup> Ihre Kinder – Ares, Hebe, Eileithyia – entstammen alle der Ehe mit ihrem Bruder Zeus. Ihr Sohn Hephaistos ist bei Homer ebenfalls ein Sohn des Zeus,<sup>[4]</sup> bei Hesiod und anderen wurde er allein von Hera geboren.<sup>[5]</sup>

Zu Heras Attributen zählen der **Kuckuck**, der Pfau, die Kuh und der **Granatapfel**. Sie wird gewöhnlich dargestellt mit Krone oder Diadem und einem Zepter. Ihr zu Ehren wurden an verschiedenen Orten *Heraia* genannte, regelmäßig stattfindende Wettkämpfe veranstaltet.

## 2.1 Charakterdeutung

Hera beobachtet eifersüchtig die zahlreichen Liebschaften von Zeus und bekundet ihren Ärger durch Schmolzen oder Gezänk. Zu tätigem Widerstand fehlt ihr jedoch der Mut; droht er ihr, so lenkt sie schnell ein, weiß sich dann aber der List zu bedienen. Bereits Homer schildert dies nicht ohne Ironie – laut Egon Friedell hat er damit die „unverstandene Frau“ charakterisiert.<sup>[6]</sup> Sie verfolgt jedoch seine unehelichen Kinder. Dionysos wird in Raselei gestürzt, das gleiche Los trifft Athamas, weil er Erzieher dieses Gottes war, sowie Ino, die ihn von Hermes zur Pflege empfangen hatte. Im Homerischen Hymnos an Apollon, der sie auch zur Mutter des Typhaon macht, setzt sie Python darauf an, Leto zu töten, die von Zeus mit Apollon und Artemis schwanger war.<sup>[7]</sup>

## 2.2 Funktion

Hera ist Wächterin über die eheliche Sexualität. Ihr obliegt der Schutz der Ehe und der Niederkunft. In Argos wurde sie als Eileithyia, als Geburtsgöttin verehrt. In der Theogonie des Hesiod wird Eileithyia (auch: Ilithya) jedoch nicht von Hera selbst verkörpert; sie ist dort die Tochter von Hera und Zeus.

Als *Hera Zygia* ist sie Schutzherrin der Hochzeitsnacht.

## 2.3 Gleichsetzungen

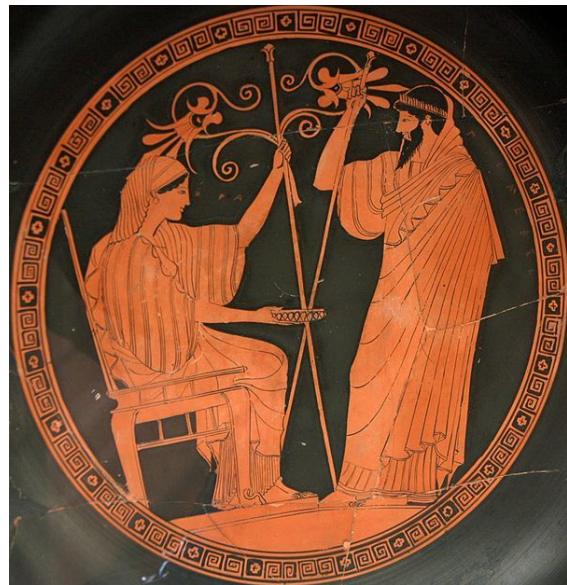
Im westlichen Mittelmeer wurde die Göttin Astarte in ihrer Eigenschaft als Himmelskönigin oft der Hera gleichgesetzt.<sup>[8]</sup> Auch die römische Göttin Juno wurde ihr gleichgesetzt.

## 2.4 Hera in den bildenden Künsten

Die plastischen Darstellungen der Hera, deren wir aber aus griechischer Zeit nur sehr wenige haben, halten sich vornehmlich an die Schilderung Homers: große, runde, offene Augen (*βοῶπις boopis*, wörtlich „kuhäugig“ im Sinne von „großäugig“ als Schönheitsattribut),<sup>[9]</sup> strenger, majestätischer Gesichtsausdruck, Körperformen einer blühenden Matrone; dazu züchtige Bekleidung: aufgeschürzter Chiton, der nur Hals und Arme unbedeckt lässt, mit weitem, die ganze Gestalt verhüllendem Ober-



*Jupiter und Juno auf dem Berge Ida. Detail eines Gemäldes von James Barry (Öl, 1789–1799, Art Galleries, Sheffield)*



*Hera und Prometheus, Schaleninnenbild*

gewand, die königliche Kopfbinde (*stephane*), öfters auch ein Schleier.

Der Granatapfel in ihrer Hand ist das Symbol der Fruchtbarkeit, die auch jene Äpfel bezeichnen, welche Gaia bei ihrer Hochzeit hatte wachsen lassen. Die gewöhnlichsten Attribute sind außerdem: das Zepter als Zeichen der Herrschaft, die *Patera* oder Opferschale in der Hand, Blumen und Blätter (als Symbole des Natursegens) sowie der Pfau zu ihren Füßen. Der Mythos berichtet, dass Hera die „Augen“ auf den Federn des Pfau ihrem hundertäugigen Hirten Argos nach dessen Tod entnommen und auf die Federn des Pfau gefügt haben soll.<sup>[10]</sup> Auch der Kuckuck ist ihr heilig. Als Zeus sich in seine Schwester Hera verliebt hatte, ließ er ein Unwetter kommen und verwandelte sich in einen Kuckuck, den die mitleidige Hera in ihrem Gewand barg, wo sich Zeus zurückverwandelte und mit ihr schlief.<sup>[11]</sup>

Das berühmteste Bildnis der Hera war die kolossale



Goldelfenbeinstatue des Polyklet im Heraion von Argos, von dem römische Münzbilder eine Vorstellung geben. Hera sitzt hier auf einem reich geschmücktem Thron, die Stirn mit einem Diadem geschmückt, worauf die Chariten und Horen im Relief gebildet waren; in der einen Hand hielt sie einen Granatapfel, in der anderen das Zepter, auf dem der Kuckuck saß. Unter den Mythen der Hera ist die heilige Hochzeit mit Zeus am häufigsten behandelt worden.

## 2.5 Siehe auch

- Hera-Tempel

## 2.6 Literatur

- Fritz Graf: *Hera*. In: *Der Neue Pauly* (DNP). Band 5, Metzler, Stuttgart 1998, ISBN 3-476-01475-4, Sp. 357–360.
- Karl Kerényi: *Zeus und Hera. Urbild des Vaters, des Gatten und der Frau* (= *Studies in the history of religions*. Band 20). Brill, Leiden 1972, ISBN 90-04-03428-5.
- A. Kossatz-Deissmann: *Hera*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae* (LIMC). Band IV, Zürich/München 1988, S. 659–719.
- Gunther Martin: *Hera*. In: Maria Moog-Grünwald (Hrsg.): *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart* (= *Der Neue Pauly. Supplemente*. Band 5). Metzler, Stuttgart/Weimar 2008, ISBN 978-3-476-02032-1, S. 322–325.
- Joan V. O'Brien: *The transformation of Hera. A study of ritual, hero, and the goddess in the „Iliad“*. Rowman & Littlefield, Lanham, Md. 1993, ISBN 0-8476-7807-5.
- Walter Pötscher: *Hera. Eine Strukturanalyse im Vergleich mit Athena*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1987, ISBN 3-534-03131-8.
- Wilhelm Heinrich Roscher: *Hera*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 1,2, Leipzig 1890, Sp. 2075–2133 (Digitalisat).
- Hera im Theoi Project (engl.)

## 2.8 Einzelnachweise


- [1] Pausanias 7.4.4.
- [2] Marielouise Cremer: *Hieros gamos im Orient und in Griechenland*. In: *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 48, 1982, S. 283–290
- [3] Pausanias 7,4,4.
- [4] Homer, *Ilias* 14,338; *Odyssee* 8,312.
- [5] Hesiod, *Theogonie* 927; *Bibliothke des Apollodor* 1,3,5.
- [6] Egon Friedell: *Kulturgeschichte Griechenlands. Leben und Legende der vorchristlichen Seele*. C.H. Beck, München 1949; Neuaufgabe 1985, S. 77.
- [7] Homerische Hymnen 3,300–374.
- [8] Stephanie L. Budin: *A Reconsideration of the Aphrodite-Ashtart Syncretism*. In: *Numen* 51, 2 2004, S. 95–149, hier S. 99.
- [9] Vielfach, fast stereotyp bei Homer, etwa *Ilias* 1,568.
- [10] Moschos 1,59; *Mythographi Graeci* S. 319,29; Nonnos, *Dionysiaka* 12,70; Scholion zu Aristophanes, *Die Vögel* 102; Ovid, *Metamorphosen* 1,722.
- [11] Pausanias 2,17,4.



Die zwölf olympischen Götter  
 Normdaten (Person): GND: 118549413 | LCCN: no2016066425 | VIAF: 27863106 |

## 2.7 Weblinks

 **Commons: Hera** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

 **Wiktionary: Hera** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

## Kapitel 3

# Athene



*Athena Parthenos: verkleinerte römische Nachbildung (3. Jahrhundert) der Statue des Phidias (Archäologisches Nationalmuseum, Athen)*

**Athene** oder **Athena** (Ehrentitel: *Pallas Athene*) ist eine Göttin der griechischen Mythologie. Sie ist die Göttin der Weisheit, der Strategie und des Kampfes, der Kunst, des Handwerks und der Handarbeit sowie Schutzgöttin und Namensgeberin der griechischen Stadt Athen. Sie gehört zu den zwölf olympischen Gottheiten, den Olympioi. Ihr entspricht die römische Göttin Minerva.

Ihr Heiligtum in Athen war der **Parthenon**. Auf der **Akropolis** standen mehrere Statuen der Athene aus der Hand des Bildhauers Phidias. Die größte Statue verkörperte die **Athena Promachos** (die „vorkämpfende Athene“) in voller Rüstung. Ebenso berühmt war die chryselephantine Kolossalstatue der **Athena Parthenos** (der „Jungfrau Athene“) im Parthenon.

### 3.1 Name

#### 3.1.1 Namensformen

Um eine Frühform des Namens könnte es sich beim mykenischen *Atana Potinija* handeln.<sup>[1]</sup> Im Altgriechischen existierten mehrere dialektale Varianten des Namens, darunter das attische Ἀθηνᾶ (*Athēnā*) oder Ἀθηναία (*Athēnaía*), das ionische Ἀθήνη (*Athēnē*), dorisch Ἀθάννα (*Athānā*) sowie das Ἀθηναίη (*Athēnaíē*) der epischen Dichtersprache.

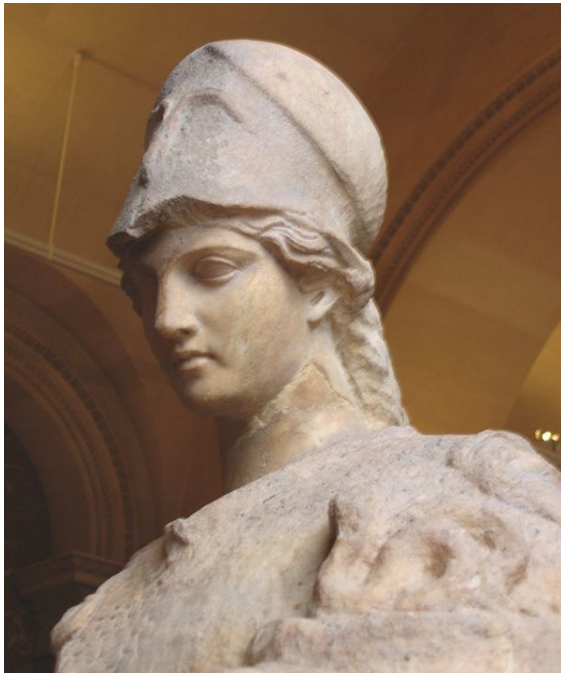
Aus der attischen Namensform gingen das lateinische *Athēna* und neugriechisch Ἀθηνά (*Athiná*) hervor. Im Deutschen ist neben der attischen Lautung (*Athēna*) auch die vom Ionischen abgeleitete Form *Athene* gebräuchlich.

#### 3.1.2 Herkunft und Bedeutung

Der Name *Athēna* konnte bisher nicht auf eine indogermanische Wurzel zurückgeführt werden und gilt daher als vorgriechisch.<sup>[2]</sup> Die Bedeutung des Namens ist unklar. Ein aus Knossos stammendes Tontäfelchen mit Linearschrift B aus mykenischer Zeit nach 1500 v. Chr. nennt  $\text{a-ta-na-po-ti-ni-ja}$  (*a-ta-na-po-ti-ni-ja*), wobei es sich bei *a-ta-na* um ein Theonym oder ein Toponym handeln könnte.<sup>[3]</sup> Der Wortbestandteil *po-ti-ni-ja* wird mit dem altgriechischen πόντια (*póntia*) identifiziert<sup>[4]</sup> und bedeutet „Herrin, Gebieterin“ oder auch „Beherrscherin“.<sup>[5]</sup> Der Ausdruck *a-ta-na-po-ti-ni-ja* wurde lange Zeit als „Herrin Atana“ übersetzt, und es wurde angenommen, dass „Atana“ eine an mehreren Orten verehrte Burggöttin war. Eine alternative Übersetzung ist „Herrin von Athen“, was bedeuten würde, dass Athen der Herkunftsort der Göttin ist und sie schon in dieser Zeit eng mit der

Stadt verbunden war.

### 3.1.3 Beinamen



Römische Marmorfigur der Pallas Athena (1./2. Jahrhundert, Louvre, Paris)

Bekannte Beinamen der Athena im Griechischen sind:

- Παλλὰς Ἀθηνᾶ (*Pallás Athēnā*; zugleich war dies der Name der mythischen Kriegerin Pallas, Tochter des Triton)
- Παρθένος (*Parthénos* „die Jungfrau“)
- Πρόμαχος (*Prómachos* „die Vorkämpfende, in vorderster Linie Kämpfende, Verteidigerin“)
- Γλαυκῶπις Ἀθηνᾶ (*Glaukōpis Athēnā* „die eulenäugige Athena“, eigentlich „helläugige Athena“)
- Ἀρεία (*Areía*, als Verteidigerin des Orestes)
- Ἀθηνᾶ Εργάνη (*Athēnā Ergánē*, als Schutzpatronin der Handwerker und Künstler)
- Ἀτρυτώνη (*Atrytónē* „die Unermüdlche, Unüberwindliche“)
- Πολιάς (*Poliás* „die Stadtgöttin“)
- Πατροῖε (*Patroíē* „die Beschützerin“)

## 3.2 Mythos

### 3.2.1 Schutzgöttin und Weggefährtin

Athena ist Schutzgöttin und Namensgeberin Athens. Sie gilt als Göttin der Städte, der Weisheit und des Kampfes, so auch der Kriegstaktik und der Strategie; sie fungierte als Palast- und Schutzgöttin der **mykenischen** Herrscher. Athena war Schirmherrin der Künste und der **Wissenschaften**; als Hüterin des Wissens beschützte sie auch **Spinner, Weber** und andere Handwerker.

In den zwei größten Epen Griechenlands, der *Ilias* und der *Odyssee* von Homer, ist Athena die Schutzgöttin des Odysseus. Im **Trojanischen Krieg** „kämpft“ Athena auf Seiten der Griechen. Anschließend begleitet sie Odysseus bei seinen gefährvollen Abenteuern.

Athena führt Perseus bei der Enthauptung der **Medusa**.

### 3.2.2 Familie



*Nike und ein Krieger um das Palladion*

Laut der *Theogonie* Hesiods, der ältesten und verbreitetsten Mythosversion von Abstammung und Geburt der Athena, war sie eine Tochter des Zeus und der Metis. Zeus hatte die von ihm mit zwei Kindern schwangere Metis verschlungen, da ihm von Uranos und Gaia prophezeit worden war, eine Tochter sei Zeus ebenbürtig, ein Sohn werde ihn jedoch stürzen. Als er danach unter großen Kopfschmerzen litt, zerschlug Hephaistos auf Zeus' Befehl hin dessen Haupt (was er als Göttervater überstand). Daraus entsprang in voller Rüstung Athena. Sie wurde daher als eine Verkörperung des Geistes (da aus dem Kopf des Zeus = Kopfgeburt; siehe Namensherleitung) und damit der Weisheit und Intelligenz angesehen. Der Bruder der Athena blieb in Metis (beziehungsweise in Zeus) ungeboren und unbenannt. Die Hephaistos-Episode ist nicht in allen Versionen vorhanden.

In einer besonderen Version des Mythos entsprang Athena in Rüstung dem Mund des Zeus und zwang ihn, ihre verschlungenen Geschwister freizugeben. Als



Schutzgöttin der Stadt Athen wurde sie daher auch oft in voller Kriegsrüstung dargestellt.

Von ihrem Vater erhielt sie seine Aegis als Leihgabe, die das Haupt der später Medusa genannten Gorgo, das Gorgoneion, zierte. Dieses Antlitz schmückte auch ihren Schild. Ihr Ziehvater war der Meeresherr Triton, mit dessen Tochter Pallas sie aufwuchs. Athena tötete diese versehentlich während eines Kampfspiels mit Wurfspeeren. Zum Andenken schuf Athena eine Statue, das Palladion, und übernahm den Namen der Getöteten: Παλλὰς Ἀθηναία – *Pallas Athēnā*.

### 3.2.3 Charakter

Wie viele griechische Gottheiten war Athena überaus leicht zu kränken: So verwandelte sie Arachne, die behauptete, die Göttin in der Webkunst zu übertreffen, in eine Spinne. Der Maler Diego Velázquez hat den Wettstreit zwischen Athena und Arachne in seinem monumentalen Gemälde *Die Spinnerinnen* dargestellt.

Sie ging niemals eine Liebesbeziehung ein, daher auch der Beinamen *Parthenos* „die Jungfräuliche“ (vergleiche auch Artemis). Doch hauchte sie auf Bitten ihres Freundes, des Titanen Prometheus, den Menschen Wissen und Weisheit ein.

Nach dem Mythos stritten Poseidon und Athena um die Schirmherrschaft einer Stadt. So hielten sie einen Wettstreit ab: Wer der Stadt das nützlichere Geschenk mache, habe gewonnen. Poseidon gab einen Brunnen (oder auch eine Quelle), der jedoch nur Salzwasser spendete oder in anderen Versionen das Pferd; Athenas Gabe war der Olivenbaum und damit dessen Holz und Früchte. So wurde Athena die Schutzgöttin der Stadt, die seitdem ihren Namen trägt: Ἀθῆναι – Athen. Der heilige Ölbaum stand lange Zeit exponiert auf dem Areal der Akropolis und soll laut Legende nach der Zerstörung des Tempels während der Invasion des Xerxes neu ausgeschlagen haben.

## 3.3 Athena und die Eule



*Tetradrachmon (nach 445 v. Chr.)*  
Vorderseite: Kopf der Athene  
Rückseite: Eule mit Olivenzweig

Laut Homer ist Athena γλαυκῶπις *glaukōpis*, was meistens mit „eulenäugig“ übersetzt wird (γλαῦξ „Eule“, ὄψ „Auge“). Für das Attribut *glaukōpis* gibt es mehrere Deutungen.

- „Eulenäugig“ bedeutet möglicherweise, dass sie scharf und im Dunkeln sehen konnte.
- Nach einer anderen Interpretation sind mit den „Eulenaugen“ große Augen gemeint (vgl. die großen Augen der Eule auf der abgebildeten Münze). Große Augen galten in der Antike als Schönheitsideal. In ähnlicher Weise gibt es für Hera den Beinamen „die Kuhäugige“, der nicht herabwürdigend, sondern ebenfalls als Verweis auf große Augen zu verstehen ist.
- Eine andere Deutung leitet *glaukōpis* von *glaukós* „hell, leuchtend, glänzend“ ab. Demnach könnte Homer die Eigenschaft „helläugig“ gemeint haben. Im alten Griechenland gab es, wie auch heute noch, sowohl helläugige als auch dunkeläugige Menschen.

Es wurde argumentiert, dass Homer, wenn er auf große Augen hinweisen wollte, er Athene – wie Hera – wenigstens ab und zu auch „kuhäugig“ hätte nennen können. So nennt er aber immer nur Hera und nie Athene. Danach wäre zu fragen, warum Homer für die beiden Göttinnen verschiedene Attribute verwendet hat, wenn die Bedeutung jeweils nur „großäugig“ gewesen sein soll. Diese Überlegung stützt die alternativen Deutungen „scharfsichtig“ und „helläugig“.

Jedenfalls war die Eule Athena symbolisch zugeordnet und erschien auch auf den athenischen Münzen – daher die seit der Antike bekannte Redensart *Eulen nach Athen tragen* für „etwas Überflüssiges tun“. Auch heute ist ein Teil dieser athenischen Münze auf der griechischen 1-Euro-Münze zu sehen.

Als Sinnbild der Athena und als Vogel der Weisheit galt insbesondere der Steinkauz. Sein wissenschaftlicher Name ist *Athene noctua*, „nächtliche Athene“.

## 3.4 Nachwirkung

Im klassischen Jahrhundert der deutschen Literatur (etwa bei Friedrich Schiller) wurde für „Athena“ oft der damals geläufigere lateinische Name „Minerva“ benutzt, so auch in Hegels berühmtem Zitat zu der Tatsache, dass die Erkenntnis gesellschaftlicher Verhältnisse den Ereignissen oft erst folge: „[...] die Eule der Minerva beginnt erst mit der einbrechenden Dämmerung ihren Flug.“<sup>[6]</sup> (Vgl. Grundlinien der Philosophie des Rechts.)

Die Nationale und Kapodistrias-Universität Athen, die Max-Planck-Gesellschaft, die Universität der Bundeswehr München und die Technische Universität Darmstadt führen den Kopf der Athena in ihrem Signet.

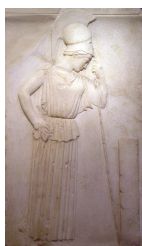


Kopf einer Statue der Athena (Liebieghaus, Frankfurt am Main)

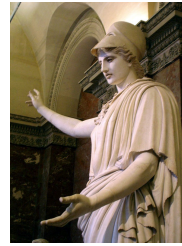
Die deutsch-griechische Athene-Grundschule in Berlin (Europaschule) trägt diesen Namen seit 2002.

### 3.5 Statuen und Bildnisse (Auswahl)

Eine 5,5 Meter hohe Statue der Pallas Athena steht vor dem österreichischen Parlamentsgebäude in Wien. Auf dem Ehrenhof des Campus Süd des Karlsruher Instituts für Technologie (ehem. Universität Karlsruhe) steht ebenfalls eine Statue der Athena mit gesenkter Speerspitze, mit der die Universität an ihre im Krieg Gefallenen erinnert. Seit 1957 steht eine solche Statue auch vor dem altsprachlich orientierten Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium in Wuppertal.



- Relief der Athena (Akropolis, Athen, um 460 v. Chr.)



- Athena von Velletri (Paris, Louvre)





- Athena (mit Helm, Schild, Ägis und Speer), Theseus und Amphitrite; rotfiguriges Vasenbild von Onesimos/Euphronios (Töpfersignatur)

### 3.6 Literatur

- Wilhelm Heinrich Roscher, Adolf Furtwängler: *Athene*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 1,1, Leipzig 1886, Sp. 675–704 (Digitalisat).
- Georg Ferdinand Dümmler: *Athene*. In: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (RE). Band II,2, Stuttgart 1896, Sp. 1941–2020.
- Karl Kerényi: *Die Jungfrau und Mutter der griechischen Religion. Eine Studie über Pallas Athene*. Rhein-Verlag, Zürich 1952.
- C. John Herington: *Athena Parthenos and Athena Polias. A study in the religion of Periclean Athens*. Manchester University Press, Manchester 1955.
- Pierre Demargne: *Athene*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae* (LIMC). Band II, Zürich/München 1984, S. 955–1044.
- Fritz Graf, Anne Ley: *Athene*. In: *Der Neue Pauly* (DNP). Band 2, Metzler, Stuttgart 1997, ISBN 3-476-01472-X, Sp. 160–167.
- Susan Deacy, Alexandra Villing: *Athene in the Classical World*. Brill, Leiden 2001.
- Christoph Schmälzle: *Athene*. In: Maria Moog-Grünewald (Hrsg.): *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart* (= *Der Neue Pauly. Supplemente*. Band 5). Metzler, Stuttgart/Weimar 2008, ISBN 978-3-476-02032-1, S. 172–179.

### 3.7 Weblinks

 **Commons: Athene** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

 **Wiktionary: Athene** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

- [Athene/Athena im Theoi Project \(englisch\)](#)

### 3.8 Einzelnachweise

- [1] Anne Ley: Athena. In: Hubert Cancik, Helmuth Schneider (Hrsg.): *Der Neue Pauly: Enzyklopädie der Antike*. Band 2. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2012, ISBN 978-3-534-26764-4, Sp. 161.
- [2] Vgl. den Artikel „Ἀθήνη“, in Robert S. P. Beekes: *Etymological Dictionary of Greek*. Brill, Leiden und Boston 2010, S. 29.
- [3] *a-ta-na-po-ti-ni-ja*. minoan.deaditerranean.com, abgerufen am 28. April 2017 (englisch).
- [4] *po-ti-ni-ja*. Deaditerranean, abgerufen am 19. Februar 2014 (englisch).
- [5] Wilhelm Pape: *Handwörterbuch der griechischen Sprache*. Griechisch-deutsches Handwörterbuch. 3. Auflage. Vieweg & Sohn, Braunschweig 1914, *πόρνια*, S. 690 (zeno.org [abgerufen am 19. Februar 2014]).
- [6] G. W. F. Hegel: *Grundlinien der Philosophie des Rechts*. Frankfurt am Main 1972, S. 14.



Die zwölf olympischen Götter

Normdaten (Person): GND: 118504851 | LCCN: no2015006898 | VIAF: 74643725 |

# Kapitel 4

## Poseidon



*Poseidon (Rom, Lateran)*

**Poseidon** (griechisch Ποσειδών) ist in der griechischen Mythologie der Gott des Meeres, Bruder des Zeus und eine der zwölf olympischen Gottheiten, den Olympioi. Das Pferd ist ihm heilig, weshalb *Hippios* (lateinisch *Hippius*) einer seiner Beinamen ist.

In der etruskischen Mythologie wurde er dem Nethuns gleichgesetzt, in der römischen dem Neptun. In der Tiefe des Meeres steht sein kristallener Palast.

### 4.1 Verehrung

Poseidon ist auf spätmykenischen Linear-B-Tontafeln aus Pylos in der Lautung *po-se-da-o* als oberster Gott bezeugt. Nach Robert Muth sprechen das Vorhandensein von Fest, Heiligtum und Priester für Poseidon sowie das bei Homer beschriebene Opfer von neun schwarzen Stieren des Nestor<sup>[1]</sup> dafür, dass im Kult dieser Zeit eine Konkurrenz zwischen Zeus und Poseidon bestanden habe, in der sich letztlich Zeus behauptete.<sup>[2]</sup>

Daneben bestehen typologische Ähnlichkeiten zwischen Zeus und Poseidon, welche die These eines ursprünglich gleichen Ranges beider Götter stützen. Wie Zeus verfügte Poseidon über den Blitz als Waffe, mit dem er die Salzquelle im Erechtheion geöffnet und dadurch ein Blitzmal hinterlassen hatte<sup>[3]</sup>, er kann ebenso wie Zeus Erdbeben verursachen<sup>[4]</sup> und zeigt eine vergleichbare sexuelle Aktivität mit entsprechend großer Nachkommenschaft. Bei Homer tritt er zwar nur als übellauniger Meeresherr auf, ist jedoch die einzige Gottheit, die Zeus im Trojanischen Krieg herausfordern kann.

Nach Herodot war Poseidon ursprünglich ein libyscher Gott.

Poseidon war Gott des delphischen Orakels, bevor es Apollon übernahm, und, zusammen mit Athene der Schutzgott der Stadt Athen. Auch war er Schutzgott von Pylos. In Eleusis galt er als Vater des Königs Oilmophos, in Troizen als Vater des Theseus. Außerdem gab es ihm zu Ehren einen Hippioskult, da das Pferd (altgriechisch ἵππος) zu seinen Attributen gehörte. Im Attischen Kalender war ihm ein Monat geweiht.

Seefahrer beteten zu Poseidon für eine sichere Überfahrt und versenkten für ihn Pferde im Meer. Wenn er gut gelaunt war, erschuf Poseidon neue Inseln und ließ die See still und schiffbar sein. Wenn er ergrimmt war, stach er mit seinem Dreizack in die Erde, verursachte so Erdbeben, Überschwemmungen und brachte Schiffe zum Sinken.

### 4.2 Kunst

Poseidon wird mit einem Streitwagen dargestellt, den große Hippokampen ziehen. Oft wird er mit dem





*Poseidon von Kap Artemision, Nordeuböa, 460 v. Chr., Bronze, Archäologisches Nationalmuseum Athen*



*Poseidonstatue, Marmor, Archäologisches Nationalmuseum Athen*

Dreizack und Delphinen dargestellt. Manchmal wird er gemeinsam mit Athene dargestellt, da er sich mit ihr um die Herrschaft von Attika gestritten hat. Häufig findet man Darstellungen der Hochzeit des Poseidon mit Amphitrite, auf einem Wagen, meist gezogen von Pferden, und begleitet von Triton und Nereiden.

Im Archäologischen Nationalmuseum von Athen steht die antike, 2,09 m große Bronzestatue des „Gottes aus dem Meer“, häufig als „Poseidon von Kap Artemision“ (Fundort an der Nordspitze Euböas) bezeichnet. Inzwischen sind die meisten Archäologen der Ansicht, dass es sich dabei um eine Zeusstatue handelt, die in der leeren rechten, erhobenen Hand ein waagerechtes Blitzbündel trug, da Zeus der einzige Gott mit diesem Attribut ist. Poseidon hielt seinen Dreizack in antiker Darstellung nie waagerecht. Vergleiche der Gesichtsformen mit anderen Skulpturen des Strengen Stils des 5. Jahrhunderts unterstützen diese These.<sup>[5]</sup>

### 4.3 Mythologisches

#### 4.3.1 Geburt und Kindheit

Poseidon ist der Sohn des Kronos und der Rhea. Nach seiner Geburt verschlang ihn sein Vater, und erst sein letztgeborener Bruder Zeus errettete ihn und seine anderen Geschwister, indem er ihn befreite. Danach hielt Poseidon Kronos mit seinem Dreizack in Schach, während Zeus Kronos und das Göttergeschlecht der Titanen, mit seinen Blitzen, endgültig besiegte. Als die Welt in drei Teile geteilt wurde, erhielt Zeus den Himmel, Hades (ein weiterer Bruder Poseidons) die Unterwelt und Poseidon das Meer.

#### 4.3.2 Ehe und Lieben

Poseidon war mit Amphitrite verheiratet und hatte mit ihr den Sohn Triton, das Pferd Areion und die Töchter Rhode und Benthesisikyme.

Aus zahlreichen Liebschaften – oft mit Meernymphen (Nereiden, Okeaniden) – gingen weitere Kinder hervor, wie z. B. der Riese Orion und der einäugige menschenfressende Zyklop Polyphem sowie Phaiax, der Stammvater der Phaiaken, den ihm die Nymphe Korkyra gebar. Der Pegasus, das geflügelte Pferd, Sohn der Medusa, war ebenfalls ein Kind des Poseidon.

Poseidon zeugte fünf Zwillingspaare mit der sterblichen Kleito von Atlantis. Die zehn Kinder dieser Verbindung waren Atlas und Gadeiros (Eumelos auf Griechisch), Ampheres und Euaimon, Mneseas und Autochthon, Elasiippos und Mestor, Azaes und Diaprepes. Er teilte Atlantis unter ihnen auf und machte sie zu Königen von Atlantis, wobei Atlas die Herrschaft von Poseidon übernahm und so der erste unter ihnen und König der Haupt-



insel wurde (dieser Atlas ist nicht mit dem Titan Atlas zu verwechseln.)

Mit der Erdgöttin Gaia zeugte er Antaios. Zu Poseidons Söhnen zählt der Ringkämpfer Kerkyon. Er liebte auch den jungen Pelops und schenkte ihm ein prächtiges Gespann. Poseidon war der Vater des Brüderpaares Otos und Ephialtes, den Aloidien, deren Mutter Iphimedeia ist.

### 4.3.3 Sagen



Neptun und Amphitrite, Mosaik aus Herculaneum

Athene und Poseidon stritten um die Schutzherrschaft über Attika. Kekrops I., der König Attikas, entschied, dass beide Götter den Menschen Attikas ein Geschenk machen sollten. Derjenige, der das bessere Geschenk gebe, sollte die Herrschaft erlangen. Der Wettbewerb wurde auf dem Felsen ausgetragen, auf dem später die Akropolis entstehen sollte. Poseidon stieß seinen Dreizack in den Fels und ließ eine Quelle sprudeln (nach anderen Quellen einen Salzwasserquell, oder er gab das Pferd zum Geschenk). Athene pflanzte den ersten Olivenbaum. Kekrops entschied sich für das Geschenk der Athene, und die Hauptstadt von Attika wurde Athen genannt. Aus Wut verdamnte Poseidon Kekrops, nie wieder Land berühren zu dürfen. Athene gab ihm Unsterblichkeit und somit die Hoffnung, irgendwann von seinem Schiff der Verdammnis herunter zu kommen.

Weil Poseidon und Apollon Zeus beleidigt hatten, befahl dieser ihnen, König Laomedon von Troja zu dienen. Er ließ sie Mauern um die Stadt bauen und versprach den Göttern, sie reich zu belohnen, ein Versprechen, das er nach Fertigstellung der Mauern brach. Voller Wut schickte Poseidon ein Meeresungeheuer (oder nach anderen Erzählungen auch einen Löwen). Ihm sollte zur Begütigung Hesione, die Tochter Laomedons (die er mit Leukippe hatte), geopfert werden, jene wurde aber von Herakles gerettet. Er gab sie seinem Gefährten Telamon zur Frau.

In einer weiteren Sage verwandelte er das Mädchen Kainis, das sich ihm hingegeben hatte, auf deren Wunsch

in einen unverwundbaren Mann.

## 4.4 Literarische Verarbeitungen

Am bekanntesten ist Poseidon für seinen unerbittlichen Hass auf Odysseus, zumal dieser auf seiner zehnjährigen Odyssee seinen Sohn Polyphem blendete, wie Homer berichtet. Außerdem hatte Odysseus das dem Poseidon heilige Pferd dazu missbraucht, die Trojaner zu überlisten.

In Platons Atlantis-Dialogen wird Poseidon als Stammvater des Herrschergeschlechtes von Atlantis dargestellt.

Von Franz Kafka existiert eine kurze Geschichte namens *Poseidon* aus dem Jahre 1920.

In der Jugendbuchreihe Percy Jackson des Amerikaners Rick Riordan ist Poseidon der Vater des jungen Helden, der im ersten Teil erfährt, dass er ein Halbgott ist. In der Verfilmung *Percy Jackson – Diebe im Olymp* wird Poseidon von Kevin McKidd gespielt.

## 4.5 Siehe auch


- Poseidontempel


## 4.6 Literatur

- Heinrich Bulle: *Poseidon*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 3,2, Leipzig 1909, Sp. 2788–2898 (Digitalisat).
- Walter Burkert: *Griechische Religion der archaischen und klassischen Epoche*. Kohlhammer, Stuttgart 1977, ISBN 3-17-004345-5, S. 214–219.
- Ursula Heimberg: *Das Bild des Poseidon in der griechischen Vasenmalerei*. Oberkirch, Freiburg 1968.
- Ines Lauffer: *Poseidon*. In: Maria Moog-Grünwald (Hrsg.): *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart* (= *Der Neue Pauly. Supplemente*. Band 5). Metzler, Stuttgart/Weimar 2008, ISBN 978-3-476-02032-1, S. 600–604.
- Walter Pötscher: *Poseidon*. In: *Der Kleine Pauly* (KIP). Band 4, Stuttgart 1972, Sp. 1076–1079.
- Fritz Schachermeyr: *Poseidon und die Entstehung des griechischen Götterglaubens*. Lehnen, München 1950.
- Erika Simon: *Poseidon*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae* (LIMC). Band VII, Zürich/München 1994, S. 446–479.

- Sabine Szidat: *Poseidon als Erderschütterer*. Hieronymus, München 2001, ISBN 3-89791-239-2.
- Ernst Wüst: *Poseidon*. In: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (RE). Band XXII,1, Stuttgart 1953, Sp. 446–557.

## 4.7 Weblinks

 **Wiktionary: Poseidon** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

 **Commons: Poseidon** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Poseidon im Theoi Project
- Die Liebe zwischen Poseidon und Pelops (englisch)
- Interpretation der Bronzestatue des „Poseidon von Artemision“ als Zeusstatue; 360°-drehbare 3D-Darstellung.
- Burkert – Griechische Religion der archaischen und klassischen Epoche – engl. Übersetzung bei Google Books

## 4.8 Einzelnachweise

- [1] Homer: *Odyssee* 3, 5-9.
- [2] Robert Muth: *Einführung in die griechische und römische Religion*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1998, ISBN 3-534-13654-3, S. 46 f.
- [3] Herodot 8, 55.
- [4] Walter Burkert: *Griechische Religion der archaischen und klassischen Epoche*. Stuttgart 1977, ISBN 3-17-004345-5, S. 217.
- [5] George E. Mylonas: *The Bronze Statue from Artemision*. In: *American Journal of Archaeology* 48.2. April 1944, S. 143–160.



Die zwölf olympischen Götter

Normdaten (Person): GND: 119156571 | LCCN: no2016012139 | VIAF: 18025486 |

## Kapitel 5

# Demeter



*Demeter (Wandgemälde in Pompeji)*

**Demeter** (griechisch Δημήτηρ, Δήμητρα, Δηώ) ist in der griechischen Mythologie eine Muttergöttin aus dem griechisch-kleinasiatischen Raum. Sie gehört zu den zwölf olympischen Gottheiten, den Olympioi, und ist zuständig für die Fruchtbarkeit der Erde, des Getreides, der Saat und der Jahreszeiten. Demeters römischer Göttername ist Ceres.

### 5.1 Beinamen

Andere Namen und Titel von Demeter waren „Despoina“ (Gebietlerin), „Daeira“ (Göttin), „Chloe“ (Die Grünende), „Gerstenmutter“, „Weise der Erde“, „Weise des Meeres“ und „Überfluss“.

### 5.2 Mythos



*Demeter und Persephone, den jungen Triptolemos weihend (Relief von Eleusis, Athen)*

#### 5.2.1 Abstammung und Nachkommen

Demeter ist die Tochter der Titanen Kronos und Rhea und damit die Schwester von Hestia, Poseidon, Zeus, Hera und Hades.<sup>[1]</sup> Mit Zeus hatte sie die Tochter Persephone,<sup>[2]</sup> mit ihrem Geliebten Iasion den Sohn Plutos, die Personifizierung des Reichtums.<sup>[3][4]</sup> Hyginus nennt Philomelos als Zwilling des Plutos,<sup>[5]</sup> und Diodor erwähnt neben Plutos noch Korybas<sup>[4]</sup> und Eubouleus.<sup>[6]</sup> Mit Poseidon ist sie in der *Bibliothek des Apollodor* Mutter des Areion,<sup>[7]</sup> bei Kallimachos Mutter der Despoina<sup>[8]</sup> und bei Pausanias Mutter von beiden.<sup>[9]</sup>





Fresko von Cosmè Tura (1430–1495)

### 5.2.2 Raub der Persephone

→ Hauptartikel: *Raub der Persephone*

Hades wünschte sich eine Frau, und mit der Duldung von Zeus entführte er Demeters Tochter *Persephone* in die Unterwelt. Demeter trauerte um ihre Tochter und suchte sie überall, konnte sie jedoch nirgends finden. Sie war so traurig, dass sie den Pflanzen zu wachsen verbot, den Bäumen, Früchte zu tragen, und den Tieren, sich zu vermehren. Als die Menschen anfangen zu sterben, begannen Demeters Geschwister, die anderen Götter des Olymps, sich zu fürchten, und sie zwangen Hades, Persephone freizulassen. Demeter ließ aus Freude und Dankbarkeit die Erde wieder fruchtbar werden. Einen Teil jedes Jahres kann Persephone mit ihrer Mutter auf der Erde verbringen, in der restlichen Zeit muss sie in der Unterwelt als Königin über die Toten herrschen.

### 5.3 Darstellungen

Die Hauptattribute von Demeter sind die Weizenähre und der Mohn. Sie wurde auch zusammen mit Blumen,

Früchten und Samen dargestellt, oft mit einer Mohnblume. Ihre Tiere sind das Schwein und der Delfin, auf denen sie reitet. Auch die Biene war Demeter zugeordnet.

Das älteste bisher gefundene Standbild der Demeter stammt aus der „Schwarzen Höhle“ (Mavrospelya) in Phigalia (Arkadien). Sie wird mit einem schwarzen Mantel und einem Pferdekopf dargestellt, gorgonische Schlangen umwinden den Kopf. Die Göttin wird begleitet von einem Delfin und einer Taube. In Mykene war der Demeter-Kult bereits im 13. Jahrhundert v. Chr. bekannt.

In der Kunst sieht man, dass Demeter eng verbunden ist mit ihrer Tochter *Persephone* und deren Gatten *Hades*. Alle drei Götter stehen für Fruchtbarkeit und werden dementsprechend oft mit Getreideähren dargestellt. Reliefs und Vasen zeigen häufig die Rückkehr der Persephone aus der Unterwelt oder wiederum deren Abstieg.

Ein bekanntes Relief ist das eleusinische Weihrelief, das Demeter und Persephone mit einem jungen Mysteren zeigt.

### 5.4 Kult

Die wichtigste Kultstätte der Demeter befand sich in Eleusis, wo auch ein Eingang zur Unterwelt (dem Hades) angenommen wurde. Die so genannten eleusinischen Mysterien fanden alljährlich zu Ehren Demeters statt. Mit der Verbreitung des Christentums verlor der Kult von Eleusis an Ansehen. Nach dem Versuch Kaiser Julian Apostatas, die Mysterien wiederzubeleben, ließ Kaiser Theodosius I den Tempel 392 schließen. Vier Jahre später wurde der Tempel von Eleusis durch die Westgoten unter Alarich I. zerstört.

Auf dem Gelände des Demeterheiligtums in Patras wurde später eine Kirche errichtet.

Über ganz Griechenland gab es ein drei Tage dauerndes Fest zu Ehren der Demeter, die sogenannten *Thesmophorien*.

### 5.5 Rezeption

Demeter gilt als besonders deutliche Ausprägung des sog. Mutterarchetyps im Sinne der Analytischen Psychologie Carl Gustav Jungs.


### 5.6 Siehe auch


- Demetertempel
- Chthonische Götter

## 5.7 Literatur

- Pamela Berger: *The Goddess Obscured. Transformations of the Grain Protectress from Goddess to Saint*. Beacon Press, Boston 1985, ISBN 0-8070-6722-9.
- Luigi Beschi: *Demeter*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae* (LIMC). Band IV, Zürich/München 1988, S. 844–892.
- Leo Bloch: *Kora und Demeter*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 2,1, Leipzig 1894, Sp. 1284–1379 (Digitalisat).
- Allaire Chandor Brumfield: *The Attic festivals of Demeter and their relation to the agricultural year*. Arno Press, New York 1981, ISBN 0-405-14031-2.
- Eric P. Hamp: *The Name of Demeter*. In: *Minos: Revista de filología egea*. Nr. 9. Consejo Superior de Investigaciones Científicas, 1968, ISSN 0544-3733, S. 198–204 (Online, Postscript [abgerufen am 14. Februar 2014]).
- Valentia Hinz: *Der Kult von Demeter und Kore auf Sizilien und in der Magna Graecia*. Reichert, Wiesbaden 1998, ISBN 3-89500-052-3.
- Christian Moser: *Demeter*. In: Maria Moog-Grünewald (Hrsg.): *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart* (= *Der Neue Pauly. Supplemente*. Band 5). Metzler, Stuttgart/Weimar 2008, ISBN 978-3-476-02032-1, S. 212–215.

## 5.8 Weblinks

 **Commons: Demeter** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

 **Wiktionary: Demeter** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

- Literatur über Demeter im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Demeter im Theoi Project
- Titel der Demeter
- Stephanie Pappas: *Athenian 'Snake Goddess' gets new identity*. News Network Archaeology, 8. Januar 2013, abgerufen am 27. Januar 2013 (englisch).

## 5.9 Einzelnachweise

- [1] Hesiod: *Theogonie* 453; *Bibliothèque des Apollodor* 1, 4; Hyginus: *Fabulae* Praefatio.
- [2] Hesiod: *Theogonie* 912; Homerischer Hymnos an Demeter 2; *Bibliothèque* 1, 29; Ovid: *Metamorphosen* 5, 501.
- [3] Hesiod: *Theogonie* 969.
- [4] Diodor 5, 48, 2.
- [5] Hyginus: *De astronomia* 2, 4.
- [6] Diodor 5, 76, 3.
- [7] *Bibliothèque* 3, 77.
- [8] Kallimachos: Fragment 652.
- [9] Pausanias 8, 25, 5.



Die zwölf olympischen Götter  
 Normdaten (Person): GND: 118671421 | LCCN: no2014024166 | VIAF: 35250504 |

# Kapitel 6

## Apollon



Apollon mit Kithara (Fresko, Haus des Augustus, heute im Palatin Antiquarium in Rom, ca. 20 v. Chr.)

**Apollon** (altgriechisch Ἀπόλλων, lateinisch *Apollo*, deutsch auch *Apoll*) ist in der griechischen und römischen Mythologie der Gott des Lichts, der Heilung, des Frühlings, der sittlichen Reinheit und Mäßigung sowie der Weissagung und der Künste, insbesondere der Musik, der Dichtkunst und des Gesangs; außerdem war er der Gott der Bogenschützen. Als Sohn des Zeus und der Göttin Leto gehörte er wie seine Zwillingschwester Artemis zu den Olympischen Göttern, den zwölf Hauptgöttern des griechischen Pantheons. Das Heiligtum in Delphi, die bedeutendste Orakelstätte der Antike, war ihm geweiht.

### 6.1 Herkunft und Name

Der Ursprung des Apollon-Kults wird in Kleinasien vermutet. Die Etymologie des Namens *Apollon* ist ungeklärt. Möglicherweise bedeutete er auf griechisch „Verkünder“, „Zerstörer“ bzw. „Vernichter“ oder aber „Unheilabwehrer“. Homer nannte ihn in der *Ilias* auch *Smintheus* (d. h.: „Rattenschlinger“) und „der fernhin Treffende“. Als *Phoibos Apollon* („der Leuchtende“, latinisiert: *Phoebus*) wurde er auch mit dem Sonnengott *Helios* gleichgesetzt. Weitere Namen waren *Boëdromios*, „der unter Schlachtruf helfend Herbeieilende“, und *Loxias*.

Pythagoreer und Platoniker, die Apollon besonders verehrten, waren der Überzeugung, sein Name habe eine



Apollon-Statue mit Pfeil und Bogen (ist hier abgebrochen), heute im Ashmolean Museum, Oxford

philosophische Bedeutung. Sie deuteten ihn als *A-pollon* („der Nichtviele“), zusammengesetzt aus *a-* („nicht“, Alpha privativum) und *pollón* („viel“). Darin sahen sie eine Anspielung auf das Eine, das höchste, absolut transzendente Prinzip, das Gegenteil der Vielheit. Nach



dieser Deutung, die der Neuplatoniker Plotin den Pythagoreern zuschreibt, ist „Apollon“ der Göttername des Eines. In Platons Werken ist diese Etymologie des Namens Apollon nicht ausdrücklich bezeugt, doch scheint er sie gekannt zu haben. In der Forschung wird vermutet, dass sie zu seiner nur mündlich vermittelten „Ungeschriebenen Lehre“ gehörte.<sup>[1]</sup>

## 6.2 Mythos

### 6.2.1 Zuschreibungen

Als Beschützer der Künste und der Musik stand Apollon den neun Musen vor (Beiname Musagetes) und war zugleich ein Sühnegott. Manchmal wurde er auch als *Apollon Epikurios*, als Gott der Heilkunst angesehen und bewahrte als solcher die Bewohner von Figalia vor einer Pestepidemie.<sup>[2]</sup> Aber auch in anderen Bereichen des Lebens spielte er eine Rolle: Er brachte (wie der babylonische Gott Nergal) Krankheit, Tod und Vernichtung und schickte die Pest im Trojanischen Krieg ins Lager der Griechen.<sup>[3]</sup> Gleichzeitig bewirkte er die Rettung vor Gefahren (z. B. in der Funktion des *Apollon Smintheus*, des „Vernichters der Mäuse“ oder des *Apollon Lykeios* als Beschützer der Herden vor den Wölfen). Als Heilgott waren mit ihm auch die Weissagung und die Orakelstätten verbunden. Durch den Tod Pythons gelangte Apollon an dessen seherische Fähigkeiten und wurde auch *Apollon Pythios* genannt, zu seinen Ehren wurden die Pythischen Spiele gefeiert.

Er konnte die Gabe der Weissagung auch an Sterbliche, wie an *Kassandra*, die Tochter des *Priamos*, verleihen. Im Trojanischen Krieg stand er auf Seiten der Trojaner und griff durch gezielte Bogenschüsse in die Kämpfe ein; als Rächer sandte er mit seinen Pfeilen die Pest in das Lager der Griechen, weil sie die Tochter eines Apollonpriesters gefangen genommen und versklavt hatten.

Abgesehen von seinen für die Figur typischen Berichten wie dem musischen Wettkampf mit dem Hirtengott Pan tritt Apollon in auffällig vielen Geschichten, die von ihm erzählt werden, als Rächer oder Töter auf. So tötete er die Niobiden und den Riesen *Tityos*, der seine Mutter vergewaltigen wollte; er tötete (und häutete) auch den Satyr *Marsyas*, weil der sich nachsagen ließ, schönere Musik zu machen als der Gott. *Orestes* befahl er, seine eigene Mutter *Klytaimnestra* zu töten, um damit den Mord an dessen Vater *Agamemnon* zu rächen. Die *Erinnyen*, die so etwas nicht dulden, schlugen Orest darauf mit Wahnsinn, Apollon verteidigte ihn dann aber erfolgreich vor dem *Areopag* in Athen gegen sie und *Klytaimnestras* Geist.

### 6.2.2 Erzählungen

Die erste Tat im Leben Apollons war die Tötung der Schlange Python, des Feindes seiner Mutter Leto. Apol-

lon traf Python mit einem Pfeil. Python floh schwer verletzt zum Orakel der Mutter Erde nach *Delphi*, die so zu Ehren der *Delphyne*, der Gattin des Python genannt war. Apollon folgte Python in den Schrein und tötete ihn neben dem heiligen Spalt. Da diese Schlange, die außergewöhnliche prophetische Kräfte besessen hatte, eine Tochter der *Gaia* gewesen war, musste er sich zur Sühne nach *Tarrha* auf *Kreta* begeben und dort einer Reinigungszeremonie unterwerfen.

Einmal wagte Apollon es sogar, gegen seinen Vater Zeus zu rebellieren: Als dieser Apolls Sohn *Asklepios* getötet hatte, rächte sich Apollon durch den Mord an den *Kyklopen*. Als Strafe für diese Tat musste Apollon dann in den Schafställen des Königs *Admetos* von *Pherai* arbeiten bzw. dessen Kühe hüten. Da er sich dem *Admetos* als Fremdling genahnt hatte und sehr freundlich aufgenommen worden war, sorgte er dafür, dass seine Tiere alle Zwillinge zur Welt brachten und half ihm auch dabei, *Alkestis*, die Tochter des *Pelias* zu gewinnen. Zusätzlich half er ihm gegen den *Thanatos* (Tod), als er sterben sollte.

Bei Anbruch des Winters flog Apollon in einem von Schwänen gezogenen Wagen in das „Land der *Hyperboreer*“, d. h. das Land jenseits des Nordwinds.

Als Repräsentant musikalischer Hochkultur erscheint Apollon im *Musikwettstreit mit Pan*.

### 6.2.3 Geliebte und Nachkommen

Die weiblichen Geliebten Apolls und seine Nachkommen mit ihnen, dazu seine männlichen Geliebten bzw. Günstlinge waren unterschiedlichen Quellen nach und unter anderem:

- *Krëusa*
  - *Ion*
- *Akantha*
- *Rhoio*
  - *Anios*
- *Kyrene*
  - *Aristaios*
- *Koronis*
  - *Asklepios*
- *Chione*
  - *Philammon*
- *Daphne*
- *Dryope*
  - *Amphissos*



Apollon und Daphne, Gemälde von Antonio Pollaiuolo (um 1475)



Apollo und Kyparissos (Giulio Romano, 1596)

- Hyakinthos
- Kalliope
  - Linos
  - Orpheus
- Kassandra



Ruinen des Apollontempels in Side

- Kyparissos
- Leukothea
- Manto
  - Mopsos
- Urania
  - Hymenaios
- Thalia
  - Korybanten

#### 6.2.4 Quellen

- Aelian, *Varia Historia*
- *Bibliothèque des Apollodor*, 1. und 3. Buch
- Diodorus Siculus, III. Buch
- Homerischer Hymnos an Apollon
- Homer, *Ilias*
- Hyginus Mythographus, *Fabulae*

### 6.3 Tempel

Apollon waren zahlreiche Tempel geweiht (siehe Liste unter Apollontempel). Dazu zählen die Orakelheiligtümer in Delphi und in Abai.

### 6.4 Nachwirkung

Da Apollon den Künsten zugeordnet wurde, taucht er in Dichtung und Bildenden Künsten seit der Antike immer wieder auf. Ein Beispiel aus dem Jahr 1914 ist Giorgio de Chiricos Bild *Das Lied der Liebe* (*Le chant d'amour*). Es





Apollon mit den Horen, Gemälde von Georg Friedrich Kersting (1822)

zeigt die rätselhafte Kombination einer vor einer Hauswand befestigten Apollo-Büste und eines Gummihandschuhs. Im Hintergrund dampft eine Eisenbahn.<sup>[4]</sup>

Friedrich Nietzsche popularisierte das Begriffspaar apollinisch-dionysisch zur Beschreibung gegensätzlicher Charakterzüge des Menschen.<sup>[5]</sup>

Der Apollo Peak in der Antarktis und der Asteroid (1862) Apollo sind nach ihm benannt.

## 6.5 Siehe auch

- Apollon Sauroktonos
- Apollonius
- Grannus (zu Apollo Grannus)

## 6.6 Literatur

### Übersichtsdarstellungen

- Fritz Graf: *Apollo*. In: *Encyclopedia of Religion*, Bd. 1, 2005, S. 424–426
- Ulrich van Loyen, Silke Walther: *Apollon*. In: Maria Moog-Grünwald (Hrsg.): *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von*

*den Anfängen bis zur Gegenwart (= Der Neue Pauly. Supplemente. Band 5)*. Metzler, Stuttgart/Weimar 2008, ISBN 978-3-476-02032-1, S. 115–131.

### Zusammenstellung der ikonographischen Quellen

- Vassilis Lambrinouidakis: *Apollon*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae* (LIMC). Band II, Zürich/München 1984, S. 183–327.
- Erika Simon, Gerhard Bauchhenß: *Apollo*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae* (LIMC). Band II, Zürich/München 1984, S. 363–464.

### Aufsatzsammlungen

- Lucia Athanassaki u. a. (Hrsg.): *Apolline Politics and Poetics*. The European Cultural Centre of Delphi, Athen 2009, ISBN 978-960-88520-4-4
- Jon Solomon (Hrsg.): *Apollo. Origins and Influences*. University of Arizona Press, Tucson 1994.

### Untersuchungen

- Walter Burkert: *Apellai und Apollon*. In: *Rheinisches Museum*. Bd. 118, 1975, S. 1–21.
- Georges Dumézil: *Apollo Medicus*. In: *In Apollon sonore et autres essais. Vingt-cinq esquisses de mythologie*. Paris 1982, S. 36–42.
- Martin Flashar: *Apollon Kitharodos*. Böhlau, Köln 1992.
- Joseph Eddy Fontenrose: *The Delphic Oracle. Its Responses and Operations*. Berkeley 1978.
- Joseph Eddy Fontenrose: *Didyma. Apollo's Oracle, Cult, and Companions*. Berkeley 1998.
- Jean Gagé: *Apollon Romain. Essai sur le culte d'Apollon et le développement du «ritus graecus» à Rome des origines à Auguste*. Paris 1955.
- Fritz Graf: *Apollo*. Routledge, London and New York 2009, ISBN 0-415-31711-8.
- Herbert Hoffmann: *Divergent Archaeology*. Mainz und Ruppolding 2007, S. 207–221.
- Michael Pettersson: *Cults of Apollo at Sparta. The Hyakinthia, the Gymnopaedia and the Karneia*. Stockholm 1992.
- Harvey A. Shapiro: *Art and Cult under the Tyrants in Athens*. Zabern, Mainz 1989, S. 48–63.
- Froma I. Zeitlin: *Apollo and Dionysos: Starting from Birth*. In: Manfred Horstmanshoff u. a. (Hrsg.): *Kykeon. Studies in Honour of H. S. Versnel*. Brill, Leiden 2002, S. 193–218.

## Mittelalterliche und neuzeitliche Rezeption

- Jane Davidson Reid: *The Oxford Guide to Classical Mythology in the Arts, 1300–1990s*, Band 1. Oxford University Press, New York/Oxford 1993, ISBN 0-19-504998-5, S. 162–185

## 6.7 Weblinks

 **Commons: Apollon** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Werke über Apollon in der Deutschen Digitalen Bibliothek
- Werke über Apollon im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- private Seite Das Apollinische und das Dionysische: Nietzsches Gegensatzpaar im antiken Mythos
- Apollon – Gott des Lichts (Memento vom 5. Februar 2005 im *Internet Archive*)
- ca. 1700 Photos von Darstellungen des Apollon, in der *Warburg Institute Iconographic Database*

## 6.8 Anmerkungen

[1] Christina Schefer: *Platons unsagbare Erfahrung*, Basel 2001, S. 128–129; Jens Halfwassen: *Der Aufstieg zum Einen. Untersuchungen zu Platon und Plotin*, 2. Auflage, Leipzig 2006, S. 258 Anm. 102; Hans Krämer: *Platons ungeschriebene Lehre*. In: Theo Kobusch, Burkhard Mojsisch (Hrsg.): *Platon. Seine Dialoge in der Sicht neuer Forschungen*, Darmstadt 1996, S. 249–275, hier: 263; Giovanni Reale: *Platons protologische Begründung des Kosmos und der idealen Polis*. In: Enno Rudolph (Hrsg.): *Polis und Kosmos. Naturphilosophie und politische Philosophie bei Platon*, Darmstadt 1996, S. 3–25, hier: 9–11.

[2] Der Tempel des Apollon Epikurios

[3] Homer, *Ilias* 1,44–53.

[4] *The Song of Love*, moma.org, abgerufen am 1. Mai 2012

[5] Barbara von Reibnitz: *Apollinisch–Dionysisch*. In: *Ästhetische Grundbegriffe*. Bd. 1, Stuttgart 2000, S. 246–271.



Die zwölf olympischen Götter

Normdaten (Person): GND: 118503642 | LCCN: n2014033988 | VIAF: 3261638 |

# Kapitel 7

## Artemis



„Artemis Rospigliosi“, Louvre, Paris



Didrachme von Ephesos mit Bild der Göttin Artemis, ca. 258–202 v. Chr.

**Artemis** (griechisch Ἄρτεμις) ist in der griechischen Mythologie die Göttin der Jagd, des Waldes, des Mondes und die Hüterin der Frauen und Kinder. Sie zählt zu den zwölf großen olympischen Göttern und ist damit eine

der wichtigsten Gottheiten der griechischen Mythologie. Sie ist die Tochter des Zeus und der Leto und die Zwillingsschwester des Apollon. Ihr entspricht Diana in der römischen Mythologie.

### 7.1 Etymologie

Die Herkunft des Namens ist bis heute ungeklärt. Die frühesten bezeugten Formen des Namens Artemis verweisen im mykenischen Griechisch auf *a-te-mi-to* (𐀀𐀃𐀆𐀏𐀗) und *a-ti-mi-te* (𐀀𐀃𐀆𐀏𐀗𐀃), der in Linear B in Pylos gefunden wurde.<sup>[1]</sup> Ihr Beiname *qe-ra-si-ja* (𐀓𐀆𐀃𐀆𐀏𐀗) war zu altgriechisch *Therasía* (Θερασία) geworden, der vielleicht „Göttin von Thera“ bedeutet.<sup>[2]</sup> Es wird angenommen, dass eine Vorgängerin von Artemis im minoischen Kreta als Göttin der Berge und der Jagd, Britomartis (Βριτόμαρτις „süße Jungfrau“), verehrt wurde.

Antike griechische Schriftsteller verbanden *Artemis* (dorisch *Artamis*) im Rahmen antiker Volksetymologie zu *artemés* (ἀρτεμής) „heil und gesund“<sup>[3]</sup> oder *ártamos* (ἄρταμος) „Schlächter“.<sup>[4]</sup> Ein anderer Herleitungsversuch verbindet die Namensvarianten *Arktemis* und *Arktemisa* mit dem griechischen Wort *árktos* „Bär“ (zu protoindogermanisch *\*h<sub>2</sub>ŕtḱos*), was einen Bezug zum Mythos der *Kallisto*, die eigentlich direkt auf Artemis (arkadischer Beiname *kallisto*) bezogen war, erlaubt. Artemis wäre in dem Fall mit einem Bärenkult verbunden gewesen, der rituell für die Göttin im attischen Brauron belegt ist.<sup>[5]</sup> Er wäre Überbleibsel eines weiter verbreiteten Bärenkults, der auch im Umfeld anderer indogermanischer Gottheiten gefunden wurde, z. B. der gallischen *Artio*.

Neben diesen Erklärungsansätzen wird überwiegend die Verbindung mit anatolischen Namen betont,<sup>[6]</sup> zumal Artemis in Lydien unter dem Namen *Artimus* verehrt wurde.<sup>[7]</sup>

### 7.2 Zuschreibungen





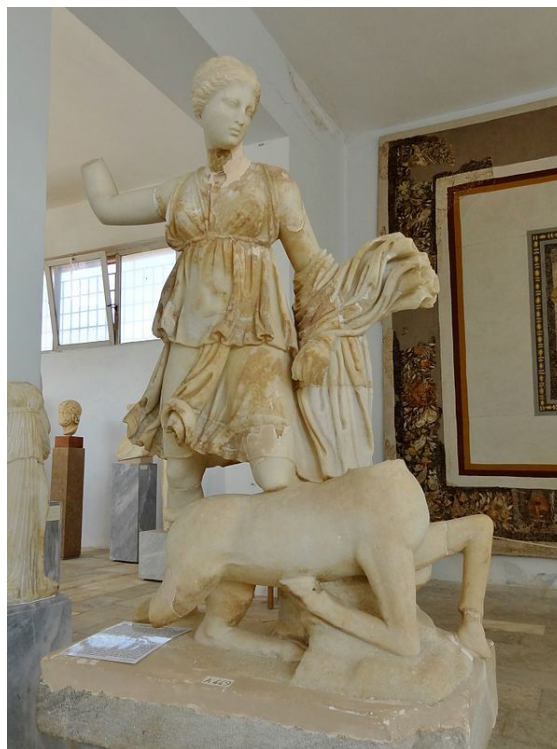
*Diana von Versailles, römische Kopie nach einer Statue des Leochares, Paris, Louvre*

### 7.2.1 Attribute

Ihre bekanntesten Attribute sind die goldenen Pfeile und der silberne Bogen, welcher ihr von den **Kyklopen** geschenkt wurde und auch die **Mondsichel** symbolisiert. Mit diesem sandte sie treffsichere Pfeile gegen die Sterblichen, um Krankheiten über sie zu bringen. Selten sind der **Speer** und das **Jagdnetz** ihre Attribute. Unter den Pflanzen sind ihr das **Wermutkraut** (lat. *Artemisia absinthium*) und die **Zypresse**, die **Moorlilie** und die **Palme** heilig.

Auch gelten die Tiere des Waldes allgemein als ihre Attribute, insbesondere der **Hirsch** und die **Kerynitische Hirschkuh**, aber auch **Bär** und **Eber**. Darüber hinaus wird sie als **Kalbs-** oder **Gamsträgerin** oder in Begleitung von **Stieren** dargestellt. Im Zusammenhang mit ihren Aspekten als **Fluss-** und **Quellgottheit** ist sie mit **Fischen**, insbesondere dem **Kugelfisch** verbunden.

Als Schwester Apollons und als Göttin, die den **Tanz** und den **Reigen** liebt, spielt sie die **Lyra**, in ihrer Angleichung an **Hekate** ist sie wie diese **Fackelträgerin**. Bereits bei **Homer** lenkt sie einen von **Hirschen** gezogenen **Wagen** ganz aus **Gold**.



*Skulptur der Artemis aus dem Hof des Hauses III im Theater-Quartier von Delos (125–100 v. Chr.) im archäologischen Museum der Insel Delos*

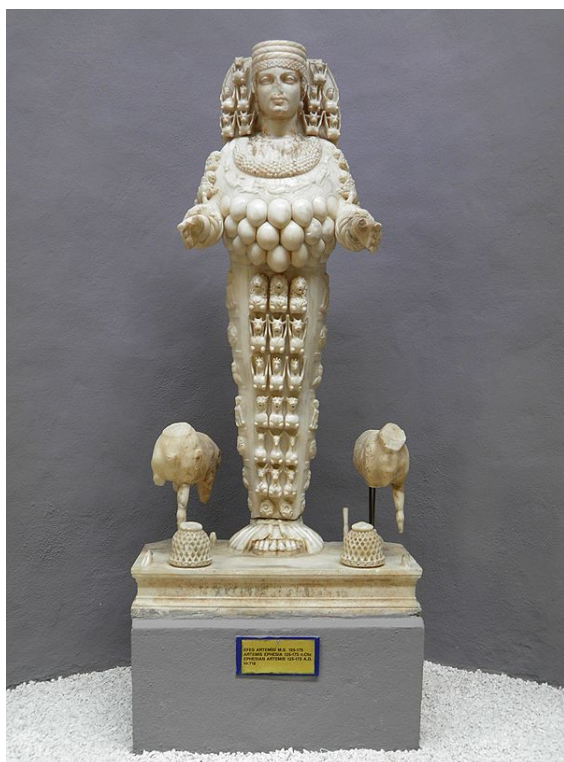
### 7.2.2 Beinamen

Vielfältig wie die Aspekte der Artemis waren auch ihre **Kult-** und **Beinamen**. Im gesamten griechischen Kulturraum verbreitet, wurde sie gleichermaßen mit überregionalen wie mit lokalen Beinamen angesprochen. **Homer** nennt sie *potnia theron*, „Herrin der Tiere“, und *Agrotera*, Jägerin.<sup>[8]</sup> Als *Agrotera* besaß sie in Attika ein bedeutendes **Heiligtum**,<sup>[9]</sup> doch verehrte man sie unter diesem Namen etwa auch in **Sparta**, wo man ihr vor der Schlacht opferte.<sup>[10]</sup>

Ihr Geburtsort verlieh der Göttin den Beinamen *Kynthia* (lateinisch *Cynthia*, „(die) vom Berg Kynthos Kommende“). Ein weiterer Beiname der Göttin ist *Phoibe* (lateinisch *Phoebe*), nach ihrer Großmutter und in Angleichung an die Namensgebung ihres Bruders *Phoibos Apollon*. Auch hatte sie den Beinamen *Delia*, „die von der Insel Delos Stammende“. Nach der griechischen Sage wurden Artemis und ihr Bruder Apollon auf dem Berge Kynthos auf der Insel **Delos** geboren. Überregional waren auch ihr Beinamen *Kourotrophos*, der sie als „Hüterin der Jugend“ auswies, und *Locheia*, die von **Gebärenden** und **Hebammen** angerufen wurde. In Ionien weit verbreitet war Artemis *Triklaria*, für die **Menschenopfer** überliefert sind.<sup>[11]</sup>

Regionale Epitheta der Artemis waren beispielsweise *Alpeiaia*,<sup>[12]</sup> *Alphaionia* oder *Alpeiousa*<sup>[13]</sup>, wie im elischen **Letrinoi** und auf **Ortygia** bei **Syrakus**, wo sie eigene Heiligtümer besaß. Der Sage nach hatte sie sich erfolgreich dem **Flussgott Alpheios** entzogen, der auf der

Suche nach ihr unterseeisch bis nach Ortygia floss. In Sparta verehrte man sie auch als *Aigineia*, die „Jägerin der Gämsen“,<sup>[14]</sup> und als *Orthia*, die „hohe, große Göttin“, oder als *Lygodesma*, die „Weidengebundene“, weil ihr Standbild an einer Weide aufrecht stehend gefunden wurde.<sup>[15]</sup> Besonders in Messnien wurde *Limnatis* verehrt. In Athen konnte sie mit *Aphaia* identifiziert werden. In Naupaktos hatte die *Aitole*, nachdem die Stadt von den *Aitolern* besetzt wurde, einen Kult<sup>[16]</sup> und auch bei den *Venetern* gab es ein der *Aitole* geweihtes Heiligtum.<sup>[17]</sup> In Patrai hatte *Laphrai*, der man lebende Tiere und Früchte auf dem Brandaltar opferte, ihren Kult ebenso wie *Trikklaria*.<sup>[18]</sup> Eine weitere Epiklese für die Göttin Artemis war *Selasphoros* (altgriechisch Σελασφόρος, „Lichtträger“).



Artemisstatue aus Ephesos im Museum von Selçuk



Ruinenstätte des Tempels in Ephesos

Eine Sonderform der Artemis stellt die *Artemis Epheisia* dar, die in dem ihr geweihten berühmten großen Tempel in Ephesos, einem der *Sieben Weltwunder* der Antike, verehrt wurde.<sup>[19]</sup> Sie gilt als Synthese der Artemis griechischer Einwanderer mit einer Naturgöttin Anatoliens.<sup>[20]</sup> Ihre Statue in Ephesos zeigte nach archäologischen und literarischen Zeugnissen ihren Oberkörper bedeckt mit Brüsten, die sie laut christlicher Polemik als angebliche Ernährerin aller Lebewesen<sup>[21]</sup> verkörpern sollten. Nach anderer Deutung handelt es sich um *Stierhoden* der ihr geopfertem Opferstiere.<sup>[22]</sup> Anführen lässt sich für diese Deutung kein literarisches Zeugnis, das eine Beziehung zwischen der ephesischen Artemis und einem irgendwie gearteten Stierkult belegen könnte.<sup>[23]</sup> Eine jüngere Deutung schlägt vor, in den Brüsten eine *kurša*-Jagdtasche zu sehen, die bei den *Hethitern* kultisch verehrt wurden.<sup>[24]</sup> Diskutiert wird auch ein Zusammenhang mit dem Krankheitsbild einer *Polymastia glandularis* mit fehlenden Brustwarzen wie bei der vielbrüstigen Artemis.<sup>[25]</sup>

### 7.3 Aspekte

Artemis wird meist als jungfräuliche Jägerin beschrieben<sup>[26]</sup>, die allein oder von gleichfalls jungfräulichen *Nymphen* begleitet durch die Wälder streift. Den Aspekt der Jungfräulichkeit, den sie mit größter Hartnäckigkeit bewahrt und verteidigt, teilt sie mit *Hestia* oder *Athene* und auch von ihren Anhängerinnen wurde die Wahrung der Jungfräulichkeit erwartet.

Artemis hat den Ruf einer grausamen und strengen Göttin. Ihr Verhältnis zum männlichen Geschlecht ist gespannt, da sie Männer für die Geburtswehen der Frauen verantwortlich macht. In ihrer Rolle als Hüterin der Gebärenden wird sie mitunter mit *Eileithyia* oder *Hera* gleichgesetzt. Der zerstörerische Aspekt der Artemis wurde vor allem bei abnehmendem Mond geehrt. Artemis war eine wilde, unzähmbare Göttin, die Leben nicht nur gibt, sondern auch nimmt und für die Menschenopfer praktiziert werden konnten, etwa der Artemis Triklaria in Patrai.<sup>[27]</sup>

In der *Ilias* wird Artemis die „Herrin der Tiere“ (*Potnia Theron*) genannt, deren Junge unter ihrem Schutz stehen. Ihre Begleiter sind neben anderen Jungfrauen *Hunde*. Hunde sind traditionellerweise Wächter des Tores zur Unterwelt; Artemis wird teilweise auch als Unterweltgöttin betrachtet, da sie unter anderem mit der Zaubergöttin *Hekate* gleichgesetzt wird. Sie jagt nach einigen Sagen in Neumondnächten, während sie in den übrigen Nächten den Mondwagen über den Himmel lenkt. Sie schützte Frauen jeden Alters sowie Kinder beiderlei Geschlechts. Gleichzeitig wird Artemis zu den Fruchtbarkeitsgöttern gerechnet. Artemis kam als erste von den beiden Zwillingen auf die Welt, und half ihrer Mutter bereits bei Apollos Entbindung. Deshalb beteten die Frauen zu Artemis um eine leichte Geburt.





Apollon und Artemis, Tondo einer attisch-rotfigurigen Schale, Paris, Louvre G 151

Artemis wurde schon im 5. Jahrhundert mit **Hekate** identifiziert. In der hellenistischen Theologie wurde sie mit der Mondgöttin **Selene** gleichgesetzt,<sup>[28]</sup> in der römischen Kaiserzeit dann mit verschiedenen Göttinnen, vor allem als Mondgöttin mit der **Isis**.<sup>[29][30]</sup> Die Tatsache, dass Apollon und Artemis **Zwillinge** sind, wird in der Spätantike durch einen Dualismus in ihrer Rollenverteilung deutlich: Demnach repräsentierten sie die Gestirne Sonne und Mond; Apollon dem Sonnengott **Helios** gleichgesetzt, Artemis mit **Selene**.

Bei den Römern entsprach ihr die **Diana** und bei den Etruskern die **Artumes**.

## 7.4 Mythos

„Λητώ δ' Ἀπόλλωνα καὶ Ἄρτεμιν  
ἰοχέαιραν  
ἱμερόεντα γόνον περὶ πάντων Οὐρανίωνων  
γείνατ' ἄρ' αἰγιόχοιο Διὸς φιλότῃτι μιγείσα.“

„Leto gebar den Apollon und Artemis, froh  
der Geschosse,  
Beide von holder Gestalt, wie keiner der himm-  
lischen Götter,  
Da sie gesellt sich in Liebe zum aigistragenden  
Herrscher.“

– Hesiod: ΘΕΟΓΟΝΙΑ - Theogonie<sup>[31]</sup>

Ihre Eltern sind Hesiod zufolge Leto und der oberste griechische Gott Zeus, ihr Zwillingsbruder ist Apollon. Die von Zeus geschwangerte Leto war auf der Flucht vor dessen eifersüchtiger Ehefrau Hera. Diese bewirkte jedoch, dass kein einziger Ort der Erde Leto einen Platz

zum Gebären bieten sollte. Schließlich wurde Leto von der schwimmenden Insel **Delos** aufgenommen. Die Göttin lag neun Tage lang in den Wehen.



Artemis im Gigantenkampf, Relief vom Pergamonaltar

Beim Angriff der Giganten auf die Olympischen Götter (**Gigantomachie**) schoss Artemis den Giganten **Gration** mit einem Pfeil nieder, der daraufhin von **Herakles** ebenfalls mit einem Pfeil getötet wurde.



Artemis und Kallisto (Titian, 1556–1559)

Als Artemis' Lieblingsgefährtin **Kallisto** von Zeus vergewaltigt worden war und den **Arkas** geboren hatte, wurde sie von Artemis in eine **Bärin** verwandelt und weggejagt, da eine Entjungferung für die Anhängerinnen der Göttin verboten war. In einer anderen Fassung war es die eifersüchtige **Hera**, die Kallisto so bestrafte. Zeus versetzte Kallisto als „**Große Bärin**“, (lat. „**Ursa Major**“, **Großer Wagen**) in den Himmel.

Die bekannteste Erzählung über ein Zusammentreffen mit einem Mann ist die von **Aktaion**, einem Enkel des **Kadmos**, welcher ein leidenschaftlicher Jäger war. Als er wieder einmal jagte und sich in der Mittagshitze einen kühlen Platz im Wald suchte, gelangte er in ein schattiges Tal, welches Artemis geweiht war. In seinem Grund befand sich eine Grotte, wo die Göttin gerade badete. Als





*Aktaion überrascht Artemis beim Baden (Tizian, 1556–1559)*

Aktaion sie dann nackt sah, verwandelte sie ihn in einen Hirsch, um zu verhindern, dass er von dieser verbotenen Begegnung erzähle. Aktaion wurde wenig später von seinen eigenen Jagdhunden zerfleischt. Eine Interpretation behauptet, dass Aktaion ein Heiliger König war, der mit Artemis in ihrer Hirschgestalt Hochzeit hielt und am Ende seiner Zeit sterben musste.

In der Realität wurde diese Jagd von Artemis-Priesterinnen nachgespielt, die mit Hundekopf-Masken bedeckt waren und einen als Hirsch verkleideten Mann jagten.



*Artemis bricht mit den Nymphen zur Jagd auf (Peter Paul Rubens, um 1615)*

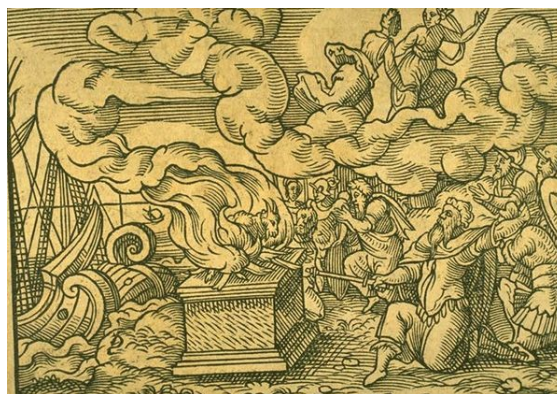
Als leidenschaftliche Jägerin freundete Artemis sich mit

Orion, dem prächtigen und wilden Jäger, an. Ihr Zwilingsbruder Apollon erzürnte sich darüber und forderte Artemis zum Wettkampf heraus: Es gelinge ihr sicher nicht, einen verschwommenen Punkt sehr weit draußen im Meer mit ihrem Pfeil zu treffen. Artemis schaffte dies sehr wohl - und bemerkte zu spät, dass sie damit den Kopf des dort schwimmenden Orion durchbohrt hatte. Deshalb erhob sie ihn als Sternbild in den Himmel, dessen Schulterstern **Beteigeuze** hell leuchtet, dessen Kopfstern aber schwerer sichtbar ist.

Ein weiterer Mythos sieht Orion als den Jäger, der alle wilden Tiere des Erdkreises töten wollte. Die Erde oder Artemis selbst brachte daraufhin einen Skorpion hervor, gegen den Orion nichts ausrichten konnte und der ihn schließlich tötete, wonach beide als Sternbild in den Himmel versetzt wurden.

Die Seherin Manto, eine Tochter des Teiresias, rief die thebanischen Frauen auf, der Gottheit Leto Opfer darzubringen. Niobe jedoch versuchte das Volk zu überreden, der Göttin Leto keine Opfer mehr zu bringen. Sie begründete dies damit, dass sie vierzehn Kinder, sieben Jungen und sieben Mädchen, habe und damit Letos zwei Kinder bei weitem übertraf. Dieses erzürnte die Göttin, die die Geschehnisse vom Berg Kynthos aus angesehen hatte, derart, dass sie ihre Kinder Artemis und Apollon bat, ihr Genußtuung zu verschaffen. Mit Pfeil und Bogen tötete Artemis die Mädchen, Apollon die Jungen (ein Motiv zahlreicher antiker Plastiken).

Meleagros, der Sohn des kalydonischen Königs Oineus und dessen Gemahlin Althaia, vergaß einmal, Artemis ein Opfer zu bringen, während er an alle anderen Götter dachte. Daraufhin entsandte diese den furchtbaren Kalydonischen Eber, welcher die Saatfelder und alle anderen bebauten Felder verwüstete. Meleagros begab sich, begleitet unter anderem von Atalante, auf die Jagd nach dem Tier.



*Entrückung der Iphigenie während ihrer Opferung durch Artemis (Virgil Solis, 1514)*

Kurz vor dem Beginn des Trojanischen Krieges schickte Artemis eine Windstille, da Agamemnon, der Anführer der Achäer, auf der Jagd eine ihr geweihte Hirschkuh erlegt hatte. Teilweise wird auch als Grund genannt, die-

ser habe sich gebrüstet, ein besserer Schütze als sie zu sein. Daraufhin forderte Artemis dessen älteste Tochter Iphigenie zum Opfer. Allerdings hatte Artemis im letzten Augenblick Erbarmen mit dem Mädchen, rettete es vom Opfertisch, legte eine Hirschkuh auf den Altar und entrückte sie als Priesterin nach Tauris (siehe oben; vgl. auch: *Iphigenie auf Tauris*).



Artemis und Apollo wollen Herakles die Kerynitische Hirschkuh wegnehmen. Attisch-schwarzfigurige Amphora, 530–520 v. Chr., Paris, Louvre F 234bis

Die dritte der zwölf Aufgaben des Herakles bestand darin, eine heilige Hirschkuh mit einem goldenen Geweih zu fangen. Als Artemis ihre Jagdprobe hatte ablegen müssen, war diese Hirschkuh eine der fünf gewesen, die Zeus ausgewählt hatte. Nachdem Herakles die Kuh ein Jahr lang gejagt und schließlich gefangen hatte, zog er sich Artemis' Zorn zu, da ihr die Hirschkuh geweiht gewesen war. Näheres siehe Kerynitische Hirschkuh.

## 7.5 Bezüge in der modernen Literatur

Anna Seghers publizierte 1938 „Sagen von Artemis“.

Der irische Schriftsteller Eoin Colfer benannte seine Romanfigur Artemis Fowl nach der griechischen Göttin. Im dritten Band der Buchreihe „Artemis Fowl – der Geheimcode“ erklärt Fowl: „Artemis ist normalerweise ein Frauenname, nach der griechischen Göttin der Jagd. Doch ab und an taucht ein Mann auf, der wegen seines Talents für die Jagd das Recht erlangt, den Namen zu tragen.“<sup>[32]</sup>

In der Buchreihe um Percy Jackson wird Artemis im dritten Band *Percy Jackson: Der Fluch des Titanen* von Atlas entführt, von Percy, Grover und Thalia jedoch wieder befreit.

## 7.6 Literatur

- Christian Augè, Pascale Linat de Bellefonds: *Artemis in peripheria orientali*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae* (LIMC). Band II, Zürich/München 1984, S. 766–771.

*cum Mythologiae Classicae* (LIMC). Band II, Zürich/München 1984, S. 766–771.

- Elinor Bevan: *The Goddess Artemis and the Dedication of Bears in Sanctuaries*. In: *The Annual of the British School at Athens*. Band 82, 1987, S. 17–22.
- Walter Burkert: *Structure and History in Greek Mythology and Ritual*. Berkeley/Los Angeles/London 1979, S. 123–142.
- Elif Tül Eğılmez: *Darstellungen der Artemis als Jägerin in Kleinasien*. Dissertation, Mainz 1980.
- Marc Föcking: *Artemis*. In: Maria Moog-Grünwald (Hrsg.): *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart* (= *Der Neue Pauly. Supplemente*. Band 5). Metzler, Stuttgart/Weimar 2008, ISBN 978-3-476-02032-1, S. 151–163.
- Wolfgang Helck: *Betrachtungen zur Großen Göttin und den ihr verbundenen Gottheiten*. München/Wien 1971.
- Buffie Johnson: *Lady of the Beasts. Ancient images of the goddess and her sacred animals*. Harper & Row, San Francisco 1988.
- Lilly Kahil: *Artemis*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae* (LIMC). Band II, Zürich/München 1984, S. 618–753.
- Ulrike Muss: *Der Kosmos der Artemis von Ephesos*. Wien (2001). ISBN 978-3-900305-36-9.
- Theodor Schreiber: *Artemis*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 1,1, Leipzig 1886, Sp. 558–608 (Digitalisat).
- Erika Simon, Gerhard Bauchhenß: *Artemis/Diana*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae* (LIMC). Band II, Zürich/München 1984, S. 792–855.
- Christiane Sourvinou-Inwood: *Studies in Girl's Transitions*. Kardamitsa, Athen 1988.
- Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff: *Der Glaube der Hellenen*. Band 2, Weidmann, Berlin 1931–1932, S. 147–150 Online (1931, archive.org).

## 7.7 Weblinks

 **Commons: Artemis** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Artemis im Theoi Project (engl.)



## 7.8 Einzelnachweise

- [1] John Chadwick, Lydia Baumbach: *The Mycenaean Greek Vocabulary*. In: *Glotta*. Bd. 41, 1963, S. 176 f. s.v. Ἄρτεμις, a-te-mi-to- (genitive); Christiane Souvinou: *A-TE-MI-TO and A-TI-MI-TE*. In: *Kadmos*. Bd. 9, 1970, S. 42–47; Tassos Christidis: *Further remarks on A-TE-MI-TO and A-TI-MI-TE*. In: *Kadmos*. Bd. 11, 1972, S. 125–128; Palaeolexicon, Word study tool of ancient languages.
- [2] Palaeolexicon: qe-ra-si-ja, Linear B. Word study tool of ancient languages.
- [3] ἄρτεμής, Henry George Liddell, Robert Scott, *A Greek-English Lexicon*, On Perseus Digital Library.
- [4] ἄρταμος, Henry George Liddell, Robert Scott, *A Greek-English Lexicon*, On Perseus Digital Library; Ἄρτεμις, Henry George Liddell, Robert Scott, *A Greek-English Lexicon*, On Perseus Digital Library; *Behind the Name: Meaning, Origin and History of the Name Artemis*. Abgerufen am 13. Mai 2013 (englisch).
- [5] Michaël Ripinsky-Naxon: *The Nature of Shamanism: Substance and Function of a Religious Metaphor*. State University of New York Press, Albany (NY) 1993, S. 32.
- [6] Enrico Campanile in: *Annali della Scuola Normale Superiore di Pisa*, Bd. 28, 1959, S. 305; Giuseppe Restelli: *La posizione dell'eolico dell' Asia Minore (lesbico) e del tessalico rispetto all'antico eolico*. In: *Aevum*, Bd. 37, 1963, S. 307 und 312; Edwin L. Brown: *In Search of Anatolian Apollo*. In: *Charis: Essays in Honor of Sara A. Immerwahr*. Hesperia Supplement 33, 2004, S. 251.
- [7] Oswald Szemerényi: *Etyma Graeca VII (35)*. In: Roland Bielmeier, Reinhard Stempel (Hrsg.): *Indogermanica et Caucasia: Festschrift für Karl Horst Schmidt zum 65. Geburtstag*. (= Studies in Indo-European language and culture). de Gruyter, Berlin – New York 1994, S. 213–214, Google books; Houwink ten Cate: *The Luwian Population Groups of Lycia and Cilicia Aspera during the Hellenistic Period*. Leiden 1961, S. 166, zitiert in diesem Zusammenhang von Edwin L. Brown: *In Search of Anatolian Apollo*. In: *Charis. Essays in Honor of Sara A. Immerwahr*. Hesperia Supplement 33, 2004, S. 252.
- [8] Homer, *Ilias* 21, 470 und 471.
- [9] Xenophon, *Kynegetikos* 6, 13; Bakchylides 11, 37–42.
- [10] Xenophon, *Hellenika* 4, 2, 20.
- [11] Pausanias 7, 19, 1–6.
- [12] Pausanias 6, 22, 5; Scholion zu Pindar, *Nemeische Oden* 1, 3 Pythische Oden 2, (7) 11)
- [13] Strabon 8, 343.
- [14] Pausanias 3, 14, 2.
- [15] Pausanias 3, 16, 9–11.
- [16] Pausanias 10, 38, 12.
- [17] Strabon 5, 1, 9.
- [18] Pausanias 7, 18, 8–13.
- [19] Robert Fleischer: *Artemis von Ephesos und verwandte Kultstatuen aus Anatolien und Syrien*. (= *Études préliminaires aux religions orientales dans l'Empire romain* Bd. 35). Brill, Leiden 1973, ISBN 90-04-03677-6; Robert Fleischer: *Artemis Ephesia*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae* (LIMC). Band II, Zürich/München 1984, S. 755–763. Guy MacLean Rogers: *The Sacred identity of Ephesos*. Routledge, London/New York 1991.
- [20] Erika Simon: *Die Götter der Griechen*. München 1969, S. 163; Karl Hoenn: *Artemis. Gestaltwandel einer Göttin*. Zürich 1946, S. 55 f.; Walter Wiebe: *Gedanken eines Mediziners zum Brustschmuck der Artemis von Ephesos*. In: *Würzburger medizinhistorische Mitteilungen* 23, 2004, S. 69–123; hier: S. 70 f. und 88–90.
- [21] Hieronymus, *commentarium in Epistolam ad Ephesios libri tres* praefatio (= ed. Migne L 26 col. 441): *Paulus ... scribebat ad Ephesios Dianam colentes ... , sed illam multimammiam quam Graeci πολύμαστον vocant, ut scilicet ex ipsa quoque effigie, mentirentur omnium eam bestiarum et viventium esse nutricem*. („Paulus schrieb an die Ephesier, die die Artemis als jene vielbrüstige, die die Griechen πολύμαστον nennen, verehren, wie man auch aus ihrem Bild selbst ersehen kann, und sie geben vor, dass sie die Nährerin aller Tiere und Lebewesen sei“); Minucius 22, 5: *Diana ... est ... Ephesia mammis multis et uberibus extructa ...* („Die Artemis von Ephesos ist mit vielen Brüsten und Zitzen gemacht ...“); Walter Wiebe: *Gedanken eines Mediziners zum Brustschmuck der Artemis von Ephesos*. In: *Würzburger medizinhistorische Mitteilungen* 23, 2004, S. 69–123; hier: S. 73 f. und 76 f. übersetzt Minucius neu: „Diana ist zuweilen eine hochgeschürzte Jägerin, zu Ephesos ist sie mit vielen und üppigen [fruchtbaren] Brüsten behangen“, wobei *uber* als Adjektiv gedeutet wird.
- [22] Gérard Seiterle: *Artemis – die große Göttin von Ephesos*. In: *Antike Welt*. Jahrgang 10, Heft 3, 1979, S. 6–16; Walter Wiebe: *Gedanken eines Mediziners zum Brustschmuck der Artemis von Ephesos*. In: *Würzburger medizinhistorische Mitteilungen* 23, 2004, S. 69–123; hier: S. 71 f. weist darauf hin, dass es sich bei den Opfertieren gemäß Herodot um goldene Rinder handelte, was neben anderen Argumenten die Stierhoden-Deutung Seiterles wenig wahrscheinlich mache.
- [23] Beate Bergbach-Bitter: *Griechische Kultbilder. Archäologischer Befund und literarische Überlieferung*. Würzburg, Dissertation 2008, S. 316–321 (digitale Publikation, PDF, 1,85 MB).
- [24] Sarah Morris: *The prehistoric background of Artemis Ephesia: A solution to the enigma of her 'breasts'?* In: Ulrike Muss (Hrsg.): *Der Kosmos der Artemis von Ephesos*. Österreichisches Archäologisches Institut, Wien 2001, S. 135–150.
- [25] Walter Wiebe: *Gedanken eines Mediziners zum Brustschmuck der Artemis von Ephesos*. In: *Würzburger medizinhistorische Mitteilungen* 23, 2004, S. 69–123.
- [26] Bereits bei Platon, *Kratylos* 406 b.
- [27] Pausanias 7, 19, 1–6.

- [28] Erster Beleg der Identifikation bei Aischylos fr. 170. In: *Tragicorum Graecorum Fragmenta*, 1889<sup>2</sup>
- [29] Apuleius *Metamorphosen* 11, 2.
- [30] Pausanias *Beschreibung Griechenlands* 10, 32, 13–17.
- [31] Egon Gottwein: *Hesiod: Theogonie*. 28. September 2003, abgerufen am 13. Mai 2013 (griechisch, deutsch).
- [32] Eoin Colfer: *Artemis Fowl – der Geheimcode*. List Taschenbuch, Berlin 2004, ISBN 3-548-60485-4, S. 278.



Die zwölf olympischen Götter

Normdaten (Person): GND: 118504509 | LCCN: no2014110560 | VIAF: 94964164 |

# Kapitel 8

## Hermes



Hermes

**Hermes** (griechisch Ἑρμῆς, auch *Hermeias* Ἑρμείας, dor. *Hermas* Ἑρμᾶς) ist in der griechischen Mythologie

der Schutzgott des Verkehrs, der Reisenden, der Kaufleute und der Hirten, andererseits auch der Gott der Diebe, der Kunsthändler, der Redekunst, der Gymnastik und somit auch der Palästra und der Magie. Als Götterbote verkündet er die Beschlüsse des Zeus und führt die Seelen der Verstorbenen in den Hades (Unterwelt). Er gehört zu den zwölf großen Olympischen Göttern.

### 8.1 Etymologie und weitere Namen

Meist wird der Name auf das griechische Wort *herma* (ἕρμα „Felsen“, „Stein“, „Ballast“) zurückgeführt, das sich auf die Steinpfeiler am Rand griechischer Straßen beziehen soll, die zur Kennzeichnung heiliger Orte aufgestellt wurden. Aber auch eine Herkunft aus der Sprache der vorgriechischen Bevölkerung Arkadiens, wo die Herkunft seines Kultes angenommen wird, ist nicht ausgeschlossen.

Die römische Entsprechung zu Hermes ist der Gott *Mercurius*, dessen Name sich auf den Handel (lat. *merces* „Waren“) bezieht. Auch wurde Hermes (ähnlich einigen anderen griechischen Göttern) mit dem Gott *Thot* der ägyptischen Mythologie identifiziert. Als *Hermes Trismegistos* (Ἑρμῆς Τρισμέγιστος) galt Thot/Hermes als sagenhafter Verfasser zahlreicher philosophischer, astrologischer, magischer und alchemistischer Schriften, die Neuplatoniker führten sogar die Schriften Pythagoras' und Platons auf diesen Autor zurück. Auch der Gott *Anubis*, der in der ägyptischen Mythologie die Seelen Verstorbener ins Jenseits geleitet, wurde mit Hermes identifiziert.

Zu den *Epitheta* des Gottes zählt *Argeiphontes* (Ἀργειφόντης „Argostöter“), was ihn als Bezwinger des Riesen *Argos* aus der *Io*-Sage kennzeichnet. Die Beinamen *Psychagogos* (ψυχαγωγός), *Psychopompos* (ψυχοπομπός) und *Nekropompos* (νεκροπομπός) – „Seelen-“ oder „Totenführer“ – beziehen sich auf seine Funktion als Todesboten, und *Atlantiadēs* (Ἀτλαντιάδης) weist auf seinen Großvater *Atlas* hin. *Kyllenios* (Κυλλήνιος) und *Arkas* (Ἀρκάς) erinnern an seinen Geburtsort *Kyllene* im Nordosten Arkadiens<sup>[1]</sup>.

Hermes galt als „Überbringer der Träume“ (ἡγήτωρ



ὄνειρων *hēgētōr oneirōn*) und Glücksbringer (πλουτοδότης *ploutodotēs*, „Bringer des Reichtums“); seine Zuständigkeit für den Handel umschreiben die Epitheta „der den Verkehr Betreffende“ (ἐμπολαῖος *empolaios*), „Einfuhrhändler“ (παλικάπηλος *palinkapēlos*), „der den Profit Bestimmende“ (κερδέμπορος *kerdemporos*) oder „der zum Markt Gehörige“ (ἀγοραῖος *agoraios*). Außerdem wurde er als „Hundebezwinger“ (κυνάγχης *kynanchēs*, eigentlich „Hundewürger“) betitelt.

## 8.2 Sagen um Hermes

### 8.2.1 Geburt und Kindheit



*Hermes mit Dionysos-Kind, spätclassische Darstellung des Praxiteles*

Hermes ist der Sohn des Zeus und der Pleiade Maia, einer Tochter des Atlas. Als Geburtsort gilt in den meisten Quellen der Berg Kyllēnē in Arkadien, aber auch die Gegend um den Berg Olymp wird genannt. Schon als Kleinkind wird Hermes als verschlagen und listig geschildert:

*Noch am Tag seiner Geburt verließ er die Höhle seiner Mutter und tötete eine Schildkröte, die*

*er als Resonanzkörper benutzte und so die Leier erfand. Noch am selben Tag begab er sich nach Pierien. Auf dem Weg dorthin stahl er 50 Rinder des Apollon und verwischte seine Spuren, indem er aus Zweigen eine Art Schneeschuhe flocht. Zwei der Rinder schlachtete er und zerlegte sie nach dem Opferritus. Zurück am Kyllene schlüpfte er wieder in seine Wiege. Ein Winzer hatte jedoch Apollon über den Viehdieb aufgeklärt. Als dieser am darauffolgenden Tag bei Maia ankam, stellte sich Hermes dumm und argumentierte, er sei viel zu jung, um überhaupt zu wissen, was eine Kuh sei. Doch Apollon brachte Hermes vor Zeus. Hermes verteidigt sich mit allerlei Lügen und stahl seinem Bruder bei dieser Verhandlung Bogen und Köcher. Zeus entschied, Hermes müsse die Rinder Apollon zurückgeben. Da zog Hermes die Schildkrötenleier hervor, sang zum Spiel darauf ein Lied und bot sie Apollon als Gegenwert für die fünfzig Rinder dar. Der Bruder akzeptierte und weihte Hermes in die Kunst der Weissagung ein und übergab ihm den Heroldsstab, der ihn fortan als Boten der Götter kennzeichnen sollte.*

Auch die Erfindung der Hirtenflöte wird Hermes zugeschrieben, seinen Stab soll Hermes im Tausch gegen diese Flöte als Viehhüterstab von Apollon erhalten haben. Den Heroldsstab erhielt er nach dieser Version von Zeus, der ihn damit zu seinem Boten ernannte.

### 8.2.2 Weitere Erfindungen des Hermes

Von den Thrien soll Hermes die Kunst der Weissagung aus dem Werfen von Kieselsteinen in eine Urne erlernt haben. Als seine eigene Erfindung gilt das Würfelspiel und die Weissagung hieraus. Ihm wurde zusammen mit den Moiren die Entwicklung des griechischen Alphabets zugeschrieben, außerdem die Erfindung von Astronomie, der Tonleiter, der Sportarten Boxen und Turnen, der Gewichte und Maße sowie die Kultur des Ölbaums.

### 8.2.3 Geliebte und Nachkommen

Zahlreiche Nymphen wie Karmentis, Sose, Tanagra zählten ebenso zu seinen Geliebten, wie der Arkadier Krokos oder Amphion, der König von Theben. Als Mutter von Hermes' Sohn Pan wurden Dryope, Penelope, Persephone oder die Ziege Amaltheia genannt, andere hielten Zeus oder Kronos für dessen Vater. Zusammen mit Aphrodite wurde ihm die Elternschaft des Zwitterwesens Hermaphroditos zugeschrieben.

Als sterbliche Söhne des Hermes galten Daphnis, der Erfinder der Hirtendichtung, der aus der Verbindung mit einer Nymphe hervorgegangen war, die mit der Sterblichen Antianeira gezeugten Argonauten Eurytos und Echion,

Herold der Argonauten und Teilnehmer am Trojanischen Krieg, ferner Herakles' Liebling Abderos und der berühmte Dieb Autolykos, den ihm Chione gebar.

### 8.3 Bedeutung



*Hermes, Eurydike und Orpheus (Relief in der Villa Albani, Rom)*

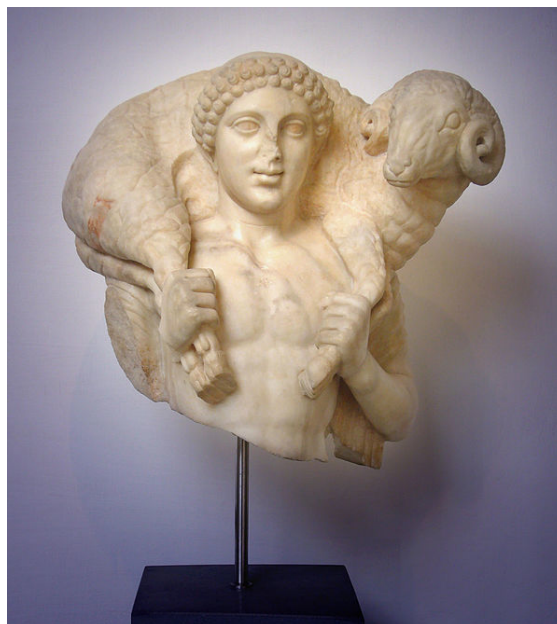
Hermes ist einer der Götter, dessen Kult sich am weitesten zurückverfolgen lässt. Der Mythologie nach ist er der Götterbote, der die Botschaft der Götter den Sterblichen überbringt und sie dabei auch übersetzt. Seine Botschaften sind damit also keine bloßen Mitteilungen, sondern fordern Einsicht und Verständnis. Deshalb wird die Wissenschaft vom „Erklären und Verstehen“ auch als **Hermeneutik** bezeichnet. Hermes kann sich als Götterbote schneller bewegen als das Licht. Dies ermöglichen ihm kleine Flügel, von denen sich je zwei an jedem seiner Stiefel befinden. Bevor Hermes geboren wurde, war Iris als Götterbotin tätig.

Hermes war wie andere antike Götter (**Mithras**, **Horus/Anubis**) auch ein **Hirtengott**. So hatte er sowohl weltliche als auch metaphysische Aufgaben: Als Bote des Zeus war er ultimativer Gesetzgeber und höchste weltliche Autorität, als **Psychopompos** („Seelenführer“) beschützte er die Seelen der Verstorbenen auf ihrem Weg zum **Totengericht**.

Hirtengottheiten wurden oft als **Tierträger** dargestellt, im Fall des Hermes als **kriophoros** (Widderträger).<sup>[2]</sup>

Die Form des Hirtengottes oder Tierträgers hat zwei Bedeutungen:

- Aus weltlicher Sicht soll sie den fürsorgenden Herrscher symbolisieren, der von einem bestimmten Gott oder mehreren Göttern geleitet wird



*Hermes Kriophoros spätrömische Marmorkopie des Kriophoros von Kalamis, Museo Barracco, Rom*

- Aus **metaphysischer** Sicht symbolisiert das Tragen eines Tieres aus der Herde die Funktion des Seelenführers nach dem Tod, das getragene Tier symbolisiert die Seele des verstorbenen Lebewesens. In der griechischen Mythologie ‚tragen‘ Hermes und Charon die Seelen der Verstorbenen über den Styx, in der ägyptischen Mythologie ‚tragen‘ Anubis und Thot die Seelen der Verstorbenen über den Eridanos. Anubis hat außerdem eine wichtige Rolle beim Altägyptischen Totengericht.<sup>[3]</sup>

### 8.4 Darstellung

Bei den Griechen wurde Hermes meist jugendlich und bartlos, mit einem breitkrempigen Hut (**Petasos**), später einem **geflügelten Helm**, geflügelten Schuhen oder geflügelten Schultern und dem zaubermächtigen goldenen **Hermesstab** (griechisch **Kerykeion**, lateinisch **Caduceus**) dargestellt. Mit diesem kann Hermes einschläfern und Träume bewirken; der Stab ist eines seiner Attribute. Neben dem Stab, der von zwei einander anblickenden Schlangen umwunden ist, hält er auf römischen Darstellungen meistens einen Geldbeutel.

Er wird auch manchmal mit einer Schildkröte oder mit einem Widder dargestellt. Sofern die Abbildung einen bärtigen Hermes zeigt, ist der Bart spitz und nach vorne gekrümmt. Man sieht Hermes auch mit einer Sichel, mit Pfeife und Degen oder als Hirte mit Rind. Der Hut wird auch halb schwarz, halb weiß dargestellt, manchmal trägt er auch den Panzer der Schildkröte als Helm auf seinem Kopf.





## 8.5 Römische Mythologie

In Ovids *Metamorphosen* nehmen Philemon und Baucis den unerkannt auf die Erde gestiegenen Mercurius auf.

## 8.6 Hermes in der griechisch-römischen Philosophie

In der Philosophie der Antike wurde Hermes mit dem Logos identifiziert und als die von den Göttern gesandte menschliche Vernunft gedeutet.<sup>[4]</sup>

## 8.7 Wirkung nach der Antike

Als Gott der Wissenschaften ist Hermes eng mit der Chemie und besonders der Alchemie verbunden. Ein Gefäß so abzuschließen, dass nichts hinein und heraus kann, nannten die Alchemisten es „mit dem Siegel des Hermes“ [cum sigillo hermetis] verschließen, woher das heutige Wort hermetisch stammt.

Durch seine enge Verbindung zur Alchemie wird Hermes in vielen Quellen in die Nähe der Zauberkunst gerückt und auch als Gott der Magier, Gaukler und Diebe gesehen, eben als eine Art „schelmischer Tunichtgut“ (Trickster). Da seine Botschaften und Künste immer nur dem einen echten Nutzen bringen, der sie wirklich versteht, steht so mancher, der sich mit Hermes einlässt, am Ende auch mal sehr unwissend da.



Hermes als Postbote am alten Postgebäude in Flensburg

## 8.8 Siehe auch

- Herme
- Hermetik
- Hermes von Olympia

## 8.9 Quellen

- Homerische Hymnen: Nr. 4: Hymnos an Hermes (griech., engl.); Nr. 18 (griech., engl.)

## 8.10 Literatur

- Gerhard J. Baudy, Anne Ley: *Hermes*. In: *Der Neue Pauly* (DNP). Band 5, Metzler, Stuttgart 1998, ISBN 3-476-01475-4, Sp. 426–432.
- Christian Scherer: *Hermes*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 1,2, Leipzig 1890, Sp. 2342–2432 (Digitalisat).
- Bernhard Huß: *Hermes*. In: Maria Moog-Grünewald (Hrsg.): *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart* (= *Der Neue Pauly. Supplemente*. Band



5). Metzler, Stuttgart/Weimar 2008, ISBN 978-3-476-02032-1, S. 344–351.

- Karl Kerényi: *Hermes der Seelenführer. Das Mythologem vom männlichen Lebensursprung*. Vorträge, gehalten auf der Eranos-Tagung in Ascona am 4. und 5. August 1942. Rhein-Verlag, Zürich 1944.
- Gesine Manuwald: *Das Singen des kleinen Hermes und des Silen. Zum homerischen Hermeshymnos und zu Vergils Sechster Ekloge*. In: *Rheinisches Museum für Philologie*. Band 145, 2002, S. 150–175 (PDF, 119 kB).

## 8.11 Weblinks

 **Commons: Hermes** – Album mit Bildern, Videos und Audiodateien

- Hermes im Theoi Project (engl.)
- Christian Pinter: *Der Gott, der den Markt erfand*. In: *Wiener Zeitung.at* 9. Juni 2000.

## 8.12 Einzelnachweise

- [1] Adolf Schirmer: *Arkas 2*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 1,1, Leipzig 1886, Sp. 552 (Digitalisat).
- [2] Reinhard Herbig: *Pan, der griechische Bocksgott - Versuch einer Monographie*. Klostermann, Frankfurt am Main 1949, ISBN 978-3-465-00175-1, S. 23.
- [3] Pierre Saintyves: *Saint Christophe, successeur d'Anubis, d'Hermès et d'Héraclès*. É. Nourry, Paris 1936.
- [4] Barbara Aland, Dietmar Wyrwa: *Die Weltlichkeit des Glaubens in der Alten Kirche: Festschrift für Ulrich Wickert*. de Gruyter, Berlin 1997, ISBN 3-11-015441-2, S. 367.



Die zwölf olympischen Götter

Normdaten (Person): GND: 118639560 | LCCN: no2015131271 | VIAF: 126167375 |

# Kapitel 9

## Ares



„Ares Borghese“, römische Kopie des 1. oder 2. Jhdts., Louvre, Paris

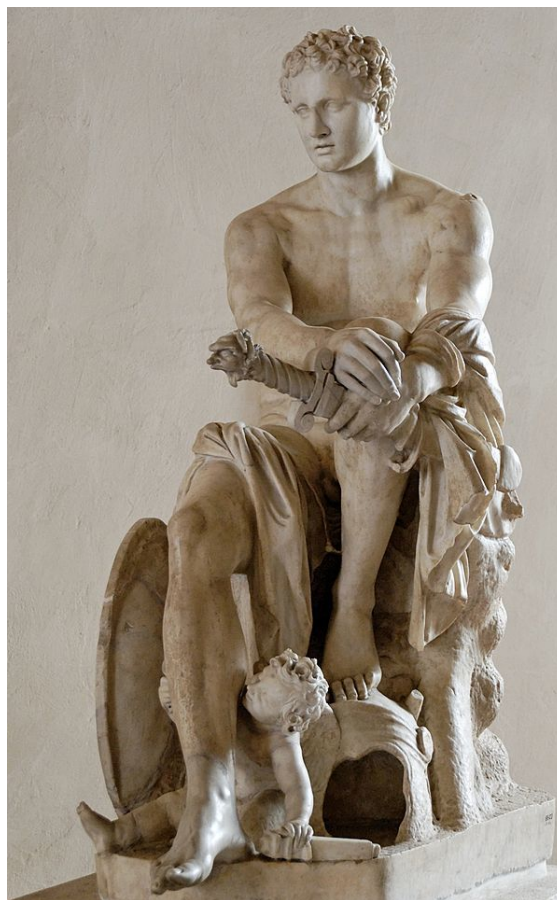
**Ares** (altgriechisch Ἄρης; neugriechisch Ἄρης, gespr. *Áris*) ist in der griechischen Mythologie der Gott des schrecklichen Krieges, des Blutbades und Massakers. Er gehört zu den zwölf olympischen Gottheiten, den Olympioi. Obwohl die Bedeutung nicht ganz gleich ist, wurde er später von den Römern dem eigenen Kriegsgott Mars gleichgestellt. Doch stand Mars bei den Römern höher im Ansehen als Ares bei den Griechen.

### 9.1 Deutung

Die etymologischen Wurzeln des Namens sind unklar, vermutlich bedeutet *Ares* der „Verderber“, der „Rächer“. Wahrscheinlich stammt die Gestalt des mordenden Ares

aus dem bronzezeitlichen Thrakien, sie wird auch mythologisch als seine Heimat genannt. Aber bereits in mykenischer Zeit (1600–1050 v. Chr.) ist er auf dem griechischen Festland nachweisbar und verbreitet. Möglich auch, dass er in vorgriechischer Zeit ein Fruchtbarkeitsgott und seiner italischen Entsprechung ähnlicher war.

### 9.2 Mythos



„Ares Ludovisi“, Kopie einer Statue um 320 v. Chr., Palazzo Altemps, Rom

Als ehelicher Sohn des Zeus und der Hera gehörte er nach Hesiod zu den zentralen Gestalten in der griechischen

Götterwelt. Ares wird als roher, wilder, nicht zu bändigender Kriegsgott beschrieben, der Gefallen an Gewalt findet und mit den wilden Tieren zog, um sich an deren Blut zu laben. Während *Athene*, die Göttin der Weisheit und der Kriegslust, für heroischen Part des Krieges steht, ist Ares eher ein finsterner Gott. Er ist aggressiv, grausam, unbarmherzig und blutrünstig, mischt sich auch des Öfteren aktiv in die Gefechte der Sterblichen ein und stachelt deren Kampfgeist weiter auf. Streit, Plünderungen, Blutbäder, das Geräusch klirrender Waffen und das Geräusch brechender Knochen bereiten ihm großes Vergnügen. Mit den schönen Künsten der anderen Götter konnte Ares nur wenig anfangen. Mit seinen Eigenschaften war er auch bei den anderen olympischen Göttern unbeliebt, ja verhasst.

Obwohl Ares als Kriegsgott bei Göttern und Menschen verhasst war – selbst sein Vater Zeus verachtete ihn – galt er doch auch, über die Verkörperung des Männern vorbehaltenen Kriegshandwerkes, als Sinnbild männlicher Kraft und Schönheit.

Mythologisch wird dies in seiner Liebesbeziehung zur Liebesgöttin *Aphrodite* versinnbildlicht. Diese, obwohl mit dem rechtschaffenen, aber missgestalteten Gott der Schmiede *Hephaistos* verheiratet, fühlt sich von ihm angezogen und lässt sich auf eine leidenschaftliche und andauernde Affäre mit Ares ein. Der vom Sonnengott *Helios* davon unterrichtete eifersüchtige Ehemann bringt all seine Handwerkskunst auf und schmiedet ein unsichtbares unzerreißbares Netz, mit welchem er beide in flagranti erwischt. Die so Übertölpelten werden den herbei gerufenen Göttern vorgeführt, die sich aber nicht entrüsten, sondern auf *Hephaistos* Kosten in ein unstillbares Gelächter ausbrechen.

In einigen Varianten wird *Eros*, der mit Pfeil und Bogen bewaffnete Liebesgott, als gemeinsamer Sohn von Ares und *Aphrodite* angesehen. Des Weiteren werden nach *Hesiod* dieser Verbindung *Anteros* (Gott der verschmähten, unerwiderten Liebe) und *Harmonia* (Göttin der Eintracht) zugesprochen sowie seine wichtigsten Begleiter, die Götter *Deimos* (Gott des Grauens), *Phobos* (Gott der Furcht) und *Enyalios* (Gott des Kampfes).

Wie anderen Göttern auch, werden ihm zahlreiche Liebschaften innerhalb und auch außerhalb der Welt der Unsterblichen nachgesagt. So werden unter anderem die ihn auf Schritt und Tritt ständig begleitende Göttin des Neides und der Zwietracht *Eris*, die Göttin der Morgenröte *Eos* und etliche Sterbliche erwähnt.

Zu seinen Verbündeten zählen *Hades*, der Beherrscher der Unterwelt, *Ker*, die Göttin des gewaltsamen Todes und *Ate*, die Göttin der Verblendung.

Während des Trojanischen Krieges kämpfte er auf Seiten der Trojaner, wird jedoch von einem Speer getroffen und muss das Schlachtfeld vorzeitig verlassen. Auf dem Olymp wird er später von *Asklepios* (Gott der Heilkunst) behandelt und lässt sich von seiner Schwester *Hebe* ausgiebig baden.



„Ares Ludovisi“, Kopie einer Statue in Rom, Zitadelle Spandau, Berlin

Die kriegerischen und ebenfalls nahe Thrakien angesiedelten *Amazonen* wurden mit Ares als Stammvater in Verbindung gebracht.

## 9.3 Kult

Anders als seine römische Entsprechung wurde Ares kaum kultisch verehrt, galt doch bereits jeder Krieg – den die Griechen oft auch miteinander führten – als eine Huldigung für ihn. Als seltene und berühmteste Ausnahme kultischer Orte ist hier der *Areopag* zu nennen, dessen Namenspate er ist, wobei dies ebenfalls mythologisch begründet wird. Andere Kultstätten sind in *Ätolien*, *Thessalien* oder *Athen* zu finden; im peloponnesischen *Hermione* stand eine Kultstatue von ihm.

## 9.4 Darstellung

Als unbeliebter und ungerne gehuldigter Gott war er selten Gegenstand in der Kunst, anders seine römische Entsprechung. Ares' Symbole sind: brennende Fackel, Hund und Geier sowie für einen Kriegsgott typisch Schwert, Helm und Schild.




## 9.5 Literatur

- Heinrich Wilhelm Stoll, Adolf Furtwängler: *Ares*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 1,1, Leipzig 1886, Sp. 477–493 (Digitalisat).
- Irmgard Beck: *Ares in Vasenmalerei, Relief und Rundplastik* (= *Archäologische Studien*. Band 7). Lang, Frankfurt a. M. u. a. 1984, ISBN 3-8204-8067-6.
- Philippe Bruneau: *Ares*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae* (LIMC). Band II, Zürich/München 1984, S. 479–492.
- Erika Simon, Gerhard Bauchhenß: *Ares/Mars*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae* (LIMC). Band II, Zürich/München 1984, S. 505–580.
- Jan-Henrik Witthaus: *Ares*. In: Maria Moog-Grünewald (Hrsg.): *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart* (= *Der Neue Pauly. Supplemente*. Band 5). Metzler, Stuttgart/Weimar 2008, ISBN 978-3-476-02032-1, S. 132–139.

## 9.6 Weblinks

 **Commons: Ares** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

 **Wiktionary: Ares** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

- [Ares im Theoi Project](#) (engl.)
- [Ares in der Encyclopaedia Britannica, 1911](#)

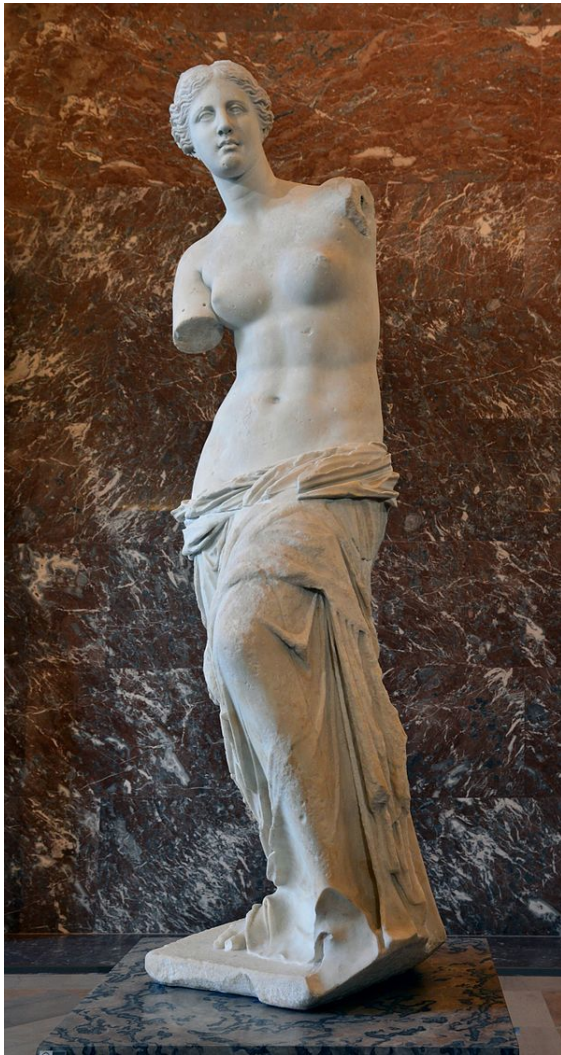


Die zwölf olympischen Götter

Normdaten (Person): GND: 118649973 | LCCN: n89219377 | VIAF: 72187560 |

# Kapitel 10

## Aphrodite



Die Aphrodite von Melos, um 100 v. Chr. (Louvre, Paris)

**Aphrodite** (griechisch Ἀφροδίτη; klassische Aussprache: /ap<sup>h</sup>rodiːteː/; Koine: /aφροδῑti/; modernphilologische Aussprache: /afrodiːteː/) ist gemäß der griechischen Mythologie die Göttin der Liebe, der Schönheit und der sinnlichen Begierde und eine der kanonischen zwölf olympischen Gottheiten. Sie wurde insbesondere als Schutzherrin der Sexualität und Fortpflanzung verehrt, die sowohl den Fortbestand der Natur als auch die Kontinuität der menschlichen

Gemeinschaften gewährleistete.<sup>[1]</sup> Ihr Pendant in der römischen Mythologie ist Venus.

### 10.1 Etymologie

Die Etymologie des Namens der Göttin wird ebenso wie die Herkunft ihres Kults bis heute kontrovers diskutiert. Seit der Antike wurde der erste Wortteil mit griechisch *aphrós* (ὁ ἀφρός „Schaum (des Meeres)“) zusammengebracht und durch das Attribut *aphrogenēs*, *aphrogéneia* (ἀφρογενής, ἀφρογένεια „die Schaumgeborene“) kommentiert<sup>[2]</sup>, wobei allerdings die Etymologie des zweiten Wortteils weitgehend dunkel blieb. Seit dem späten 19. Jahrhundert haben daher Indogermanisten<sup>[3][4]</sup> und Gräzisten<sup>[5][6]</sup> eine griechische Herleitungsmöglichkeit für den Götternamen bezweifelt und stattdessen eine orientalische Herkunft vermutet. Allerdings lehnte Martin Litchfield West die von Fritz Hommel vorgeschlagene direkte Ableitung aus dem semitischen Theonym *ʿAštart*<sup>[7]</sup> (von dem griechisch Ἀστάρτα, Ἀστάρτη herühren) ab und setzte an deren Stelle eine – nach eigenem Bekenntnis rein spekulative – Ableitung von einem unbelegten *ʿAštart*-Epitheton *\*prāzīt* „die von den Dörfern“, das in zyprisch-kanaanitischem Dialekt *\*[ap̄rodi.t]* ausgesprochen worden wäre.



Fresko der Aphrodite als Anadyomene, vielleicht nach einem Bildnis des Apelles, Pompeji

Im Jahr 1911 hat Ernst Maaß eine Etymologie vorgelegt, die den Namen neben *aphrós* auf eine Ableitung des Verbs *déato* (δέατο „schien, hatte den Anschein“, Infinitiv *\*δέασθαι*; vgl. δῆλος „offenbar, deutlich“) zurückführt.<sup>[8]</sup> Der Name der Göttin würde demnach „die im Schaum (des Meeres) aufstrahlt“ be-

deuten. Dieser Deutung hat sich auch Michael Janda angeschlossen.<sup>[9]</sup> Darüber hinaus sieht Janda, der daneben eine sekundäre Beeinflussung der mythologischen Vorstellungen um die griechische Aphrodite durch die phönizische 'Astart für möglich hält, Aphrodite in Übereinstimmung mit Deborah Boedeker<sup>[10]</sup> und George E. Dunkel<sup>[11]</sup> als griechische Entsprechung der indischen Göttin der Morgenröte Uṣas, mit der sie neben mehreren Epitheta – darunter das einer „Tochter des Himmels“ (indogermanisch \**diuós dhugh₂tēr*[r] > griechisch Διός θυγάτηρ, *Diós thygátēr* „Zeustochter“)<sup>[12]</sup> und das der „gern (oder hold) lächelnden“ (griechisch φιλομειδής, *philommeidḗs*)<sup>[13]</sup> – auch das verführerische Auftreten teile.

Daneben lässt sich der Mythos der dem Meeresschaum entsteigenden Aphrodite, der sich mit weiteren Epitheta der Göttin wie *Euploia* (Εὐπλοία „die gute Seefahrt verleiht“) und *Pontia* (Ποντία „die vom Meer“) verbindet, an das Bild der allmorgendlich aus dem Okeanos aufsteigenden Eos<sup>[14]</sup> (der auch phonetischen Entsprechung der vedischen Uṣas) anschließen. Dunkel hat daran erinnert, dass neue Götter häufig durch die Verselbständigung älterer Epitheta hervorgegangen sind.<sup>[11]</sup> Demnach wären die griechischen Göttinnen Eos und Aphrodite aus der Aufspaltung einer ursprünglichen indogermanischen Göttin der Morgenröte (\**H₂ausōs*) hervorgegangen, von der auch die vedische Uṣas abstammt.<sup>[15][16]</sup> Auch die Verknüpfung Aphrodites mit der im Osten der griechischen Welt gelegenen Insel Zypern ließe sich durch diese auf die Göttin der Morgenröte verweisende Genealogie erklären.<sup>[17]</sup>

## 10.2 Mythos

### 10.2.1 Geburt



Anadyomene-Darstellung auf dem Ludovisischen Thron, vermutlich um 460 v. Chr. (Museo Nazionale Romano)

Nach Hesiod ist sie die Tochter des Uranos. Dessen Sohn Kronos schnitt ihm, auf Rat seiner Mutter Gaia, die Geschlechtsteile mit einem Sichelhieb ab und „warf diese hinter sich“ ins Meer. Das Blut und der Samen vermischten sich mit dem Meer, welches ringsum aufschäumte

und daraus Aphrodite gebar, die zunächst auf *Kythera*, dann an der Küste von *Zypern* an Land ging.<sup>[18]</sup> Dort schmückten laut den *Homerischen Hymnen* die *Horen* sie, bevor sie den Unsterblichen vorgestellt wurde.<sup>[19]</sup> Nach *Pausanias* und *Nonnos von Panopolis* war es die Göttin *Thalassa* (Θάλασσα „die See“), welche den Samen empfing. Nachdem sie im Olymp aufgenommen war, wurde sie Adoptivtochter des Zeus.

Daneben bestehen noch weitere Mythen über die Abstammung der Göttin, so ist sie bei Homer die Tochter des Zeus<sup>[20]</sup> und der *Dione*<sup>[21]</sup>, Tochter des Zeus auch in den *Homerischen Hymnen*.<sup>[22]</sup> Eine weitere, freilich späte Quelle nennt sie gemeinsam mit den *Erinyen* und den *Moiren* als Tochter des *Kronos*.<sup>[23]</sup> *Hyginus Mythographus* adaptiert den Geburtsmythos der syrischen *Semiramis* und schreibt, sie sei aus einem Ei geschlüpft, welches von Fischen an Land gerollt und von Tauben ausgebrütet worden war.<sup>[24]</sup>

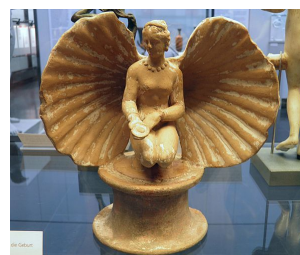
- Die Schaumgeborene



- Die Geburt der Aphrodite, dargestellt auf einer attisch-rotfigurigen Pelike, um 450 v. Chr. (Archäologisches Museum, Rhodos)



- Attischer Krug in Gestalt der einer Muschel entstehenden Aphrodite, gefunden in Phanagoria, Taman, viertes Jahrhundert v. Chr. (Ermitage, Sankt Petersburg)



- Terrakotta-Statuette der Aphrodite in einer Muschel, drittes Jahrhundert v. Chr. (Staatliche Antikensammlungen, München)





- Statue der schaumgeborenen Aphrodite, zweites Jahrhundert v. Chr. (Metropolitan Museum of Art, New York City)



- Sandro Botticelli: *Die Geburt der Venus*, 1485 (Uffizien, Florenz)

### 10.2.2 Tätigkeit und Charakter



Statue der Venus Genetrix, spätes fünftes Jahrhundert v. Chr., gefunden in Fréjus (heute im Louvre)

Bei Homer erscheint sie als Beschützerin der geschlechtlichen Liebe (so bei der Verführung der Helena durch Paris), als Verkörperung der Schönheit<sup>[25]</sup> und Siegerin im Schönheitswettbewerb mit Hera und Athena vor Paris<sup>[26]</sup>, daneben aber auch als Advokatin der Ehe.<sup>[27]</sup> Zum Zorn gereizt, kann sie ihre Gaben allerdings auch ebenso schnell wieder entziehen.<sup>[28]</sup> Ihre bevorzugten Attribute bei Homer sind „die goldene“ (χρυσείη)<sup>[29]</sup> sowie die schon genannten *Diós thygátēr* (Διός θυγάτηρ „Zeustochter“)<sup>[12]</sup> und das allein ihr vorbehalten<sup>[9]</sup> *philommeidēs* (φιλομμειδής „hold lächelnde“)<sup>[13]</sup>. Den Charakter einer allgemeinen Fruchtbarkeitsgöttin beschreibt plastisch die fünfte der *Homerischen Hymnen*:

„Μοῦσά μοι ἔννεπε ἔργα πολυχρύσου Ἀφροδίτης, Κύπριδος, ἣ τε θεοῖσιν ἐπὶ γλυκὺν ἕμερον ὄρσε καὶ τ' ἔδαμάσσατο φῦλα καταθνητῶν ἀνθρώπων οἰωνοῦς τε διπετέας καὶ θηρία πάντα, ἡμὲν ὄσ' ἤπειρος πολλὰ τρέφει ἠδ' ὄσα πόντος· πᾶσιν δ' ἔργα μέμηλεν ἔυστεφάνου Κυθερείης.“

„Muse, sage mir die Werke der goldenen Aphrodite, Herrin auf Kypros; süßes Verlangen weckt sie den Göttern, überwältigt der sterblichen Menschen Geschlechter, die Vögel hoch in den Lüften, die Scharen der Tiere, aller zusammen, mag sie das Festland, mag sie das Weltmeer zahllos ernähren: jedes buhlt um die Gnaden der schön bekränzten Kytherea.“

– *Homerische Hymnen* 5,1–6<sup>[30]</sup>

Zu ihrem Gefolge gehören Eros, Himeros (Ἴμερος „Verlangen“<sup>[31]</sup> und Peitho (Πειθῶ, die vergöttlichte „Überredungskunst“<sup>[32]</sup>), sowie die Chariten (Χάριτες). Diese haben der Göttin laut der *Ilias* einen (leider kaum schützenden) „ambrosischen Peplos“ gewebt.<sup>[33]</sup> In der *Odyssee* tanzt Aphrodite gar selbst im „sehnsuchtsvollen Tanz der Chariten“ (Χαρίτων χορὸν ἱμερόεντα) mit.<sup>[34]</sup> An diese Gemeinschaft erinnert auch der Kult der Aphrodite Akidalia in Orchomenos, wo sie gemäß dem Mythos gemeinsam mit den Chariten in einer Quelle badet.<sup>[35]</sup>

- Das Gefolge der Aphrodite



- Eros und Himeros als geflügelte Wesen auf einem attisch-rotfigurigen Gefäß, um 400 v. Chr.



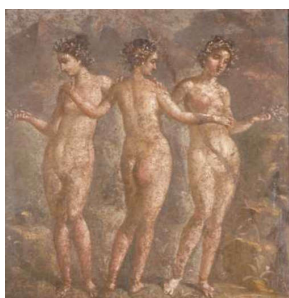
- Aphrodite und Eros, Idol aus dem vierten Jahrhundert v. Chr., Korinthia



- Aphroditestatue des kapitolinischen Typs mit Erosfigur, römische Kopie des zweiten Jahrhunderts n. Chr. (Louvre)



- Peitho steht der Braut der *Aldobrandinischen Hochzeit* bei, Fresko aus augusteischer Zeit (Bibliotheca Apostolica Vaticana)



- Die drei Chariten, Fresko aus Pompeji

### 10.2.3 Liebschaften

Verheiratet war Aphrodite nach Homers Bericht mit Hephaistos, dem Gott des Feuers und der Schmiedekunst, den sie allerdings ständig mit Sterblichen und Unsterblichen betrog. Notorisch war ihre lange Beziehung zum Kriegsgott Ares, aus der Eros, Harmonia, Phobos, Deimos und Anteros entstanden – wie es auch Demodokos bei den Phaiaken in seinem burlesken Lied besingt.<sup>[36]</sup> Laut Homer wurden die beiden mitten im Akt von Hephaistos *in flagranti* in einem Netz gefangen. Als



*Aphrodite und Adonis auf einer attisch-rotfigurigen Lekythos, spätes fünftes Jahrhundert v. Chr. (Louvre)*

er sie so den anderen Göttern präsentierte, erhoben diese das sprichwörtliche homerische Gelächter.

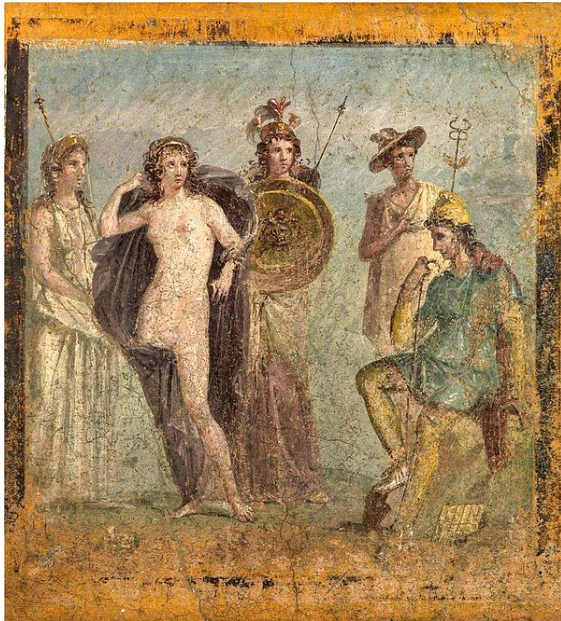
Aus Aphrodites Liebschaft mit dem Trojaner Anchises ging Aeneas (griech. Aineias) hervor, Held im Trojanischen Krieg, der dann zu den mythischen Stammvätern der Römer gehören sollte und aus dessen Sohn angeblich das Geschlecht der Julier, zu dem auch Gaius Julius Cäsar gehörte, entsprang. Außerdem zeugte sie mit Dionysos den Priapos und mit Hermes den Hermaphroditos.

Ferner hat sie den schönen Adonis zum Geliebten. Sie verbirgt ihn (als Samen) in einem Kasten und gibt ihn der in der Unterwelt – dem Schoß der Erde – thronenden Persephone; diese will ihn für immer behalten. Erst auf den Schiedsspruch des Zeus gibt sie ihn für zwei Drittel des Jahres der Aphrodite zurück. Bei der Jagd wird Adonis vom eifersüchtigen Ares in Gestalt eines Keilers getötet.

### 10.2.4 Das Urteil des Paris

Der Sage nach soll Aphrodite den Trojanischen Krieg ausgelöst haben, als sie mit Hera und Athene den trojanischen Königssohn Paris um das Urteil ersucht habe, welche von ihnen die Schönste sei. Dabei versuchte jede Göttin, ihn zu bestechen, und der Trojaner entschied sich für Aphrodite, da sie ihm die schönste Frau der Welt versprochen hatte. Dieses Ereignis ist als Urteil des Paris bekannt und gilt durch den resultierenden Raub der Helena als mythologischer Auslöser des Zuges der Griechen gegen Troja. Während der zehnjährigen Belagerung unterstützte sie, gemeinsam mit Ares, Troja nach Kräften, doch standen Hera und Athene auf der Seite der Griechen.





Das Urteil des Paris auf einem Mauerfragment aus Pompeji (Archäologisches Nationalmuseum Neapel)

- Das Urteil des Paris



- Das Urteil des Paris auf einer attisch-schwarzfigurigen Amphore, um 550 v. Chr. (Louvre)



- Attischer Krug mit dem Urteil des Paris, um 360 v. Chr. (Getty Villa, Los Angeles)



- Das Urteil des Paris auf einem römischen Sarkophag, um 100 n. Chr. (Museo Nazionale Romano)



- Das Urteil des Paris, Alabaster auf Holzplatte, um 1535 (Bode-Museum, Berlin)



Aphrodite auf einem Schwan, rotfiguriges Tondo des Pistoxenos-Malers auf einer weiß grundierten attischen Kylix, um 460 v. Chr. (British Museum, London)

## 10.3 Symbole und Attribute

Die Göttin wird oft in Verbindung mit Tieren wie der Taube, der Schwalbe, dem Schwan und dem Sperling gebracht, aber auch der Bock, die Schildkröte (auf ihr ruhte der Fuß des gold-elfenbeinernen Standbildes der Aphrodite Urania in Elis von der Hand des Phidias), der Delphin und der Hase können ihr Symbol sein. Ihr Symbol ist außerdem der Spiegel. Insbesondere ist sie die Göttin der Blumen<sup>[37]</sup>, Bäume und Früchte, unter denen ihr Anemone, Rose, Zypresse, Linde, Myrte und Apfel heilig sind.

Auch durch Dost, Granatapfel und Mohnblüte wird sie repräsentiert. Zu ihren Kranzblumen gehörte auch der spitzblättrige Spargel (*asparagus acutifolius*). Viele Pflanzen, die psychoaktiv oder erotisierend wirken, intensiv duften oder deren Form Symbolcharakter hat, wurden mit Aphrodite in Zusammenhang gebracht (Aphrodisiaka) und zu ihren Festen verwendet. Sie besaß Tempel und heilige Haine.





*Aphrodite von Knidos, Kopf einer Statue nach Praxiteles, um 150 v. Chr. (Louvre)*

Ihren unwiderstehlichen Liebreiz verdankte sie einem zauberkräftigen Gürtel, dem *kestòs himàs poikilos* (κεστός ἰμάς ποικίλος „buntbestickter Gürtel“), den sie auf Bitten gelegentlich auslieh, so auch an die Göttermutter Hera.<sup>[38]</sup> Ihr Mann, der Schmiedegott Hephaistos, hatte ihn ihr aus Gold und Edelsteinen gefertigt.

## 10.4 Kult

### 10.4.1 Herkunft des Kultes

Antike Schriftsteller wie Herodot<sup>[40]</sup> und Pausanias<sup>[41]</sup> sahen den Ursprung des Kults der *Aphrodite Urania* in Phönizien bzw. dem vorderen Orient. Als mögliche Ursprungsorte des Kults wurden dabei Assyrien und das phönizische Askalon, als frühe Manifestationsorte in der griechischen Welt Paphos auf Zypern und die ionische Insel Kythera hervorgehoben. Dagegen ging Georg Ferdinand Dümmler in seinem Artikel für *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*, gestützt auf die Untersuchung der Kultstätten, von einem thessalischen Ursprung des nach ihm zunächst pelasgischen Aphrodite-Kults aus.<sup>[42]</sup>

In neuerer Zeit hat der Gräzist Walter Burkert auf zahlreiche Parallelen zwischen Aphrodite, der mesopotamischen Ištar und der syrischen ‘Aštart hingewiesen. Die androgynen Züge des Aphrodite-Kults führte er auf männliche oder vermännlichte Varianten ihrer



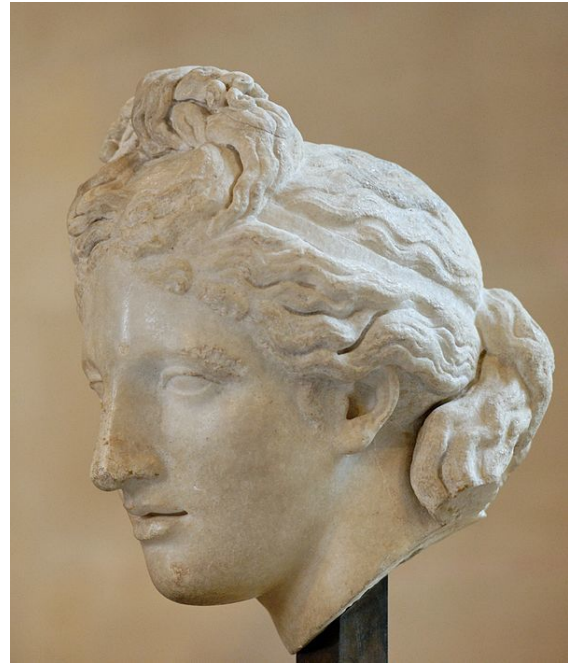
*Venus von Arles, römische Kopie, vielleicht nach einem Original des Praxiteles, rekonstruiert im 17. Jahrhundert (Louvre)<sup>[39]</sup>*

nahöstlichen Entsprechungen zurück (vgl. Aphroditos, Hermaphroditos, Athtar); so erschien namentlich Ištar als bärtige Kriegsgöttin. Den Beinamen der *Urania* sah er hingegen in dem der „Himmelskönigin“ ‘Aštart vorgebildet, zu deren Attributen (wie mancherorts zu Aphrodite) der Löwe gehörte. Weitere Gemeinsamkeiten der Kulte von Aphrodite und ‘Aštart erkannte Burkert in der Opferung von Tauben und der Darbringung von Weihrauch, in der Verbindung mit der See sowie dem Gartenbau und in der Existenz unbekleideter Kultbilder.<sup>[5]</sup> Der Annahme eines schlichtweg orientalischen Ursprungs der Göttin stehe allerdings das Alter des monumentalen Aphrodite-Tempels im zyprischen Paphos entgegen, der auf die Anfänge der mykenischen Besiedlung im zwölften Jahrhundert v. Chr. zurückgeht. Die phönizische Kolonisierung Zyperns, in deren Zuge auch ein Astarte-Heiligtum in Kition entstand, wird dagegen erst ins neunte Jahrhundert datiert.

Als Indiz eines orientalischen Einflusses wurde häufig die Tempelprostitution angesehen.<sup>[5]</sup> Herodot berichtet von



*Aphrodite von Knidos, römische Kopie nach einem praxitelischen Original des vierten Jahrhunderts v. Chr. (Museo Nazionale Romano)*



*Kopf einer Aphroditestatue des kapitolinischen Typs, römische Kopie des zweiten Jahrhunderts n. Chr. (Louvre)*

auf den Sonnenaufgang verweisen und darüber hinaus ein einflussreiches Bildmotiv der antiken (und modernen) Kunstgeschichte darstellen.<sup>[9]</sup>

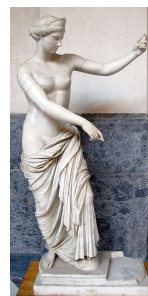
einem Brauch der Babylonier, den er zwar selbst als deren „hässlichsten“ bezeichnet, der sich so ähnlich aber auch „hier und da“ in Zypern finde: Jede Frau müsse sich einmal im Leben im Tempel der assyrischen Liebesgöttin Mylitta einem Freier für Geld hingeben, wobei freilich die Hübschen und Stattlichen schneller fertig wurden als die Hässlichen.<sup>[43]</sup> An einen zu seiner Zeit stark zurückgegangenen oder gar versiegten Tempeldienst geweihter Hierodulen erinnert Strabon für den sizilischen Berg Eryx und in Korinth.<sup>[44]</sup> Aus Korinth ist ein frühes Graffito des Astarte-Namens überliefert, das eine Rezeption der orientalischen Kultbräuche wahrscheinlich macht.<sup>[45]</sup> Skeptisch gegenüber einer institutionalisierten „sakralen Prostitution“ in der griechischen Welt bleibt Vinciane Pirenne-Delforge.<sup>[1]</sup>

Die indogermanistisch fundierte Mythenforschung hat anhand sprachlicher Elemente, die übereinstimmend in den indischen Veden und der epischen Literatur des antiken Griechenlands sowie fallweise anderer indogermanischer Sprachen zu finden sind, einige aus der indogermanischen Religion ererbte Elemente des Aphrodite-Mythos aufgewiesen und so für eine Herkunft der mythologischen Figur von der indogermanischen Göttin der Morgenröte votiert. Hervorgehoben wurden dabei insbesondere das Bildmotiv der Schaumb Geburt und das Aufsteigen der Göttin aus den Meeresfluten, welche

- Plastiken der Aphrodite



- Die Figuren K, L und M vom Ostfries des Parthenon, rechts vielleicht Aphrodite, um 440 v. Chr. (British Museum)

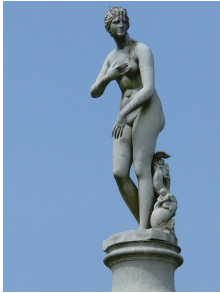


- Aphrodite des Capua-Typs, römische Kopie nach einem hellenistischen Original des dritten Jahrhunderts v. Chr. (Archäologisches Nationalmuseum Neapel)

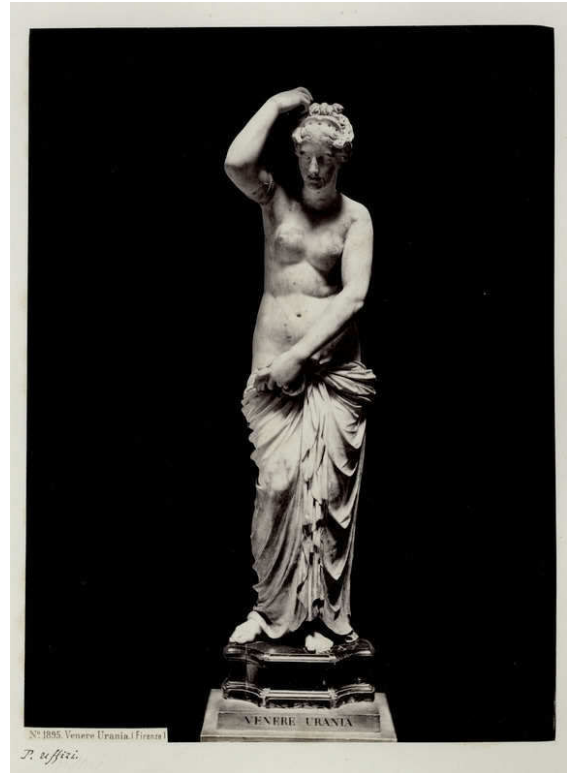




- Statue der *Venus Genetrix*, erstes Jahrhundert v. Chr. (Iris & B. Gerald Cantor Center for Visual Arts, Stanford)



- Dem Bade entstiegene Venus des Medici-Typs (Sanssouci, Potsdam)



Florentiner Statue der Aphrodite, photographiert von Giorgio Sommer

#### 10.4.2 Beinamen und Epiklesen



Achat-Onyx-Kamee der Aphrodite epitragia, um 100 v. Chr. (Archäologisches Nationalmuseum Neapel)

Aphrodite besaß zahlreiche Beinamen, die zum einen Aspekte ihrer Verehrung reflektieren:

- Nach Herodot war es speziell der Kult der Aphrodite Urania (Οὐρανία „die Himmlische“), der aus dem syrischen Askalon nach Zypern kam; daneben sei auch der Kult in Kythera von Phöniziern dorthin eingeführt worden.<sup>[40]</sup> Nach Pausanias wurde der Kult der Urania zunächst im zyprischen Paphos angesiedelt.<sup>[46]</sup> Später ist er für Attika, Korinth (als Πειθῶ Οὐρανία, *Peithō Ourania*<sup>[47]</sup>) und für das chersonesische Pantikapaion (Οὐρανία Ἀπατούρη



Statue der Aphrodite Kallipygos (Archäologisches Nationalmuseum Neapel)

Βοσπόρου μέδουσα, *Ourania Apatourē Bospōrou médousa*) belegt. In Athen existierte „in den Gärten“ (ἐν κήποις), die wohl am Ilisos lagen, ein



Tempel der Aphrodite Urania, die dort auf einem hermenartigen Idol als „älteste der Moiren“ bezeichnet wurde. Daneben gab es am selben Ort auch ein bedeutendes Standbild der Göttin von der Hand des Alkamenes.<sup>[48]</sup> Pausanias berichtet überdies von einem jährlichen Festbrauch, in dem jungfräuliche Priesterinnen (Arrhaphoren) vom Tempel der Athene Polias mit ihnen unbekannter Fracht zum Heiligtum der Aphrodite „in den Gärten“ geschickt wurden, das sie u. a. durch einen unterirdischen Gang erreichten, um dort wiederum verdeckte Gegenpost zu erhalten; im Anschluss an dieses Festritual wurden die Priesterinnen aus dem Tempeldienst entlassen.<sup>[49]</sup> Ein zweiter athenischer Tempel der Urania findet sich in der Nähe des Kerameikos und der Stoa Basileios mit einem Standbild des Phidias.<sup>[50]</sup> In Piräus stand ein Tempel der Aphrodite *Syria Urania* (Συρία Οὐρανία „die Himmlische aus Syrien“).

- Der Beinamen der *Pandemos* (Πάνδημος „die bei jeglichem Volk“, von ὁ δῆμος, *ho dêmos* „Volk, Gemeinde“) wurde mit der politischen Organisation verschiedener Gemeinwesen verknüpft (vgl. *Demos*).<sup>[51]</sup> Aphrodite fungierte dabei als Gottheit der „staatsbürgerlichen Eintracht und Harmonie“.<sup>[1]</sup> Die attische *Pandemos* hieß daneben auch *epitragia* (ἐπιτραγία „die auf dem Bocke“), angeblich weil sich bei der Abfahrt des Theseus nach Kreta die Opferziege in einen Bock verwandelt habe. Bocksoffer waren überregional charakteristisch für Aphrodite; als Polisgöttin diente Aphrodite darüber hinaus vermutlich im epirotischen *Kassope* und im thessalischen *Metropolis*.<sup>[1]</sup> Noch zu Zeiten des Pausanias rühmte sich das böotische *Theben* dreier archaischer Holzbilder der Aphrodite Urania, *Pandemos* und *Apostrophia* (Ἀποστροφία „Abwenderin“), die durch *Harmonia* gestiftet und aus den Bugfiguren der Schiffe des *Kadmos* erstellt worden seien.<sup>[52]</sup>
- Als *Nymphia* (Νυμφία „die Bräutliche“) wurde Aphrodite in *Hermione* verehrt. Hier opferten Jungfrauen vor der Eheschließung ebenso wie Witwen, die sich wieder verheiraten wollten.<sup>[53]</sup> Ähnlich mutet der Kult der *Aphrodite Hera* in Sparta an, bei deren hölzernem Bild Mütter opferten, wenn ihre Töchter heirateten.<sup>[54][1]</sup>
- Bedeutend waren zudem verschiedene Beinamen, die auf die Sphäre des Meeres und der Schifffahrt Bezug nahmen: *Pelagia* (Πελαγία, vgl. die heilige *Pelagia*), *Pontia* (Ποντία), *Thalassia* (Θαλασσία „die vom Meer“), *Euploia* (Εὐπλοία „die gute Seefahrt verleiht“, so auf *Knidos*<sup>[55]</sup>) oder auch *Limenia* (Λιμενία „die vom sicheren Hafen“<sup>[56]</sup>) hieß Aphrodite als Schaumgeborene und Nothelferin der Seefahrer.<sup>[57][9][58]</sup> Als einer der bemerkenswertesten Tempel der Aphrodite *Pontia* und *Limenia* wird der von *Hermione* in der *Argolis* erwähnt, wo man über ein eindrucksvolles Marmorstandbild verfügte.<sup>[56]</sup> Nicht zuletzt war *Thalassa* („die See“) die ‚Mutter‘ der Liebesgöttin nach einem der Geburtsberichte; sie selbst wurde häufig mit *Poseidon* zusammen verehrt, so namentlich in der *Argolis* und *Arkadien*, in *Korinth*, *Orchomenos* und *Patrai*.<sup>[42]</sup>
- Als *Argynnis* (Ἀργυννίς, auch *Argounis*, Ἀργουνίς)<sup>[59]</sup> wurde Aphrodite in *Böotien* verehrt. Hier soll *Agamemnon* den jungen *Argynnos* im *Kephisos* schwimmen gesehen und sich in ihn verliebt haben, so dass er die in *Elis* versammelten Griechen vergaß. Dem ertrunkenen *Argynnos* weihte er ein Aphrodite-Heiligtum, das *Argynnion*. Friedrich Max Müller<sup>[15]</sup> und jüngst Michael Janda<sup>[60]</sup> haben den Beinamen mit einem Epitheton der vedischen *Uṣas* (*árjunt-* „hellglänzend“) verknüpft und darin eine Bestätigung der Verwandtschaft der beiden Göttinnen gesehen.<sup>[16]</sup>
- Der Beiname *Areia* (Ἀρεία), unter dem Aphrodite zumal in *Sparta* (nach Pausanias mit einem der ältesten griechischen Holzbilder) verehrt wurde, wurde eher mit *Harmonia* als mit *Ares* zusammengebracht.<sup>[61]</sup> Auch in *Delphi* verehrte man Aphrodite unter dem Beinamen *árma* (ἄρμα), was als eine Umschreibung des Liebesaspekts der Göttin gilt.<sup>[42]</sup> Eindeutig auf eine waffentragende Liebesgöttin deuten dagegen *Epiklese*n wie jene der *enóplios* (ἐνόπλιος „die Gerüstete“) hin. Pausanias berichtet von einem Tempel in *Akrokorinth*, in dem sie in Waffen gemeinsam mit *Helios* und dem bogengewehrten *Eros* verehrt wurde.<sup>[62]</sup> In *Sparta* wurde die *enóplios* hingegen zusammen mit den *Moiren* und der *Artemis* verehrt.
- *Melainis* oder *Melaina* (Μελαινίς, Μέλαινα „die Schwarze“) hieß Aphrodite in *Korinth*<sup>[63]</sup>, in *Thespiai*<sup>[64]</sup> und *Mantineia*, wo die Göttin gemeinsam mit dem *Dionysos* verehrt wurde. Pausanias bezieht den Namen auf die Schwärze der Nacht, da beim Menschen die Begattungen nicht wie bei den Tieren am Tage geschehen, sondern in der Nacht.<sup>[65]</sup> Neuerdings wurde die *Epiklese* als Ausdruck eines *chthonischen* Aspekts der Liebesgöttin gedeutet, die über die „schwarze Erde“ herrsche.<sup>[1]</sup> Zu vergleichen ist vielleicht der aus *Phaistos* belegte Beiname der *Skotia* (Σκοτία „die Dunkle“). Eine Aphrodite *epitymbidia* (ἐπιτυμβιδία „die von den Gräbern“) wurde in *Delphi* mit *Trankopfern* verehrt und sollte zur *Psychomantie* verhelfen.<sup>[66]</sup> Auf einen noch dunkleren Aspekt – den der Rache nehmenden Göttin – nehmen *Epiklese*n wie *androphónos* (ἀνδροφόνος „die Männermordende“)<sup>[67]</sup> und *anosía* (ἀνοσία „die Unheilige“)<sup>[68]</sup> Bezug.
- Die Varianten *Aphroditos* (Ἀφρόδιτος) und *Hermaphroditos* (Ἑρμαφρόδιτος) bezeichneten

vermännlichte Formen der Aphrodite mit maskuliner, manchmal bärtiger Gestalt wie in Amathous auf Zypern.<sup>[69]</sup>

Art und Namen ihrer Kultstätten und Heiligtümer finden sich dagegen in den folgenden Beinamen wieder:

- *Akraia* (Ακραιά „die von den Gipfeln“; vgl. Aphrodite *Akraia*) ist wie bei anderen Göttern so auch in Aphrodites Fall verbunden mit Bergheiligümern, die in Knidos<sup>[55][70]</sup>, Troizen<sup>[71]</sup>, auf Zypern<sup>[72]</sup> und in Argos<sup>[73]</sup> belegt sind. Eventuell hingen diese Bergheiligümer mit dem uranischen Aspekt der Gottheit zusammen.
- *Akidalia* (Ακιδάλια, *Acidalia mater*): Dieses Epitheton der Aphrodite verbindet sich mit der böotischen Akidalia-Quelle, an der sie als Gattin des Dionysos und Mutter der (in dem Quell badenden) Chariten verehrt wurde.<sup>[35]</sup>
- In Dodona wurde vor allem Zeus mit seiner ersten Gattin Dione – nach Homer die Mutter der Aphrodite – verehrt. Der Vergil-Kommentator Maurus Servius Honoratus spricht allerdings kurzerhand von einem „templum Iovi et Veneris“, also des Zeus und der Aphrodite.<sup>[74]</sup> Herodot berichtet von der Gründung des Orakels durch eine im ägyptischen Theben freigelassene Taube, die der Historiker selbst als von dort entsandte Priesterin dechiffriert.<sup>[75]</sup>
- *Erykine* (Έρυκίνη, lat. *Erycina*) hieß die Göttin nach einem Heiligtum am Berg Eryx auf Sizilien, dessen Name seinerseits auf den eines Aphrodite-Sohns Eryx zurückgeführt wird.
- *Idalia* war ein nur selten bei den Römern gebrauchter Beiname nach der Stadt Idalion auf Zypern, wo es Temenos und Tempel der Aphrodite gab.
- *Kypris*, *Kypria*, *Kyprogenēs* oder *Kyprogéneia* (Κύπρις, Κυπρία, Κυπρογενής, Κυπρογένεια „Kyprosgeborene“; lat. *Cypria*), der sich von der Insel Kypros ableitet, vor deren Küsten sie nach einem der Mythen zur Welt kam.<sup>[76][77]</sup>
- *Kythereia* (Κυθήρεια), abgeleitet von der ihr geweihten Insel Kythera, die ebenfalls als ihre Geburtsstätte gilt.<sup>[78]</sup>
- In Palaia Paphos (Alt-Paphos) am Ortsrand der heutigen Ortschaft Kouklia auf Zypern befand sich eines der bedeutendsten Zentren der Verehrung der Aphrodite<sup>[79][77]</sup>, woher der Beiname *Paphia* (Παφία „die Paphische“) rührte. Touristischen Wert erhält diese Verbindung des Aphrodite-Kults mit Paphos heute, wenn die südlich von Kouklia gelegene *Pétra tou Romiού* (Πέτρα του Ρωμιού „Römerfels, Griechenfels“) als Geburtsort der Aphrodite ausgegeben wird.<sup>[80]</sup> Daneben war

ein auf den Ruinen einer älteren Basilika errichteter mittelalterlicher Kirchenbau in Neu-Paphos, der heute nach der *Agía Kyriakí Chrysopolítissa* (Αγία Κυριακή Χρυσοπολίτισσα) benannt ist, bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts der *Panagía Afrodítissa* (Παναγία Αφροδίτισσα, sinngemäß „Allerheiligste Gottesmutter Aphrodite“) geweiht; hier soll auch Paulus gemeinsam mit dem heiligen Barnabas das Evangelium verkündet haben (Apg 13,6–12).<sup>[81]</sup>

## 10.5 Philosophie

Der vorsokratische Philosoph Empedokles hat sein Prinzip der φιλότις (*philótēs* „Freundschaft, Liebe“; daneben auch γηθοσύνη, στοργή, ἁρμονία) anfangs als Ἀφροδίτη oder Κύπρις benannt; die Liebesgöttin hätte demnach vor der Herrschaft des πῦρ (*pyr* „Feuer“) im ὄμβρος (*ómbros* „Wasser, (göttlicher) Regenguss“) gewaltet.<sup>[82]</sup>

In Platons *Symposion* wird der Dualismus der Aphrodite Urania und Pandemos mit den beiden Geburtsmythen nach Hesiod (die himmlische, schaumgeborene Aphrodite) und Homer (die Tochter des Zeus und der Dione als die irdische Aphrodite) verknüpft.<sup>[83]</sup> Im 19. Jahrhundert sollte Karl Heinrich Ulrichs diese Unterscheidung in seinem Neologismus „Uranismus“ für die gleichgeschlechtliche Liebe aufgreifen.

## 10.6 Kunst

Zahlreiche Maler wurden durch die widersprüchliche Verbindung von Liebe und Krieg, die das Paar Aphrodite und Ares vereint, zu Werken inspiriert.

- Sandro Botticelli: *Venus und Mars* (1483) und die *Die Geburt der Venus* (1485)
- Piero di Cosimo: *Venus, Mars und Amor* (um 1500). Mars selbst scheint hier äußerlich der Venus angehelt, während seine Waffen zum Spielzeug in den Händen der Satyrkinder werden.
- Rubens: *Die Schrecken des Krieges* (1637/8), entstanden unter dem Eindruck des Dreißigjährigen Krieges.
- Peter Cornelius: *Aphrodite schützt Paris gegen Menelaos* (1825/26)
- Aphrodite und der Krieg



- Aphrodite deckt Paris gegen Menelaos, römischer Sarkophag, zweites Jahrhundert v. Chr. (Archäologisches Museum, Antalya)



- Sandro Botticelli: *Venus und Mars*, etwa 1483 (National Gallery, London)



- Piero di Cosimo: *Venus, Mars und Amor*, um 1500 (Gemäldegalerie, Berlin)



- Peter Cornelius: *Aphrodite schützt Paris gegen Menelaos*, 1826 (Staatliche Museen zu Berlin, Alte Nationalgalerie)

## 10.7 Siehe auch

- Aphrodisiakum (Liebesmittel)
- Aphrodite Kallipygos
- Aphrodite von Knidos
- Aphrodisia
- Anaphrodisie
- Venus von Milo

## 10.8 Literatur

- Wilhelm Heinrich Roscher u. a.: *Aphrodite*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 1,1, Leipzig 1886, Sp. 390–419 (Digitalisat).
- Karl Tümpel, Georg Ferdinand Dümmler: *Aphrodite*. In: *Pauly's Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft (RE)*. Band I,2, Stuttgart 1894, Sp. 2729–2787.
- Angelos Delivorrias: *Aphrodite*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae (LIMC)*. Band II, Zürich/München 1984, S. 2–151.
- H. Alan Shapiro: *Art and Cult under the Tyrants in Athens*. Von Zabern, Mainz 1989, ISBN 3-8053-1038-2, S. 118–124.
- Vinciane Pirenne-Delforge, Anne Ley: *Aphrodite*. In: *Der Neue Pauly (DNP)*. Band 1, Metzler, Stuttgart 1996, ISBN 3-476-01471-1, Sp. 838–844.
- Mario Leis (Hrsg.): *Mythos Aphrodite. Texte von Hesiod bis Ernst Jandl*. Anthologie. Reclam, Leipzig 2000, ISBN 3-379-01693-4 (Inhaltsverzeichnis).
- Bettina Full: *Aphrodite*. In: Maria Moog-Grünwald (Hrsg.): *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart (= Der Neue Pauly. Supplemente. Band 5)*. Metzler, Stuttgart/Weimar 2008, ISBN 978-3-476-02032-1, S. 97–114.
- Martina Seifert (Hrsg.): *Aphrodite. Herrin des Krieges. Göttin der Liebe*. von Zabern, Mainz 2009, ISBN 978-3-8053-3942-1.<sup>[84]</sup>
- Amy C. Smith und Sadie Pickup (Hrsg.): *Brill's companion to Aphrodite*. Brill, Leiden und Boston 2010, ISBN 978-90-04-18003-1.

## 10.9 Weblinks

 **Commons: Aphrodite** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Informationen über Aphrodite im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Informationen über Aphrodite in der Deutschen Digitalen Bibliothek
- Informationen über Aphrodite im Portal *SPK digital* der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- Aphrodite im Theoi Project (englisch)
- H. D. Jünger: *Aphrodites Childs*, interment.de



- Galerie antiker Aphrodite-Venus-Darstellungen und Galerie neuzeitlicher Aphrodite-Venus-Darstellungen, mlahanas.de
- ca. 2500 Photos von Darstellungen des Aphrodite, in der *Warburg Institute Iconographic Database*

## 10.10 Einzelnachweise

- [1] Vinciane Pirenne-Delforge: Artikel *Aphrodite*. In: *Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike*, hrsg. von Hubert Cancik und Helmuth Schneider. Band 1. Metzler, Stuttgart und Weimar 1996, Sp. 838–844.
- [2] Hesiod, *Theogonie* 196.
- [3] Hjalmar Frisk: *Griechisches etymologisches Wörterbuch*. Band 1. Carl Winter Universitätsverlag, Heidelberg 1960, S. 196 f. (Digitalisat), hält die Herkunft von semitisch *Astoret* (eine Form, die West ganz verwerfen wird) oder *Astarte* durch „volksetymologische Angleichung“ für „möglich“, ohne aber eine genaue Herleitung zu geben.
- [4] Robert S. P. Beekes: *Etymological Dictionary of Greek*. Band 1. Brill, Leiden und Boston 2010, S. 179.
- [5] Walter Burkert: *Greek Religion*. Übersetzung von John Raffan. Harvard University Press, Cambridge (Mass) 1985, S. 152 ff. (deutsch: *Griechische Religion der archaischen und klassischen Epoche*, Stuttgart 1977); ders.: *Die Griechen und der Orient. Von Homer bis zu den Magiern*. C. H. Beck, München 2003, S. 38, 47 ff.
- [6] Martin Litchfield West: *The Name of Aphrodite*. In: *Glotta. Zeitschrift für griechische und lateinische Sprache*. Band 76, Heft 1–2, 2000, S. 134–138.
- [7] Fritz Hommel, *Aphrodite–Astarte*. In: *Neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik*. Band 125, 1882, S. 176.
- [8] Ernst Maaß: *Aphrodite und die heilige Pelagia*. In: *Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur*. Band 27, 1911, S. 457–468; Vittore Pisani: *Akmon e Dios*. In: *Archivio glottologico italiano*. Band 24, 1930, S. 65–73.
- [9] Michael Janda: *Eleusis. Das indogermanische Erbe der Mysterien*. Institut für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck, Innsbruck 2000, S. 154 ff.; ders.: *ElySION. Entstehung und Entwicklung der griechischen Religion*. Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck, Innsbruck 2005, S. 349–360.
- [10] Deborah Boedeker: *Aphrodite's Entry into Greek Epic*. Leiden und Ann Arbor (UMI) 1974, S. 15 f.
- [11] George E. Dunkel: *Vater Himmels Gattin*. In: *Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft*. Band 34, 1 (1988–90), S. 1–26.
- [12] Homer, *Ilias* 3,374; 5,131; 14,188.
- [13] Homer, *Ilias* 14,211.
- [14] Vgl. Homer, *Odyssee* 12, 1–4.
- [15] Friedrich Max Müller: *Lectures on the Science of Language, delivered at the Royal Institution of Great Britain in February, March, April & May, 1863. Second series*. Longman, Green, Longman, Roberts & Green, London 1864, S. 373.
- [16] Daniel Kölligan: *Aphrodite of the dawn: Indo-European heritage in Greek divine epithets and theonyms*. In: *Lectras clásicas*, Nr. 11, 2007, S. 105–134 (Digitalisat).
- [17] Vgl. die Erwägungen zu Aphrodite als „zugleich [...] Griechin und Fremde“ bei Vinciane Pirenne-Delforge: Artikel *Aphrodite*. In: *Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike*, hrsg. von Hubert Cancik und Helmuth Schneider. Band 1. Metzler, Stuttgart und Weimar 1996, Sp. 838–844.
- [18] Hesiod, *Theogonie* 176–200.
- [19] *Homerische Hymnen* 6,5–13.
- [20] Homer, *Ilias* 5,312.
- [21] Homer, *Ilias* 5,370.
- [22] *Homerische Hymnen* 5,81.
- [23] Johannes Tzetzes, *ad Lycophronem* 406.
- [24] Hyginus Mythographus, *Fabulae* 197.
- [25] Homer, *Ilias* 3,396f.; 9,389.
- [26] Homer, *Ilias* 14,29ff.
- [27] Homer, *Odyssee* 20,73ff.
- [28] Homer, *Ilias* 3,413f.
- [29] Homer, *Ilias* 3,64; 9,389.
- [30] Übersetzung: *Homerische Hymnen*. Griechisch und deutsch herausgegeben von Anton Weiher (*Sammlung Tusculum*). Sechste Auflage. Artemis, München und Zürich 1989, S. 93.
- [31] *Homerische Hymnen* 5,73.
- [32] Sappho frg. 57a.
- [33] Homer, *Ilias* 5,339.
- [34] Homer, *Odyssee* 18,194.
- [35] Vergil 1,720; Gustav Hirschfeld: *Akidalia*. In: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (RE). Band I,1, Stuttgart 1893, Sp. 1167.
- [36] Homer, *Odyssee* 8, 267ff. Auch dies war eventuell eine Ehe, nur nach anderer Überlieferung: vgl. Georg Ferdinand Dümmler: *Aphrodite*. In: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (RE). Band I,2, Stuttgart 1894, Sp. 2729–2787.
- [37] Hesiod, *Theogonie* 194.
- [38] Homer, *Ilias*, 14,214–220.
- [39] Vgl. die einschlägigen Artikel der englischen und französischen Wikipedia.

- [40] Herodot, *Historien* 1,105,2f.
- [41] Pausanias 1,14,7: πρότοις δὲ ἀνθρώπων Ἀσσυρίοις κατέστη σέβεσθαι τὴν Οὐρανίαν, μετὰ δὲ Ἀσσυρίους Κυπρίων Παφίους καὶ Φοινίκων τοῖς Ἀσκάλωνα ἔχουσιν ἐν τῇ Παλαιστίνῃ, παρὰ δὲ Φοινίκων Κυθήριοι μαθόντες σέβουσιν.
- [42] Georg Ferdinand Dümmler: *Aphrodite*. In: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (RE). Band I,2, Stuttgart 1894, Sp. 2729–2787.
- [43] Herodot, *Historien* 1,199.
- [44] Strabon, *Geographika* 6, 272; 8,378.
- [45] Martin Litchfield West: *The east face of Helicon. West Asiatic elements in Greek poetry and myth*. Clarendon Press, Oxford 1997, S. 56 f.
- [46] Pausanias 1,14,7. Schon in *Odyssee* und *Homerischen Hymnen* (4,58) ist von Paphos als heimatlichem Bezirk der Aphrodite die Rede.
- [47] Pindar frg. 122 Bgk.
- [48] Pausanias 1,19,2: δὲ ἐπίγραμμα σημαίνει τὴν Οὐρανίαν Ἀφροδίτην τῶν καλουμένων Μοιρῶν εἶναι πρεσβυτάτην. τὸ δὲ ἄγαλμα τῆς Ἀφροδίτης τῆς ἐν τοῖς Κήποις ἔργον ἐστὶν Ἀλκαμένους καὶ τῶν Ἀθήνησιν ἐν ὀλίγοις θέας ἄξιον.
- [49] Pausanias 1,27,3.
- [50] Pausanias 1,14,7.
- [51] So von Athen: Pausanias 1,22,1–3. Für Kos vgl. Vinciane Pirenne-Delforge: *Flourishing Aphrodite: An Overview*. In: Smith und Pickup (Hrsg.): *Brill's Companion to Aphrodite*, S. 3–16, hier 14 f.
- [52] Pausanias 9,16,3.
- [53] Pausanias 2,32,7; 2,34,12.
- [54] Pausanias 3,13,9.
- [55] Pausanias 1,1,3: Κνίδιοι γὰρ τιμῶσιν Ἀφροδίτην μάλιστα, καὶ σφιων ἐστὶν ἱερά τῆς θεοῦ: τὸ μὲν γὰρ ἀρχαιότατον Δωρίτιδος, μετὰ δὲ τὸ Ἀκράϊας, νεώτατον δὲ ἦν Κνιδίαν οἱ πολλοί, Κνίδιοι δὲ αὐτοὶ καλοῦσιν Εὐπλοῖαν.
- [56] Pausanias 2,34,11: Ἀφροδίτης ναὸς ἐστὶν ἐπὶ κλησὶν Ποντίας καὶ Λιμενίας.
- [57] Vgl. Horaz, *Carmina* 1,3,1.
- [58] Chryssanthi Papadopoulou: *Aphrodite and the fleet in classical Athens*. In: Smith und Pickup (Hrsg.): *Brill's Companion to Aphrodite*, S. 217 ff.
- [59] Otto Jessen: *Argymis*. In: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (RE). Band II,1, Stuttgart 1895, Sp. 799.
- [60] Janda: *Elysiön*, S. 333 f.
- [61] Pausanias 3,17,5. Zur Interpretation vgl. Tzetzes.
- [62] Pausanias 2,5,1; 3,5,10.
- [63] Pausanias 2,2,4.
- [64] Pausanias 9,27,5.
- [65] Pausanias 8,6,5.
- [66] Plutarch, *Quaestiones Romanae* 23; ders., *Moralia* 269b.
- [67] Otto Jessen: *Androphonos*. In: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (RE). Band I,2, Stuttgart 1894, Sp. 2169.
- [68] Georg Wentzel: *Anosia*. In: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (RE). Band I,2, Stuttgart 1894, Sp. 2335.
- [69] Aristophanes frg. 702; vgl. Karl Tümpel: *Aphroditos*. In: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (RE). Band I,2, Stuttgart 1894, Sp. 2794 f.
- [70] Pausanias 1, 1, 3.
- [71] Pausanias 2,32,6.
- [72] Strabon 14, 682.
- [73] Hesychios von Alexandria.
- [74] Maurus Servius Honoratus, *In Vergilii carmina comentarii* 3,466. Vgl. Karl Kerényi: *Die Mythologie der Griechen*. Band 1: *Die Götter- und Menschheitsgeschichten*. dtv, München 2007, S. 57.
- [75] Herodot 2,54–57.
- [76] *Homerische Hymnen* 10,1; Alkman frg. 21 Bgk. – Nach Pindar (frg. 122, 14) ist Aphrodite Herrin über Kypros.
- [77] Strabon (*Geographika* 8,341) bringt zwei Zitate nach Alkman und Aischylos (oder Archilochos?), die jeweils Kypros und Paphos (als totum und pars) zum Reich der Aphrodite erklären.
- [78] Anders Martin Litchfield West (*The east face of Helicon*, S. 56 f.), der einen Zusammenhang mit dem ugaritischen Schmiedegott Kothar annahm, was auch mit dem Aphrodite-Gatten Hephaistos zusammenpasse.
- [79] Vgl. Sappho frg. 133 Bgk. – Pausanias (1,14,7) berichtet vom Primat der Paphier bei der Übernahme des phönizischen Urania-Kultes.
- [80] Vgl. den Artikel der englischen Wikipedia zur Petra tou Romiou.
- [81] Θανάσης Φωτιάδης (Thanásis Photiádis): *Γυναικοκρατία (μητριαρχία). Ελληνική συμβολή στην εθνολογία*. Εκδόσεις Χατζηνικολή (Ekdóseis Chatzinikolí), Athen 1980, S. 94. Vgl. die Website der Anglican Church of Paphos.
- [82] Empedokles 66ff.; 85; 368 (Stein). Vgl. Simplicios, *De caelo* 507e, ed. Brandis, zitiert nach Georg Ferdinand Dümmler: *Aphrodite*. In: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (RE). Band I,2, Stuttgart 1894, Sp. 2729–2787..
- [83] Platon, *Symposion* 180 D.

[84] Vgl. Andrea Schütze: *Rezension*. In: *H/Soz/Kult*. 15. März 2010.



Die zwölf olympischen Götter

Normdaten (Person): GND: 118649809 | LCCN:  
no2014047558 | VIAF: 37709888 |



# Kapitel 11

## Hephaistos



*Hephaistos übergibt Thetis die Waffen für Achilleus (rotfiguriger Kylix, Attika, 490-480 v. Chr.; Altes Museum, Berlin)*

**Hephaistos** (griechisch Ἥφαιστος, latinisiert Hephæstus, eingedeutscht Hephäst) ist in der griechischen Mythologie der Gott des Feuers und der damaligen Metallkünstler – der Schmiede – (heute Kunstschmiede). Hephaistos entspricht dem späteren römischen Vulcanus. Er gehört zu den zwölf olympischen Gottheiten.

Hephaistos war für das gesamte künstlerische Spektrum der Metallverarbeitung „zuständig“, einschließlich der Herstellung von Geschmeide, Waffen, sakral-rituellen und profanen Gebrauchsgegenständen. Der ihm geweihte Tempel des Hephaistos im Zentrum Athens gehört zu den besterhaltenen griechischen Tempeln.

### 11.1 Mythos

Der Sohn des Zeus und der Hera (oder von Hera in Parthenogenese erzeugt) wurde, da er klein, hässlich und schreiend auf die Welt kam oder bereits lahm war, von seiner Mutter vom Olymp geschleudert und fiel bei der Insel Lemnos in den Okeanos – von manchen antiken Quellen wird die Lahmheit erst durch den Sturz erklärt. Dort wurde er von den Meernymphen Thetis und Eurynome



*Darstellung des Hephaistos, neo-attisches Relief, Vatikanische Museen*



*Thetis in der Schmiede des Hephaistos (Fresko aus Pompeji, Archäologisches Nationalmuseum Neapel)*

gerettet, gesundgepflegt und aufgezogen.<sup>[1]</sup> Bei ihnen lernte er die Schmiedekunst und fertigte ihnen Schmuck. Sein Kult war wegen der Vulkantätigkeit dieser Insel

von Lemnos ausgegangen, die Römer lokalisierten seine Werkstatt unter dem Ätna.

Erwachsen, schickte er seiner Mutter einen goldenen Thron. Als sich Hera darauf setzte, wurde sie gefesselt und niemand konnte sie befreien. Erst nach inständigen Bitten der anderen Götter kehrte Hephaistos auf den Olymp zurück und befreite Hera.

Nach einer anderen Darstellung soll Hephaistos bei einem Streit von Zeus und Hera die Mutter unterstützt haben, worauf ihn der Vater am Fuß packte und vom Olymp herabwarf. Ein thrakischer Volksstamm, die Sintoi, der nach Lemnos ausgewandert war (dort fiel Hephaistos ins Meer), pflegte ihn gesund, aber ein Hinken blieb.

Zur Versöhnung beschloss Zeus, ihm Aphrodite zur Frau zu geben. Doch Aphrodite betrog ihn unter anderem mit Ares. Hephaistos erfuhr davon und fertigte ein kunstvolles, unzerstörbares Netz, das er am ehelichen Bette befestigte. Als sich – so berichtet es Homer – Aphrodite und Ares in dem Bett vergnügten, wurden sie in diesem Netz gefangen, und Hephaistos rief die anderen Götter herbei, die bei dem Anblick in ein schallendes Gelächter ausbrachen, das sprichwörtliche „Homerische Gelächter“. Daraufhin trennten sich Hephaistos und Aphrodite.

Die Werkstätten des Hephaistos befanden sich unter dem Vulkanon auf Lemnos, wo die Zyklopen seine Schmiedegesellen waren. Weitere Gehilfen waren Bia (= Kraft) und Kratos (= Stärke). Als Geburtshelfer erwies er sich, als Athene dem Kopf des Zeus entsprang („Hephaistos-schlag“).

Als Dank soll ihm Zeus Athene als Braut zgedacht haben. Athene verschwand jedoch, als Hephaistos sich mit ihr vereinigen wollte, und der Samen fiel auf die Erde. So wurde Erichthonios, (aus *eris* – Streit und *chthon* – Erde) der legendäre Held der Athener, von Gaia geboren. Auch die Aglaia, eine der drei Chariten (Töchter des Zeus und der Eurynome) soll der „ruhmreiche Hinkfuß“ Hephaistos geschwängert haben. Hesiod verschweigt allerdings den Namen des Kindes (*Theogonie*, 64 u. 945f.).

Als sein Kind gilt der Bildhauer Ardalos, zudem der keulenschwingende Räuber Periphetes, den Theseus erschlug.<sup>[2]</sup>

## 11.2 Werke des Hephaistos

In seiner unterirdischen Schmiede fertigt Hephaistos seine berühmtesten Werke, die Attribute der Götter und Waffen von Helden:

- zwei mechanische (goldene) Dienerinnen
- Tor des Palastes und eherne Hallen auf dem Olymp als Wohnung der Götter
- Thron für Hera mit unsichtbarer Fessel

- Zepter und Donnerkeil für Zeus
- den Wagen des Helios
- der Halsschmuck der Harmonia
- die Aigis der Athena
- die Feuerspeienden Stiere des Aietes (im Auftrag von Zeus)
- Gestalt der Pandora (als Gattin für Epimetheus)<sup>[3]</sup>
- Bogen der Artemis
- Pfeile für Eros und Apollon
- Fangnetz für seine mit Ares untreue Gattin Aphrodite
- Kette, um Prometheus an den Kaukasus zu fesseln (in der Tragödie des Aischylos)
- die Rüstung des Ares
- Waffen und Schild des Achilles (im Auftrag der Thetis)
- Schild des Aeneas (im Auftrag der Aphrodite)
- Talos, den Bronzeriesen, der Kreta bewachte
- Zweizack des Hades
- Dreizack von Poseidon

## 11.3 Mythologisches

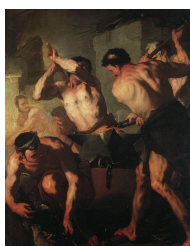
Hephaistos ist der einzige Handarbeiter unter den olympischen Gottheiten. Das könnte auf eine religiöse Bedeutung der Schmiedekunst weisen. Der Topos vom „Schmiedegott“ kommt auch in der finnischen Mythologie vor (Ilmarinen), und ein „lahmer Schmied“ erscheint in der germanischen Sage (Wieland der Schmied). Dies hat zu der Vermutung geführt, es handle sich hier um ein europäisches Wandermotiv. Die Brüder Grimm fanden eine Ähnlichkeit zum nordischen Loki. Wahrscheinlicher ist jedoch eine Verwandtschaft zu kleinasiatischen und syrischen Schmiedegöttern, wie Pygmalion, Kinyras und Kothar.

## 11.4 Kunst

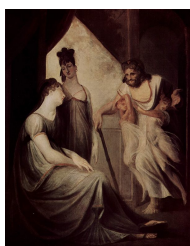
Der schmiedende Hephaistos wird in der bildenden Kunst auch nach der Antike noch oft dargestellt, beispielsweise von Tintoretto, Bassano, Rubens, Tiepolo, Velázquez und van Dyck.



- *Hephaistos schmiedet die Donnerkeile für Zeus* von Rubens



- *Schmiede des Vulcanus* von Giordano



- *Thetis bittet Hephäst, für Achill eine Rüstung zu schmieden* von Füßli



- *Schmiede des Vulcanus* von Velázquez



- *Besuch der Venus bei Vulcanus* von Boucher

## 11.5 Literatur

- Adolf Rapp: *Hephaistos*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 1,2, Leipzig 1890, Sp. 2036–2074 (Digitalisat).

- Marie Delcourt: *Héphaistos ou la légende du magicien*. Belles Lettres, Paris 1957, ISBN 2-251-33414-9.
- Frank Brommer: *Die kleinasiatischen Münzen mit Hephaistos*. In: *Chiron*. Band 2, 1972, S. 531–544.
- Frank Brommer: *Hephaistos. Der Schmiedegott in der antiken Kunst*. von Zabern, Mainz 1978, ISBN 3-8053-0334-3.
- Antoine Hermay, Anne Jaquemin: *Hephaistos*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae* (LIMC). Band IV, Zürich/München 1988, S. 627–654.
- Klaus Junker, Sabrina Strohwalde: *Götter als Erfinder. Die Entstehung der Kultur in der griechischen Kunst*. von Zabern, Darmstadt/Mainz 2012, ISBN 978-3-8053-4479-1.
- Ruth Neubauer-Petzoldt: *Hephaistos*. In: Maria Moog-Grünwald (Hrsg.): *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart* (= *Der Neue Pauly. Supplemente*. Band 5). Metzler, Stuttgart/Weimar 2008, ISBN 978-3-476-02032-1, S. 318–321.

## 11.6 Weblinks

 **Commons: Hephaestus** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- [Hephaistos im Theoi Project](#) (engl.)

## 11.7 Einzelnachweise

- [1] Homer, *Ilias* 1, 571ff. und 18, 395ff.
- [2] Pausanias 2,1,4; *Bibliothèque des Apollodor* 3,16,1; Ovid *Metamorphosen* 7, 437.
- [3] *Prometheus und Pandora*. In Hesiod: *Werke und Tage* 47–105.



Die zwölf olympischen Götter  
 Normdaten (Person): GND: 118800353 | LCCN: sh85060305 | VIAF: 808615 |



## Kapitel 12

# Dionysos



Statue des Dionysos im British Museum, römische Kopie um 50 n. Chr., griechisches Original um 340 v. Chr.

**Dionysos** (griechisch Διόνυσος, latinisiert **Dionysus**) ist in der griechischen Götterwelt ein Gott des Weines, der Freude, der Trauben, der Fruchtbarkeit, des Wahnsinns und der Ekstase (vgl. die **Dionysien**). Er wurde von den Griechen und Römern wegen des Lärmes, den sein Gefolge veranstaltete, auch noch Bromios (*Lärmer*), Bakchos oder Bacchus (*Rufer*) genannt. Er wurde oft mit Iakchos gleichgesetzt und ist der jüngste der großen griechischen Götter. In der Literatur und Poesie wird er auch oft als Lysios und als Lyäus (griechisch: λυαῖος), der Sorgenbrecher, bezeichnet.

### 12.1 Mythologie

#### 12.1.1 Dionysos' Geburt und Kindheit

Dionysos' Vater ist Zeus. Als Sohn des Zeus trug Dionysos auch den Namen Sabazios (*saba-zios: Sohn des Zeus*). Als Mutter werden Demeter, Io (beide Korngöttinnen), Persephone (eine Unterwelt- und Erntegöttin) sowie Lethe (*Vergessen*, ein Fluss im Hades, der Unter-

welt) und eine Sterbliche namens Semele genannt (siehe Schenkelgeburt).

Nach der bekanntesten Geschichte ist Dionysos der Sohn des Zeus und der Semele. In menschlicher Gestalt hatte Zeus eine geheime Liebschaft mit Semele, der Tochter des Königs **Kadmos** von **Theben**. Es heißt, die eifersüchtige **Hera** habe Semele in einer Verkleidung überredet, sie möge sich von Zeus als Liebesbeweis erbitten, sich ihr in seiner wahren Gestalt zu zeigen. Zeus habe sich ihr daraufhin als Blitz gezeigt und sie verbrannt. Da sie bereits mit Dionysos schwanger gewesen sei, habe Zeus ihr Kind zu sich genommen. Er brachte sich eine tiefe Wunde bei und nähte sich die unreife Leibesfrucht in seinen eigenen Schenkel. Nach drei Monaten öffnete er ihn wieder und brachte Dionysos hervor. Dionysos wird deshalb „der zweimal Geborene“ genannt. Mit dieser zweiten Geburt durch Zeus wird seine Göttlichkeit und Unsterblichkeit begründet. Nach diesem Mythos ist Dionysos der einzige unsterbliche Gott mit einer menschlichen Mutter.

#### Dionysos und Ino

In **Lakonien** gibt es den Mythos, dass Semele Dionysos heimlich ausgetragen und im Palast ihres Vaters Kadmos geboren habe. Als dieser die Heimlichkeit und Schande des Hauses entdeckte, sperrte er Mutter und Sohn in eine Kiste und ließ sie ins Meer werfen. Die Kiste aber wurde an die Küste Lakoniens getrieben. Semele wurde tot geborgen und feierlich bestattet. Ihr Sohn jedoch war noch am Leben. Er wurde von ihrer Schwester Ino (griech. Ἰνώ) als Amme betreut und aufgezogen.<sup>[1]</sup> Inos Treue zu ihrer toten Schwester aber wurde schlecht belohnt: Hera spürte den neuen Aufenthaltsort des Dionysos auf und bestrafte Ino sowie ihren Mann Athamas mit Wahnsinn. In diesem Zustand tötete Athamas einen seiner Söhne, Ino aber sprang mit ihrem anderen Sohn ins Meer, um sich zu töten. Ino aber wird nach ihrem Tod Leukothea, „weiße Göttin“ genannt.<sup>[2]</sup> Wilamowitz schreibt, dass sie eine alte Göttin war, bevor man sie zu einer der Töchter des Kadmos machte,<sup>[3]</sup> und Kerényi nennt sie „eine dionysische Ur-Frau, Amme des Gottes und Göttliche Mänade“.<sup>[4]</sup>



Römische Statue des Dionysos, entstanden zwischen 117 - 138 n. Chr.; ausgestellt im Museo Nazionale Romano, Palazzo Massimo Alle Terme. Diese zeigt den nackten jugendlichen Gott des Weines mit einem Thyrsos in der linken Hand. Das Haupt ist mit einem Diadem aus Rebensprossen gekrönt. Die Skulptur wurde mit dem Wachsausschmelzverfahren hergestellt

### Dionysos als Wiedergeburt des Zagreus

Die Identifizierung des Dionysos als Zagreus schon in griechischen Epochen ist in der Forschung umstritten, da erst christliche Quellen explizit einen Dionysos-Zagreus belegen (Firmicus Maternus). Zeus näherte sich in einer Höhle seiner Tochter, der Unterweltgöttin Persephone, als Schlange, was uns vor allem als Erzählung der



Dionysos auf einem Stater aus Theben, um 400 v. Chr.



Die Erziehung des Dionysos. Fresko, heute im Museo Nazionale Romano, Rom um 20 n. Chr.

Orphiker überliefert ist.<sup>[5]</sup> Ihr Kind war als Zagreus bekannt, der *große Jäger*, welchen Beinamen auch Zeus selbst als Unterweltgott trägt, besonders auf Kreta. Jedoch auch Hades, Persephones Gatte, wurde als Vater genannt, der auch der Katachtonios genannt wurde, *unterirdischer Zeus*. Dionysos wurde als Sohn der Persephone auch *Chthonios*, *Unterirdischer* genannt.<sup>[6]</sup>

Zeus liebte seinen Sohn, was die Eifersucht Heras heraufbeschwor. Sie trieb die Titanen an, Dionysos zu töten. Er wurde beim Spielen überrascht und von den Titanen in sieben Teile zerrissen, in einem Kessel, der auf einem Dreifuß stand, gekocht, über dem Feuer gebraten und verschlungen. Doch die Hörner des gebratenen Kindes erinnern daran, dass es sich um ein geopfertes Zicklein oder Kälbchen handelt, dessen Leiden denen des Gottes entsprachen.<sup>[7]</sup>



Zeus strafte diese Tat, indem er die Titanen mit einem Blitz vernichtete. Aus der Vermischung der Asche des Zagreus und der der Titanen soll das *Menschengeschlecht* entsprungen sein. Der Mensch enthielt göttliche und titanische Elemente. Nach Meinung der Orphiker konnte man durch Reinigung und Initiationen das titanische Element verlieren und ein *backchos* werden.<sup>[7]</sup>

Es gibt neben dieser orphischen verschiedene andere Fortsetzungen der Geschichte der Tötung des Dionysos durch die Titanen:

Zeus habe die Glieder gesammelt und sie Apollon übergeben, der sie in Delphi bestattete. Dort wurde jährlich in der winterlichen Abwesenheit des Apollon seine *Auferstehung* gefeiert.

Nach einer anderen Geschichte entstand der *erste Weinstock* aus der Asche der verbrannten Glieder des Zagreus.

Es wurde auch berichtet, Rhea habe die im Kessel gekochten Glieder gesammelt und wieder zusammengefügt. Zagreus sei ins Leben zurückgekehrt und wurde Persephone zurückgegeben. Der Unterschied zwischen diesen beiden Geschichten ist gering. In einer weiteren Version wird berichtet, dass die gekochten Glieder des ersten Dionysos, des Sohnes der Demeter,<sup>[7]</sup> in die Erde kamen, wo die Erdentsprossen ihn zerrissen und gekocht hätten; Demeter aber habe die Glieder gesammelt, und darunter sei die Entstehung des Weinstocks zu verstehen.<sup>[8]</sup> Später wird berichtet, dass an der Stelle, wo Semele starb, ein Weinstock stand.

Nur das Herz des Dionysos habe Athene beiseite getan, so wurde erzählt. Dieses Herz gab Zeus der Semele zu essen oder in einem Trank, so dass er erneut empfangen wurde. Es heißt auch, dass Zeus das *kradiaios* Dionysos' der Göttin Hipta anvertraute, damit sie es auf dem Kopf trage. Hipta wiederum ist ein kleinasiatischer Name der Großen Mutter Rhea, und *kradiaios* kann sowohl von *kradia* "Herz" als auch von *krade* "Feigenbaum" abgeleitet werden.<sup>[8]</sup> In Wahrheit war es ein anderer Körperteil, den eine Göttin in einem zugedeckten Korb versteckte, nämlich der *Phallos*.

### Geburtsort Nysa, mythologische und geographische Aspekte

Geboren wurde Dionysos möglicherweise auf dem Berg Nysa. Seiner alten Feindin Hera war er noch immer ein Dorn im Auge. Als einmal in seiner Kindheit die durch Hera drohende Gefahr besonders groß war, verwandelte Zeus Dionysos in ein Zicklein und übergab ihn den Nymphen des Berges Nysa, die das Kind in einer Höhle pflegten und mit Honig fütterten. Seine Amme war zunächst Ino, die Schwester der Semele. Dionysos wurde als Mädchen verkleidet. Eine andere Nymphe hieß Makris und trug auch den Namen Nysa.<sup>[9]</sup> Eine weitere Nymphe nannte man *Nysis oros*, „Nysaberg“.<sup>[10]</sup>

Nysa (griech. Νύσα) ist ein Name, der zahlreichen Ört-



Geburt des Dionysos auf dem Berg Nysa, Mosaik im „Haus des Aion“, Paphos (Zypern, 4. Jahrhundert n. Chr.)

lichkeiten zugeschrieben werden kann, sich aber erst in späterer Zeit nachweisen lässt – nachdem nämlich verschiedene Berge und Orte nach dem Geburtsort des Dionysos benannt worden waren. Im *Byzantinischen Lexikon* des Hesychios von Alexandria aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. finden wir eine Liste folgender Lokalisierungen, die von alten Autoren als der Ort genannt werden, wo Nysa gelegen haben soll: Arabien, Äthiopien, Ägypten, am Roten Meer, Thrakien, Thessalien, Kilikien, Indien, Libyen, Lydien, Makedonien, Naxos, in der Gegend von Pangaios (mythische Insel im südlichen Arabien) und letztlich Syrien. Auch auf dem Berg Meros lag der Legende nach einst eine Stadt namens Nysa, dort existierte auch ein Dionysoskult. Da Meros auf Griechisch *Schenkel* bedeutet, ging laut Strabon (XV, 1. §. 8), Curtius (VIII, 10) und Arrian (Hist. Indicae) die Sage, dass Zeus seinen Sohn in seinem Schenkel dorthin gebracht habe, wo ihn Semele dann gebar. Auf diesem Berg Meros sind der Efeu und der Weinstock, wichtige Symbole von Dionysos, heimisch.<sup>[11]</sup>

### 12.1.2 Wahnsinn, Irrfahrt und Purifizierung des Dionysos

#### Dionysos und Thetis

Einst brachte Zeus den Dionysos in das waldreiche Nysa und vertraute ihn den Nymphen an, die ihn hegen und pflegen sollten. Dies taten sie auch in ihrer Höhle, wo sie ihn mit Milch und Honig ernährten und gut behüteten. Die Nymphen aber hatten einen Feind in dem Thrakerkönig Lykurgos. Eines Tages verfolgte er die Ammen des Dionysos unbarmherzig und trieb sie mit Peitschen vor sich her, so dass sie laut kreischend in alle Richtungen davonflogen. Dionysos blieb nichts anderes übrig, als ins Meer zu springen. Dort nahm sich Thetis, die Silberfüßige, seiner an und bot ihm in der Tiefe des Ozeans Schutz, bis er zum Jüngling herangewachsen war. Thetis ist praktisch identisch mit der alten Göttin Tethys, der





*Dionysos-Schale: Dionysos fährt über das Meer, Augenschale des Malers Exekias im korallenrot-schwarzfigurigen Stil, Athen um 530 v. Chr.*

Gattin des Okeanos und Herrin des Meeres, die manchmal ihre Großmutter genannt wird.<sup>[12]</sup> Dionysos aber hatte die Untaten des Lykurgos nicht vergessen. Er schlug ihn mit Wahnsinn und rächte so die unschuldigen Nymphen. Lykurgos ermordete im Wahnsinn alle seine Verwandten und Freunde, bevor ihn selbst ein elender Tod ereilte.<sup>[13][14]</sup>

### Dionysos und Amaltheia

Einer anderen Version zufolge war es die Nymphe Amaltheia, die Dionysos ernährte und großzog.<sup>[15]</sup> Rhea hatte einst einen Sohn von Kronos, der alle ihre Kinder verschlang. Diesmal aber verbarg sie ihren Sohn vor ihm in einer Höhle, wo sie Nymphen begegnete, die am Bach spielten und das Weinen des Kindes hörten. Die Nymphe namens Ver (Vega) nahm das Kind auf den Arm und verwandelte Amaltheia in eine Ziege, damit für ihren Sohn gesorgt sei. Die Ziege ist ein wichtiges Symboltier des Dionysos. Amaltheia (griech. Ἀμάθεια), deren Name *Göttliche weiße Ziege* bedeutet, besaß ein Füllhorn mit guten Gaben, und daher ist es leicht, in ihr eine ursprüngliche Form der Großen Mutter zu erkennen, die dann zur Nymphe herabgestuft wurde.<sup>[16]</sup>

### Hera schlägt Dionysos mit Wahnsinn

Kerényi schreibt, dass Dionysos von seiner Mutter in ihrer "kybeleischen Höhle" erzogen wurde.<sup>[17]</sup> Diesem etymologischen Zusammenhang zufolge ist die Göttin Kybele, die phrygische Form der griechischen Rhea, die Mutter und Erzieherin des Dionysos. Gemeinsam mit

Demeter gilt dieselbe Göttin auch als Schutzgöttin der Dionysosreligion.<sup>[18]</sup>

Diversen Mythen zufolge schlug Hera den jungen Gott mit Wahnsinn, und er irrte daraufhin durch zahlreiche Länder Afrikas und Asiens. Eine Version erzählt: nachdem Dionysos von Hera als Kind zum Wahnsinn gebracht worden war und er in diesem Zustand Ägypten und Syrien durchwandert hatte, gelangte er nach Kybela in Phrygien. Dort purifizierte Kybele alias Rhea ihn und heilte ihn so.<sup>[19]</sup> Kybele ist auch die Göttin, die sich Euripides als Partnerin des Dionysos vorstellt: *Selig, wer im hohen Glück / Um der Götter Weihen weiß ... / Wer sich haltend an der Großen / Mutter Kybele hohen Festbrauch, / Mit des Thyrsos wildem Schwingen / Sich – das Haupt eppichbetränkt – weilt / Ganz dem Dienst des Dionysos.*<sup>[20]</sup>

### 12.1.3 Dionysos und Ariadne

Ariadne ist die Gattin des Dionysos. Sie war ursprünglich eine sterbliche Frau, bevor Dionysos sie - wie seine Mutter Semele - zur Göttin erhob. Und das kam so: In einer Höhle auf Kreta lebte ein Stier-Ungeheuer, welches Minotauros genannt wurde. Der Held Theseus erbot sich, es zu besiegen, und um das zu vollbringen, erhielt er von Ariadne ein Schwert und ein Garnknäuel. Dafür musste er ihr versprechen, sie bei seiner Rückfahrt nach Athen als Braut heimzuführen. Theseus besiegt mit Ariadnes Schwert den Minotaurus und findet mit ihrem Faden glücklich aus dem Labyrinth. Er hält sein Versprechen und tritt mit Ariadne die Heimreise an. Als sie jedoch auf der Insel Naxos einen Zwischenhalt machen, lässt er sie allein, während sie schläft. Dies soll auf Anweisung der Göttin Athene geschehen sein. Viel älteren Fassungen zufolge sei Ariadne sogar tot gewesen, denn Artemis habe sie auf Wunsch von Dionysos getötet. Nun erscheint Dionysos auf der Bildfläche und nimmt sich Ariadne als Braut. Davon gibt es unterschiedliche Varianten: So heißt es, dass Dionysos dem Theseus im Traum erschienen sei und ihm bekanntgab, dass das Mädchen ihm selbst gehöre. In einer anderen Version erscheint Dionysos als Retter und Bräutigam des Mädchens auf Naxos. Es gibt sogar Erzählungen, in denen er sie bereits auf Kreta zu seiner Frau gemacht habe.<sup>[21]</sup> Dionysos schenkte Ariadne einen mit Edelsteinen geschmückten Kranz, ein Geschenk, das er einst von Aphrodite erhalten hatte, und es heißt auch, dass dieser Kranz dem Theseus in der Höhle geleuchtet habe und nicht der Faden für seinen Weg hinaus verantwortlich war. Am Ende fährt Ariadne jedenfalls mit Dionysos in seinem Wagen zum Himmel und wird Göttin.<sup>[22]</sup>

### 12.1.4 Mythen vom Weggang des Dionysos

Zum Abschied des Dionysos aus der irdischen Welt führt Otto folgende vier Versionen auf:<sup>[23]</sup>

- Beim Agrionienfest in Chaironeia habe er sich zu den **Musen** geflüchtet und halte sich bei diesen verborgen, um von ihnen nicht wiederzukehren.
- Dem Glauben der Argiver nach versank er im See Lerna, was den Sturz in die Unterwelt versinnbildlicht.
- Perseus habe über ihn gesiegt und ihn in den See Lerna gestürzt.
- Laut einem orphischen Hymnus ruht er nach seinem Weggang zwei Jahre lang im Haus der Persephone und kehrt so wieder zurück zu der, von der er einst gekommen war.

### 12.1.5 Nachkommen

- mit Aphrodite
  - Chariten (Aglaia, Euphrosyne, Thalia)
  - Hymenaios
  - Priapos
- mit Ariadne
  - Oenopion
- mit Nyx
  - Phthonos

## 12.2 Darstellungen

Meist wird Dionysos mit Efeu- bzw. Weinranken und Weintrauben dargestellt. Seine Attribute sind der mit Efeu und Reben umkränzte **Thyrsos** und der **Kantharos** (Trinkgefäß für Wein). Außerdem wird er oft mit Panther- oder Tigerfellen dargestellt.

### 12.2.1 Zuschreibungen

Gewöhnlich war er in triumphaler Begleitung der Silene und Satyrn (wie dem Ampelos), die die Fruchtbarkeit der ungebändigten Natur verkörpern. Er wurde vor allem von Frauen verehrt, den Mänaden. Sie waren bekränzt mit Efeu, hüllten sich in Hirsch, Reh- oder Fuchsfelle und trugen Fackeln und Thyrsoi. Von den Fuchsfellen rührt die Bezeichnung *Bassariden* (alternativ zu Mänaden) her, denn *bassaros* heißt *Fuchs*.<sup>[24]</sup> Andere auf den Fuchs bezogene Eigennamen sind Dionysos Bassaros, *fuchshafter Dionysos* oder Bassareus, *der Fuchsgott*, ein thrakisches Allonym und Epitheton für Dionysos, zugleich der Name, unter dem er in Lydien verehrt wurde.<sup>[25]</sup> Bei ihren orgiastischen Riten (siehe Dionysoskult) wurden wilde Tiere zerrissen und gegessen und „freie Liebe“ zwischen den Geschlechtern genossen. Sie tanzten begleitet von Flöten,



*Dionysos im Gespräch mit Hermes, in der Hand einen Kantharos (Weinbecher), links ein Satyr*

Pauken und Tamburinen. Die frühesten Mänaden trugen zahme Schlangen um den Arm gewunden und der Gott erschien ihnen als Stier. Es gibt zahlreiche antike Darstellungen von Dionysos und seinem Gefolge, beispielsweise auf den römischen Campanareliefs. In seiner Eigenschaft als Gott der Freude wurde in Athen durch die Dionysien das Theater erfunden und der Prototyp des Theaters gebaut, das **Dionysostheater** in Athen.

Als *Löser* (Lysios, Lyaios) entfesselte er die Menschen, befreite sie von Sorgen und ließ Mauern einstürzen.

Seine Tiergestalt war der Stier, was ihn mit seinem Vater Zeus verbindet.

In menschlicher Form wurde Dionysos rituell als bärtige Maske dargestellt. Seine Maske hängt an einem Pfahl oder einer Säule, darunter ein langes Gewand.

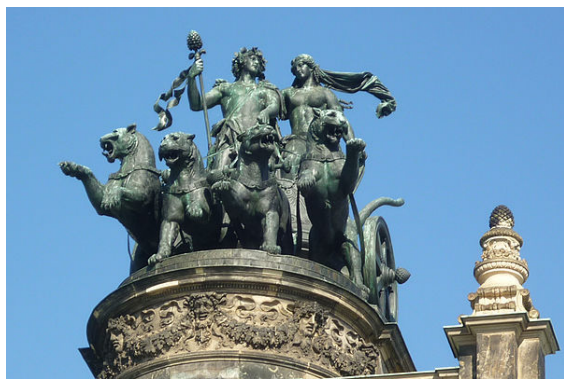
Oft wird er dem in den Eleusinischen Mysterien gerufenen Iakchos gleichgestellt, dem *göttlichen Kind*.

Während der winterlichen Abwesenheit des Apollon überwachte Dionysos das Orakel von Delphi.

Später in Rom wurden die Dionysien als die *Bacchanalien* gefeiert, da Dionysos auf lateinisch Bacchus heißt.

### 12.2.2 Rezeption und künstlerische Darstellungen in der Neuzeit

Der Dionysos-Mythos hat seit der Renaissance zahlreiche Künstler wie Caravaggio, Allart van Everdingen, Benvenuto Tisi Garofalo, Guido Reni, Rembrandt und Rubens inspiriert.



*Pantherquadriga auf der Dresdner Semperoper*

Friedrich Nietzsche stellt in seinem Werk *Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik* das rauschhaft vitale Dionysische und das ästhetisch kontemplative Apollinische als die beiden Grundprinzipien menschlicher Existenz gegenüber.

Auch die *Dresdner Semperoper* ist dem Gott gewidmet. Auf der Exedra der Hauptfassade führt er Ariadne auf einer von Panthern gezogenen Quadriga zu den Göttern. Das überlebensgroße Bronze-Denkmal stammt von Johannes Schilling.

In der zweiten Staffel von *True Blood* versucht die Mänade Maryann den Gott Dionysos zu beschwören. In seinem Roman *Der Narr* nimmt der Autor Stefan Papp den Dionysos-Mythos als Leitmotiv, um den Aspekt des „rauschhaften Wahnsinns“ als Gelegenheit zur Selbsterkenntnis zu interpretieren.<sup>[26]</sup>

### 12.2.3 Deutung

Johann Jakob Bachofen sieht Dionysos als einen Gott aus der Zeit des Hetairismus vor der Einführung von Herrschaftsstrukturen und Ehe an und schreibt ihn den vorgriechischen mütterrechtlichen Pelasgern zu. Nach dem Triumph des Vaterrechts lebte die pelasgische Religion in den Mysterienkulten weiter.<sup>[27]</sup> Walter F. Otto sah ihn als die Verkörperung der Erschütterungserfahrung des Gebärens, die in ihrer Wildheit erschreckt und das innere Wesen des dionysischen Wahnsinns zeigt.<sup>[28]</sup>

## 12.3 Beinamen

Dionysos ist eine der griechischen Gottheiten mit den meisten Beinamen (Epitheta) und wird daher zu Recht auch *Polyōnomos* („der Vielnamige“) genannt. Adam P. Forrest versammelt in seiner Liste *Names and Epithets of Lord Dionysos* etwa 110 Beinamen<sup>[29]</sup>, und Benjamin Hederichs *Gründliches mythologisches Lexikon* aus dem Jahr 1770 zählt immerhin 75 Beinamen auf.<sup>[30]</sup> Außer Forrests Liste steht noch eine Reihe von weiteren englischsprachigen Listen online zur Verfügung.<sup>[31]</sup>

Die folgende Liste enthält die in diesem Artikel erwähnten sowie anderswo in *Wikipedia* behandelte Beinamen:

- Dionysos Bakchos oder Bacchus – Dionysos, der Rufer
- Dionysos Bassaros oder Bassareus – Dionysos, der Fuchshafte
- Dionysos Bromios – Dionysos, der Lärmer
- Dionysos Chthonios – Dionysos, der Unterirdische
- Dionysos Eleuthereus – Dionysos aus Eleutherai
- Dionysos Lysios, Lyaios oder Lyäus – Dionysos, der Sorgenbrecher
- Dionysos Melanaigis – Dionysos mit dem schwarzen Fell
- Dionysos Polyōnomos – Dionysos, der Vielnamige
- *Asterios* – Dionysos, der Stern (Anrufung als Knabe und Kind der Mysterien)<sup>[32]</sup>

## 12.4 Quellen

Die wohl früheste literarische Darstellung findet sich in der Sammlung der *Homerischen Hymnen*. Dort sind drei Hymnen dem Dionysos gewidmet und behandeln insbesondere Aspekte der Geburt (Hymnos 1), die Episode mit den tyrrhenischen Schiffern (Hymnos 7) und die kultische Ekstase (Hymnos 26).

Der griechische Tragödiendichter Aischylos verarbeitete die Mythen um Dionysos in mindestens neun seiner Werke: Jedoch zählen diese (*Semele/Hydrophoroi*, *Trophoi*, *Bakchai*, *Xantriai*, *Pentheus*, *Edonoi*, *Lykourgos*, *Neaniskoi*, *Bassarai*) allesamt zu Aischylos' verschollenen Tragödien.<sup>[33]</sup>

Anders dagegen die *Bakchai* des Euripides aus dem Jahre 406 v. Chr., welche als einzige erhaltene Trägödie zum Dionysos-Mythos das Bild des Kultes und dessen signifikanter Merkmale noch in klassischer Zeit entscheidend prägten.

Eine weitere wichtige erhaltene Quelle ist die *Bibliothek des Apollodor* aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. Zusammenfassende Darstellungen aus derselben wie auch aus früherer Zeit lassen sich unter anderem finden in Ovids *Metamorphosen*<sup>[34]</sup> sowie als Hymne an Dionysos in Senecas Tragödie *Oedipus*.<sup>[33]</sup> Im 5. Jahrhundert n. Chr. schuf Nonnos von Panopolis mit den *Dionysiaka* das längste bis heute erhaltene Epos der Antike. Nach sieben Büchern, die die Vorgeschichte von Dionysos' Geburt schildern, behandeln die Bücher 8–12 Geburt und Jugend des Gottes, die Bücher 13–24 Dionysos' Zug nach Indien, die Bücher 24–40 seine Kämpfe dort und die Bücher 41–48 seine Rückkehr nach Europa. Die *Dionysiaka* weichen in einigen Punkten von der *Bibliothek des Apollodor* ab.<sup>[33]</sup>




## 12.5 Literatur

- Ulrich van Loyen, Gerhard Regn: *Dionysos*. In: Maria Moog-Grünwald (Hrsg.): *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart* (= *Der Neue Pauly. Supplemente*. Band 5). Metzler, Stuttgart/Weimar 2008, ISBN 978-3-476-02032-1, S. 230–246.
- Renate Schlesier, Agnes Schwarzmaier (Hrsg.): *Dionysos. Verwandlung und Ekstase*. Schnell + Steiner, Regensburg 2008, ISBN 978-3-7954-2115-1 (zur Ausstellung *Dionysos – Verwandlung und Ekstase* in der Antikensammlung des Pergamonmuseums, 5. November 2008–21. Juni 2009).
- Detlef Ziegler: *Dionysos in der Apostelgeschichte – eine intertextuelle Lektüre*. Lit, Münster 2008, ISBN 978-3-8258-1496-0.
- Max L. Baeumer: *Dionysos und das Dionysische in der antiken und deutschen Literatur*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2006, ISBN 3-534-19074-2.
- Richard Seaford: *Dionysos*. Routledge, London/New York 2006, ISBN 0-415-32488-2 (englisch, eine sehr brauchbare Einführung).
- Hans-Ulrich Cain: *Dionysos – „Die Locken lang, ein halbes Weib? ...“ (Euripides)*. Hrsg. vom Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke München. München 1997, ISBN 3-9805981-0-1 (zur Sonderausstellung vom 10. November 1997 bis 28. Februar 1998).
- Thomas H. Carpenter: *Dionysian Imagery in Fifth-Century Athens*. Oxford 1997.
- R. Osborne: *The Extasy and the Tragedy. Varieties of Religious Experience in Art, Drama, and Society*. In: C. Pelling (Hrsg.): *Greek Tragedy and the Historian*. 1997, S. 187–211.
- Thomas H. Carpenter, Christopher A. Faraone (Hrsg.): *Masks of Dionysus*. Cornell University Press, Ithaca/London 1993, ISBN 0-8014-2779-7 (Sammlung von Aufsätzen, die einen guten Überblick über den seinerzeitigen Forschungsstand geben, umfangreiche Bibliografie).
- Anne Ley: *Dionysos*. In: *Der Neue Pauly* (DNP). Band 3, Metzler, Stuttgart 1997, ISBN 3-476-01473-8, Sp. 651–664.
- B. F. Meyer: *Der rasende Gott. Zur Psychologie des Dionysos und des Dionysischen in Mythos und Literatur*. In: *Antike und Abendland* 40, 1994, S. 31–58.
- Anton F. Harald Bierl: *Dionysos und die griechische Tragödie: politische und „metatheatralische“ Aspekte im Text* (= *Classica Monacensia* Band 1), Narr, Tübingen 1991, ISBN 3-8233-4861-2 (Dissertation Universität München 1990, XI, 298 Seiten, 23 cm), untersucht Dionysos' Auftreten in den klassischen Tragödien.
- Marion Giebel: *Das Geheimnis der Mysterien. Antike Kulte in Griechenland, Rom und Ägypten*. Artemis, Zürich/München 1990, ISBN 3-7608-1027-6 (Neuausgabe: Patmos, Düsseldorf/Zürich 2003, ISBN 3-491-69106-0), S. 55–88.
- John J. Winkler, Froma I. Zeitlin (Hrsg.): *Nothing to Do with Dionysos? Athenian Drama and its Social Context*. 1990.
- H. A. Shapiro: *Art and Cult under the Tyrants in Athens*. Mainz 1989, S. 84–100.
- Walter Burkert: *Ancient Mystery Cults*. Harvard University Press, Cambridge 1987 (deutsche Ausgabe: *Antike Mysterien: Funktionen und Gehalt*. 4. Auflage, Beck, München 2003, ISBN 3-406-34259-0).
- Thomas H. Carpenter: *Dionysian Imagery in Archaic Greek Art*. Oxford 1986.
- Friedrich Wilhelm Hamdorf: *Dionysos-Bacchus. Kult und Wandlungen des Weingottes*. 1986.
- Bernhard Gallistl: *Der Zagreus-Mythos bei Euripides*. In: *Würzburger Jahrbücher* 7, 1981, S. 235–252.
- Albert Henrichs: *Greek Maenadism from Olympias to Messalina*. In: *Harvard Studies in Classical Philology* 82, 1978, S. 121–160 (online).
- Marcel Detienne: *Dionysos mis á mort*. Paris 1977 (deutsch als: *Dionysos. Göttliche Wildheit*. dtv, München 1995, ISBN 3-593-34728-8).
- Karl Kerényi: *Dionysos: Urbild des unzerstörbaren Lebens*. Langen Müller, München/Wien 1976 (Neuausgabe: Klett-Cotta, Stuttgart 1994, ISBN 3-608-91686-5).
- Friedrich Matz: *Die dionysischen Sarkophage*. 4 Bände. Gebr. Mann, Berlin 1968–1975.
- Martin Persson Nilsson: *The Dionysiac Mysteries of the Hellenistic and Roman Age*. Gleerup, Lund 1957.
- Karl Kerényi: *Die Götter- und Menschheitsgeschichten*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1951 (*Die Mythologie der Griechen*, Bd. 1; 19. Auflage, Deutscher Taschenbuch-Verlag, München 1998, ISBN 3-423-30030-2).
- Martin Persson Nilsson: *Griechischer Glaube*. Bern 1950.

- Eric Robertson Dodds (Hrsg.): *Euripides: Bacchae*. Clarendon, Oxford 1944 (Neuausgabe 1989, ISBN 0-19-872125-0; wichtig und einflussreich sind vor allem Dodds' Einführung und Kommentar).
- Walter F. Otto: *Dionysos – Mythos und Kultus*. Klostermann, Frankfurt am Main 1933.
- Erwin Rohde: *Psyche. Seelencult und Unsterblichkeitsglaube der Griechen*. Mohr, Freiburg in Breisgau 1894 (Nachdruck: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1991).

## 12.6 Weblinks

 **Commons: Dionysos** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

 **Wiktionary: Dionysos** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

- Aaron J. Atsma: *Dionysos*. In: *The Theoi Project: Greek Mythology*. 2000–2011, abgerufen am 1. September 2013 (englisch, übersetzte Originalquellen und Bilder).
- Bildarchiv: *Gods & Myths: Bacchus*. In: *Warburg Institute Iconographic Database*. Universität London, 2013, abgerufen am 1. September 2013 (englisch, etwa 2000 Photos von Darstellungen des Dionysos).
- Adam P. Forrest: *Names and Epithets of Lord Dionysos*. In: *The Hermetic Fellowship Website*. 20. März 2003, abgerufen am 1. September 2013 (englisch, Aufzählung aller Namen des Dionysos).
- John Boardman: *The Triumph of Dionysos*. In: *Bible Lands e – review 2013*, L 1, (online).
- Manuel Brug: *Dionysos – der Ermöglicher des Hangevers*.

## 12.7 Anmerkungen

- [1] Karl Kerényi: *Die Götter- und Menschheitsgeschichten*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1951, S. 256.
- [2] Karl Kerényi: *Die Götter- und Menschheitsgeschichten*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1951, S. 257.
- [3] Ulrich von Wilamowitz-Moellendorf: *Der Glaube der Hellenen*. Bd 1, Berlin 1931, S. 407 f.
- [4] Karl Kerényi: *Dionysos: Urbild des unzerstörbaren Lebens*. Klett-Cotta, Stuttgart 1994, ISBN 3-608-91686-5, S. 154.
- [5] Karl Kerényi: *Die Götter- und Menschheitsgeschichten*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1951, S. 245.
- [6] Karl Kerényi: *Die Götter- und Menschheitsgeschichten*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1951, S. 243.
- [7] Karl Kerényi: *Die Götter- und Menschheitsgeschichten*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1951, S. 247.
- [8] Karl Kerényi: *Die Götter- und Menschheitsgeschichten*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1951, S. 247 f.
- [9] Wilhelm Vollmer: *Vollständiges Wörterbuch der Mythologie aller Völker. Eine gedrängte Zusammenstellung des Wissenswürdigsten aus der Fabel- und Götterlehre der Völker der alten und neuen Welt*. Stuttgart 1851, S. 179, 778.
- [10] Karl Kerényi: *Dionysos: Urbild des unzerstörbaren Lebens*. Klett-Cotta, Stuttgart 1994, ISBN 3-608-91686-5, S. 130.
- [11] C. Karl Barth: *Hertha. Und über die Religion der Weltmutter im alten Teutschland*, Augsburg 1828, S. 125
- [12] Julius Braun: *Naturgeschichte der Sage. Rückführung aller religiösen Ideen, Sagen, Systeme auf ihren gemeinsamen Stammbaum und ihre letzte Wurzel*, Band 1, München 1864. 1864, S. 122
- [13] Johann Nepomuk Uschold: *Vorhalle zur griechischen Geschichte und Mythologie*, Teil 1, Stuttgart/Tübingen 1838, S. 146–147
- [14] Karl Philipp Moritz: *Götterlehre oder mythologische Dichtungen der Alten*, Berlin 1861, S. 132 f.
- [15] Reinhold Merkelbach: *Die Hirten des Dionysos. Die Dionysos-Mysterien der römischen Kaiserzeit und der bukolische Roman des Longus*, Stuttgart 1988, S. 45
- [16] Johann Adam Hartung: *Die Religion und Mythologie der Griechen*, Teil 2: *Die Urwesen oder das Reich des Kronos*, Leipzig 1865, S. 136 f.
- [17] Karl Kerényi: *Dionysos: Urbild des unzerstörbaren Lebens*. Klett-Cotta, Stuttgart 1994, ISBN 3-608-91686-5, S. 51.
- [18] Karl Kerényi: *Dionysos: Urbild des unzerstörbaren Lebens*. Klett-Cotta, Stuttgart 1994, ISBN 3-608-91686-5, S. 103.
- [19] Julius Leopold Klein: *Geschichte des Dramas*. Band 2: *Das griechische und römische Drama*. 1865, S. 41 f.
- [20] Euripides: *Die Bakchen*, 77.
- [21] Karl Kerényi: *Die Götter- und Menschheitsgeschichten*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1951, S. 262 f.
- [22] Karl Kerényi: *Die Götter- und Menschheitsgeschichten*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1951, S. 263.
- [23] Walter F. Otto: *Dionysos – Mythos und Kultus*. Klostermann, Frankfurt am Main 1933, S. 74 f.

- [24] Klaus Mailahn: *Der Fuchs in Glaube und Mythos* Lit, Münster 2006, ISBN 3-8258-9483-5, S. 335–347
- [25] Names of Dionysos
- [26] Stefan Papp: *Der Narr*, Luzifer-Verlag, Wien 2012, ISBN 978-3-943408-28-7.
- [27] Johann Jakob Bachofen: *Das Mutterrecht: eine Untersuchung über die Gynaikokratie der alten Welt nach ihrer religiösen und rechtlichen Natur*. Stuttgart 1861.
- [28] Walter.F.Otto: *Dionysos. Mythos und Kultus*. Klostermann, Frankfurt am Main 1933, S. 133.
- [29] Verschiedene Schreibweisen des gleichen Beinamens wurden nicht mitgezählt. – Siehe: Names and Epithets of Lord Dionysos.
- [30] Siehe Hedrich 1770.
- [31] Z. B.: , und , letztere ausführlich kommentiert.
- [32] Karl Kerényi, *Die Mythologie der Griechen*, Bd. I, S. 211. ISBN 3-423-01345-1
- [33] Aaron J. Atsma: *Dionysos*. In: *The Theoi Project. Greek Mythology* (englisch), abgerufen am 2. Mai 2011.
- [34] *Metamorphosen* 3, 516-733 und 4, 1-41 und 389-415



Die zwölf olympischen Götter

Normdaten (Person): GND: 118679759 | LCCN: no2014014847 | VIAF: 50019379 |



## 12.8 Text- und Bildquellen, Autoren und Lizenzen

### 12.8.1 Text

- **Zeus Quelle:** <https://de.wikipedia.org/wiki/Zeus?oldid=163179421> *Autoren:* Ben-Zin, Riptor, Paul Ebermann, Fristu, MatthiasKabel, Kku, Jed, Asb, Aka, Stefan Kühn, Magnus, ErikDunsing, Head, Dishayloo, Reinhard Kraasch, Katharina, Nd, WolfgangRieger, StefanC, Tsor, Seewolf, Robodoc, ApeBot, Dominik~dewiki, HenrikHolke, Raymond, Matthias, Balü, Aglarech, Hashar, Gurumaker, Migas, Uwaga budowa, Zwobot, D, Mawa, ArtMechanic, Hadhuey, Karl-Henner, Elasto, MichaelDiederich, Stefan64, Renato Caniatti~dewiki, Papiermond, Krido, Soebe, Perrak, Sinn, Klingsor, Peter200, Proxy, Robbit, StYxXx, Seidl, Martin-vogel, Mnh, Ot, Kathi03, Andi47, Gerhardvalentin, Caliga, Nrieck, Aineias, Doc Taxon, Unscheinbar, PeeCee, Srittau, Robin Hood~dewiki, IcycleMort~dewiki, Nobikles, Uwe Gille, Defrenkororit, DasBee, Kam Solusar, Dundak, Bender235, Calculus, Marilyn.hanson, Jonathan Groß, Polarlys, Meister-Lampe, Mps, Cecil, Leithian, PuppelMaster, Hob Gadling, Martin Bahmann, Christian \*Yendi\* Severin, Rernat, M.L., Frente, Akalos, Diba, Diesterne, Carbidfischer, He3nry, Froggy, Harrie Butter, FlaBot, Gerbil, Emes, Blah, Hubertl, Schlurche, Balduin, Longbow4u, LUZIFER, RedBot, Louis le Grand, Horas, O.Koslowski, Kolja21, Madden, Itti, Wahrerwattwurm, Zaphiro, Nhauser, Marcus Cyron, MaJoKü, Pitichinaccio, Palica, Florian Adler, Speravir, Procopius, Willglov, L3XLoGiC, RobotE, KokoBot~dewiki, Kura-okami-no-kami, Sechmet, W!B:, Chobot, STBR, Jeanyfan, Trutzi, ERWEH, Sven-steffen arndt, Pajz, RobotQuistnix, SchallundRauch, Smial, Bota47, €pa, YurikBot, Hermannthomas, Asia Minor, Savin 2005, Fr33zaa, HJard, Franz Adis, DerHexer, WAH, ReiseAxelito, Eskimbot, Justus Nussbaum, Nightflyer, Matzematik, Kajaktiger, Gilliamjff, PortalBot, FordPrefect42, LKD, AlMa77, Helfmann, DHN-bot~dewiki, Tim.landscheidt, Olliminatore, Logograph, InterEsp, DerPaul, Ulz, Kungfuman, Katantuk, Dardhanus, Btr, Michael82, Benjamin.nagel, Thomas Schulte im Walde, Church of emacs, Tönjes, Frosty79, Blitzmaster, Cramunhao, Phil41, Armin P., Eat, Semper, Roo1812, Haubi, Rufus46, Spuk968, Christian Specht, Thijs!bot, Zoris Trömm, Lefcant, Jobu0101, Leider, Gleiberg, Pluralis, Horst Gräbner, Gustav von Aschenbach, Rupert Pupkin, Dandelo, Thieberry, JAnDbot, Knopfkind, Oliver S.Y., YourEyesOnly, Boga, Nolispanmo, Frankee 67, Hozro, Flavia67, Numbo3, Don Magnifico, Zollernalb, Daniel 1992, Euphoriceyes, Romanticor, Alexander Leischner, Darkking3, RacoonyRE, Oltau, Der Wolf im Wald, VolkovBot, TXiKiBoT, Claus Ableiter, Til Lydis, Ireas, DanielHerzberg, Regi51, Gereon K., Janode, Idioma-bot, CeGe, Synthebot, Rhino2, Mai-Sachme, Chiananda, AlleborgoBot, ChrisHamburg, Jahobr, Krawi, SieBot, Abrakadabra, Crazy1880, Loveless, Der.Traeumer, Kibert, Nfreaker91, Muesse, Zenit, Engie, OKBot, Nikkis, C74ju, Lewenstein, Snoopy1964, Avoided, Johannes Peer, Dha, Tusculum, 2bears, Alnilam, Z thomas, Muschazmann, Hr.bert61, Pittimann, Elchbauer, Se4598, DragonBot, Spes Rei, Killerhexe, Salomis, Scene-touch, Inkowik, Guandalug, Cartinal, SilvonenBot, Sprachpflieger, Käffchen77, AngelN, LinkFA-Bot, Johnny Controletti, LaaknorBot, Anto~dewiki, 3268zauber, Chesk, Hadibe, PM3, Luckas~bot, Blootwoosch, Jotterbot, Garnichtsoefach, Schniggendiller, Freedom Wizard, Xqbot, Verita, Howwi, Morten Haan, Brodkey65, Pentachlorphenol, Pocci, Der wahre Jakob, Geierkrächz, Almabot, GhalyBot, CaptchaNick, Mushushu, Wien1984, Sekante, Ewema292, Rene931, TechBot, Jivee Blau, Samon93, Wikitechniker, Doenermoelp, Korrekturen, Bua333, Perhelion, TjBot, DerGraueWolf, Ripchip Bot, EmausBot, Halbarath, Didym, Cologinix, Sprachfreund49, Wissen schafft macht, PhilBlue, Mielemau, WikitanvirBot, Randolph33, ChuispastonBot, Liuthar, Fellisha123, Iste Praetor, Herr von Quack und zu Bornhöft, MerllwBot, Grecolat, Boshomi, Kaiserc, Snarebreaker, Minsbot, Hybridbus, Radiojunkie, Jmv, Justincheng12345~bot, Dexbot, Davedam, Jelizawjeta P., Macuser10, Merkiö, Eliminer2003, Lektor w, Veliensis, Der wissner 2.0, Diopuld, TaxonBot, Harald321, Linear A, Sal-sim5774, Centenier, Alf aus Mannheim, Mehlhaus, Georg Hüglner und Anonyme: 289
- **Hera Quelle:** <https://de.wikipedia.org/wiki/Hera?oldid=163971871> *Autoren:* Ben-Zin, RobertLechner, Schewek, Paul Ebermann, Andre Engels, Aka, Devastating Dan, Suisui, Mathias Schindler, Reinhard Kraasch, WolfgangRieger, StefanC, Matt1971, Tsor, Seewolf, Robodoc, Dominik~dewiki, Hoheit, Gurumaker, GDK, Romanm, Zwobot, Wiegels, APPER, Alkuin, Renato Caniatti~dewiki, Norbert loenendonker, JohannG, Peter200, Thiel1929, Kahlfin, Richard Huber, Martin-vogel, Ot, AndreasE, Gerhardvalentin, C-M, Maya, Aineias, Pfalzfrank, Q'Alex, Michail, Conny, Yorg, ChristophDemmer, TMg, Uwe Gille, Bender235, Jonathan Groß, Test21, Mps, Suse, Mikano, Ixiiixel, Pelz, Ramge, Diba, Diesterne, Carbidfischer, FlaBot, MGla, RedBot, Curtis Newton, Silenus, Kolja21, Itti, Wahrerwattwurm, Thiophen, Marcus Cyron, Pitichinaccio, Alkibiades, LiBot, Palica, Olei, SPS, Varina, Werner von Basil, Luekk, Chobot, Jeanyfan, Ephraim33, RobotQuistnix, €pa, J. Patrick Fischer, Kiran~dewiki, YurikBot, Xocolatl, ChristianBier, LeonardoRob0t, Memecry, Fr33zaa, DerHexer, WAH, Bijick, EvaK, Streifengrasmaus, Nightflyer, Matzematik, 32X, DHN-bot~dewiki, Logograph, Al-qamar, Armin P., Eat, Rufus46, Spuk968, Thijs!bot, Dr.cuепpers, Gleiberg, Horst Gräbner, Superzerocol, Dandelo, Severin III., Brakbecl, Boga, B4njip, Louis Bafrance, Septembermorgen, Erkan Yilmaz, ABF, Kwer Wolf, Achim Jäger, Alexander Leischner, SashatoBot, DodekBot, Complex, VolkovBot, AlnoktaBOT, Florian Fuchs, TXiKiBoT, Regi51, Idioma-bot, JLeng, Mai-Sachme, AlleborgoBot, ChrisHamburg, Krawi, Dutch damager, SieBot, Crazy1880, Texec, OKBot, Nikkis, Hxhbot, Avoided, KnopfBot, Tusculum, Pittimann, Björn Bornhöft, Heinrich5991, DragonBot, Salomis, Dansker, Inkowik, BodhisattvaBot, AngelN, Apple.01, Almsbyg, Numbo3~bot, PM3, Yoursmile, Luckas~bot, Ptbotgourou, GrouchoBot, Xqbot, ArthurBot, Morten Haan, Wnme, Geierkrächz, Almsbot, Frakturfreund, Mushushu, Jivee Blau, Timk70, Rubblesby, Reimmichl-212, TobeBot, Baird's Tapir, CatMan61, Korrekturen, Fgbxl, Martin1978, ZéroBot, Ne discere cessal!, DerSalamander, Randolph33, ChuispastonBot, Slay555pt, Werfcxyszhibikmj, Maya Rolke, Hephaion, Arabsalam, Cy Phex, Van'Dhunter, HilberTraum, Snarebreaker, Hybridbus, Sa.Täuber, Korne127, Holmium, Lektor w, Astrofreund, Diopuld, HeicoH, Schnabellentier, Chameni, FA-Muellers und Anonyme: 162
- **Athene Quelle:** <https://de.wikipedia.org/wiki/Athene?oldid=164976892> *Autoren:* Fristu, Pit, Shelog, Athene~dewiki, MatthiasKabel, Media lib, Aka, Stefan Kühn, Ulrich.fuchs, Elwood j blues, Head, Dishayloo, Mathias Schindler, WolfgangRieger, Crux, Matt1971, Tsor, Robodoc, Sansculotte, Dominik~dewiki, HenrikHolke, Michael Schubart, Zwobot, D, Necrophorus, HaeB, BerndGehrmann, JensG, Southpark, Robbot, Karl-Henner, Yak, Wiegels, APPER, Naddy, Benowar, Renato Caniatti~dewiki, Sonnenwind, Nocturne, Jonathan Hornung, Sinn, Peter200, Francis~wiki, Lley, Evil Azrael, Okatjerute, Hardenacke, Steschke, Richard Huber, Fider~dewiki, Martin-vogel, Mnh, Wolfgang K, Myrisa, Aineias, Philipendula, PeeCee, Marcel Hansemann, Yorg, Muvon53, Kam Solusar, JD, Adornix, Sipalius, Bender235, Jonathan Groß, Phi, Kaleko, Pelz, JannisR, Michi204, Diba, Diesterne, Carbidfischer, M2k~dewiki, Gerbil, ERabung, Hubertl, Hunding, Longbow4u, RedBot, Silenus, Louis le Grand, TdL, Windharp, O.Koslowski, Kolja21, Itti, Miaow Miaow, Marcus Cyron, Pitichinaccio, Florian Adler, Willglov, Olei, Werner von Basil, PuzzletChung, Chobot, Felix Stember, STBR, Senegrom, RobotQuistnix, Tresckow, Savin 2005, Hey Teacher, Andy king50, Durga, Hgulf, Ch.baumi, DerHexer, WAH, Juliana, Anzi9, Michael Mühlhardt, Kaisersoft, Dontworry, Zxmt, 32X, PortalBot, Kakistos, DevSolar, Tim.landscheidt, Logograph, Al-qamar, Anna reg, Carol.Christiansen, Mravinszky, PixelBot, BesondereUmstaende, Armin P., Haubi, Spuk968, Thijs!bot, Staubta, Zickzack, Tomisti, Lefcant, Leider, Gleiberg, Cholo Aleman, Horst Gräbner, Gustav von Aschenbach, Metaxa, JAnDbot, Kürschner, Amouzandeh, YourEyesOnly, Marsku, Zylö, Flavia67, Numbo3, Huzzlet the bot, Don Magnifico, Bot-Schaffer, Micham6, DasFliewatüüt, Achim Jäger, Mario Eberhardt, PerfektesChaos, SashatoBot, Oltau, -wuppertaler, Regi51, Nikolaus Vocator, Bücherwürmlin, Juliabackhausen, Mai-Sachme, Färber, Krawi, YonaBot, SieBot, Entlinkt, Der.Traeumer, Singsangung, Engie, Funkruf, Nikkis, Turris Davidica, Hxhbot, Lewenstein, Avoided, Tusculum, Alnilam, Z thomas, Pittimann, Salomis, Ambross07, MenoBot, Cymothoa exigua, Ingo.dierck, Alexbot, Lubomir, BOTarate, Inkowik, Fish-guts, An-

- gelN, Mart Buk, Maria Wutz, LinkFA-Bot, Schotterebene, Mietschlossherr, NjardarBot, SamatBot, Luckas-bot, Ptbotgourou, Askalan, Xqbot, Howwi, Morten Haan, Grindinger, MastiBot, Geierkrächz, Suhadi Sadono, RibotBOT, Mushushu, Jivee Blau, Serols, Rubblesby, TobeBot, Kalorie, CatMan61, Korrekturen, Bua333, GeneralGlünggi, Dynamik-bot, TravenTorsvan, EmausBot, Halbarath, Wissenschaftsredaktion, MalcolM77, JackieBot, Didym, Ne discere cessa!, Sprachfreund49, Rabax63, ChuispastonBot, LZ6387, Daniel1999, EdoBot, Trigonometrie, CocuBot, Krdbot, Diana98, Arabsalam, MerlIwBot, ChessBOT, Perktold, Dexbot, Exoport, Rmcharb, Merkið, Lektor w, Filterkaffee, Diopuld, Natsu Dragoneel, Gunslinger.1970, Infofürwiki, HeicoH, Schnabeltassentier, Centenier, Xneb20, Hubon, ItzHyffe und Anonyme: 246
- **Poseidon** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Poseidon?oldid=162481420> *Autoren:* RobertLechner, Urbanus, Aka, Stefan Kühn, Heizer, Head, Mathias Schindler, WolfgangRieger, TorPedo, StefanC, Matt1971, Tsor, Leonardo, Sansculotte, Dominik-dewiki, 4tilden, Balü, GDK, Romanm, Zwobot, D, Karl-Henner, Yak, Wiegels, Stalefish, Renato Caniatti-dewiki, JohannG, Sinn, Peter200, Minos, Tzzpff, Richard Huber, Martin-vogel, Mnh, H-P, Solid State, Kathi03, Gerhardvalentin, Aineias, AHZ, Kam Solusar, Schuppi, Cyper, Magnummandel, Jonathan Groß, Botteler, Mikano, Leithian, Pelz, T.a.k., Diba, Oliver s., Diesterne, Carbidfischer, He3nry, FlaBot, Gerbil, AlMare, Hubertl, Minoo, Herr Th., Schlurcher, Longbow4u, RedBot, Matysik, O.Kosowski, Kolja21, Scooter, Itti, Fingalo, Marcus Cyron, Spacebirdy, Pitichinaccio, Linveggie, Lektor, Olei, Dantor, Varina, Werner von Basil, Felix Stember, STBR, Trutzi, Drahhreg01, Kassander der Minoer, Mino, RobotQuistnix, Bota47, YurikBot, Xocolatl, Röder-Rörig, DerHexer, WAH, EvaK, Nightflyer, Zxmt, MIH2, PortalBot, Grisul3, Mihewag, Chlewbob, Cú Faoil, Athenaios, Helfmann, Logograph, An-d, Julian L., Franz Halac, Aquilea Pumila, Tönjes, Graphikus, Nwabueze, BesondereUmstaende, Armin P., Roo1812, Spuk968, Thijs!bot, Jomat, Zickzack, XenonX3, Lefcant, Escarbot, Horst Gräbner, Gustav von Aschenbach, Tobi B., JAnDbot, Nicolas G., MAGISTER, YourEyesOnly, Kickof, Boga, Marsku, Aktionsheld, Klara Rosa, Bernhard Beier, Hzoro, Kuebi, SchirmerPower, Don Magnifico, Bernhard Wallisch, Mr.easz, Zollernalb, Micham6, Achim Jäger, Sashatobot, DodekBot, Oltau, VolkovBot, AlnoktaBOT, TXiKiBoT, Regi51, Eschenmoser, Idioma-bot, KmhmK, OecherAlemanne, Filetierfix, Färber, Krawi, SieBot, Blunt., Der.Traeumer, Engie, Oceanetaceen, OKBot, Nikkis, Snoopy1964, Avoided, KnopfBot, Tusculum, Alexkin, Albtalkourtaki, Alnilam, Pittimann, Björn Bornhöft, Re probst, Se4598, DragonBot, Salomis, Ambross07, ☺, Inkowik, Dobby1397, Johamar, AngelN, Kpisonom, Geitost, KCMO, LinkFA-Bot, Johnny Controletti, Numbo3-bot, Zorrobot, Luckas-bot, Aktions, GrouchoBot, Xqbot, Neu1, XZeroBot, Verita, Howwi, Uddinuddin, Pentachlorphenol, Geierkrächz, Suhadi Sadono, Pölkkyposkisolisti, XanonymusX, Mushushu, Jogo30, Jivee Blau, ShithappensbyTuE, Serols, Xiglofre, Timk70, Rubblesby, Urbantum, Nephiliskos, CatMan61, Korrekturen, Bua333, Bernd.Brincken, Martin1978, Mr. Froude, EmausBot, Halbarath, Cologinix, Ne discere cessa!, Sprachfreund49, Aarp65, Randolph33, ChuispastonBot, Achim55, Trigonometrie, Iste Praetor, Krdbot, Maya Rolke, B.A.Enz, MerlIwBot, Mikered, Snaevar-bot, Sophia4justice, BuschBohne, Hybridbus, Wheeke, SchwarzerKater(BLN), Wayne2435, Kirkebine, Dexbot, Steinsplitter, Exoport, Palm face, Sturmjäger, Astrofreund, Diopuld, Terminally uncool, Haferflockentüte, Natsu Dragoneel, Steffen.weerts, HeicoH, Schnabeltassentier, Christiansen, Carol, Schulhacker, Niclasiiii und Anonyme: 247
  - **Demeter** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Demeter?oldid=163795886> *Autoren:* Media lib, Aka, Irmgard, Emu, Head, Katharina, WolfgangRieger, Nasir, Tsor, Dominik-dewiki, Anaximander, Zwobot, Robbot, Karl-Henner, Abu el mot, Renato Caniatti-dewiki, Zinnmann, JohannG, Sinn, Peter200, Minos, ECeDee, Lley, Liquidat, Hardenacke, Richard Huber, Martin-vogel, Kathi03, Gerhardvalentin, Fabu-dewiki, Robin Hood-dewiki, AHZ, Conny, Yorg, Dundak, OnkelMongoo, Heute, Diba, Diesterne, Carbidfischer, FlaBot, Hubertl, Schlurcher, Kolja21, Itti, Das Robert, Zaphiro, MaKoLine, Wahldresdner, Marcus Cyron, JuTa, Chibiusa, Pitichinaccio, Str1977, Olei, RobotE, Bujo, Dr. Meierhofer, Carlos-X, Chobot, Dufu, STBR, BuSchu, Drahhreg01, RobotQuistnix, ParaDox, Julianwki, YurikBot, Xocolatl, Hermannthomas, Hgulf, DelSarto, DerHexer, Drohhyn, Augiasstallputzer, Liberaler Humanist, Nightflyer, PortalBot, FordPrefect42, Simon Wascher, DHN-bot-dewiki, Sargoth, Pendulin, Tönjes, Graphikus, FK1954, Smartbyte, Spuk968, Thijs!bot, Fischkopp, Escarbot, Taratonga, Horst Gräbner, Tobi B., YourEyesOnly, anacondabot, Kolya, AnhaltER1960, Numbo3, Gepardenforellenfischer, Bernhard Wallisch, Gerolsteiner91, Sashatobot, Complex, Oltau, VolkovBot, AlnoktaBOT, TXiKiBoT, Rei-bot, Regi51, Derseefuchs, YonaBot, Bot-Multichill, SieBot, Silvio1, Daniel Markovics, Engie, Oskar71, Snoopy1964, Tusculum, Alnilam, Z thomas, Pittimann, Se4598, Emergency doc, DragonBot, Alecs.bot, Salomis, Sinuspi, BodhisattvaBot, AngelN, Geitost, LaaknorBot, SamatBot, Luckas-bot, Ptbotgourou, Nallimbob, Jotterbot, Rubinbot, Schniggendiller, Xqbot, Howwi, 24karama, Morruk, HRoestBot, Serols, MasterFinally, Reimmichl-212, TobeBot, Korrekturen, 100 Pro, ChuispastonBot, Iste Praetor, AvocatoBot, Domspatz, Mirjam Amalthea, Mauerquadrant, RobTorgel, Rmcharb, Astrofreund, Diopuld, Tangotino, Linear A, Icodense99 und Anonyme: 114
  - **Apollon** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Apollon?oldid=164716440> *Autoren:* Wst, Andre Engels, Jed, Zettel, Aka, Netspy, Stefan Kühn, Hafenbar, WeißNix, Irmgard, Head, Mathias Schindler, Katharina, Atari-Frosch, WolfgangRieger, StefanC, Tsor, Apfelbäumchen, Robodoc, Odin, Sansculotte, Dominik-dewiki, HenrikHolke, Rabanus Flavius, 4tilden, Fantom, Hashar, Maxmax, GDK, Migas, Zwobot, D, Sigune, Southpark, Robbot, Karl-Henner, MichaelDiederich, APPER, Renato Caniatti-dewiki, Erdal Ronahi, Sinn, Klingsor, Peter200, Br, MFM, Lley, OUTIS, Tzzpff, Martin-vogel, P. Birken, Solid State, Gerhardvalentin, Artaxerxes-dewiki, Kingruedi, Michail, Norro, Yorg, Tsui, ChristophDemmer, Don.haraldo, Immanuel Giel, Adornix, Lustiger seth, Jonathan Groß, Kaleko, Mps, Nagasena, MBq, Der-Histo, Martin Bahmann, Alaman, Daudid, Mdangers, Heute, Diba, Diesterne, Carbidfischer, He3nry, John N., FlaBot, Gerbil, Presse03, AkaBot, Malteser.de, Leonce49, Longbow4u, Flominator, RedBot, Schaengel89, Louis le Grand, Murtasa, Kolja21, Tolanor, Itti, Ca\$e, Tobin-dewiki, Artemisia, Robinhood, Wahldresdner, JohannWalter, Krk, Marcus Cyron, Anniemal, Pitichinaccio, Ehrenburg, AFI, Werner von Basil, Roterraecher, Ra'ike, Chobot, Chenoa, ERWEH, RobotQuistnix, Bota47, €pa, Euku, König Alfons der Viertelvorzwölfte, YurikBot, High Contrast, Masegand, Löschfix, Chaddy, DerHexer, WAH, Westiandi, PortalBot, LKD, WolfUndRabe, Chlewbob, Shadak, DHN-bot-dewiki, Al-qamar, Geist, der stets verneint, Tönjes, Nwabueze, Armin P., Wolfgang H., Klaus Frisch, Spuk968, Thijs!bot, Horst Gräbner, Tobi B., JAnDbot, Nicolas G., Waldo47, Bibi Saint-Pol, YourEyesOnly, Boga, Nolispanmo, Septembermorgen, CommonsDe-linker, Level plus, Bernhard Wallisch, Micham6, Achim Jäger, Sashatobot, Complex, Barthi, Oltau, Der Wolf im Wald, VolkovBot, SDB, AlnoktaBOT, TXiKiBoT, Aibot, DanielHerzberg, Regi51, Erika39, Alinea, Mai-Sachme, Krawi, SieBot, Aleks-ger, Zenit, Engie, Volkes Stimme, Jön, Nikkis, Avoided, Tusculum, Batchheizer, 2bears, Alnilam, Z thomas, Pittimann, DragonBot, Jens Liebenau, Salomis, Wivoecke, Inkowik, Xeph, Dobby1397, Nastagio, Asparsha, Toter Alter Mann, Iirraa, HostaMadosta, LinkFA-Bot, Cestoda, Komischn, Amirobot, Luckas-bot, KamikazeBot, Rubinbot, Björn Hagemann, Uoeria, Sepp sausebein, Xqbot, Neu1, Olga619, Stanzilla, Howwi, Kalanzis, Wnme, Geierkrächz, Parakletes, BenzolBot, Jivee Blau, HRoestBot, ShithappensbyTuE, Kasimirflo, Druckwelle, Korrekturen, Bua333, L Winnie, Perhelion, Martin1978, EmausBot, Cody escouade delta, Horst bei Wiki, Sokonbud, WikitanvirBot, Randolph33, ChuispastonBot, Oursana, Frigotoni, LeastCommonAncestor, TheBrain5.0, Snaevar-bot, Lektorat Cogito, Avstriakos, Boshomi, Snaebreaker, Lautensack, Checker1234, Lukas<sup>23</sup>, Bastoria, Dexbot, Innobello, Jelizawjeta P., Merkið, Lektor w, Veliensis, Merlin von Oz, Diopuld, 69Horst, Wasserhund, TaxonBot, Linear A, Schnabeltassentier, Milos131, A,Ocram und Anonyme: 190
  - **Artemis** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Artemis?oldid=163228874> *Autoren:* Flups, Andre Engels, MatthiasKabel, Jed, Asb, Aka, Irmgard, Head, Dishayloo, Katharina, WolfgangRieger, Robodoc, Dominik-dewiki, 4tilden, GDK, HaukeZuehl, Zwobot, D, BerndGehrmann, Robbot, Karl-Henner, Boehm, Alkuin, Renato Caniatti-dewiki, Stoll, Peter200, Richard Huber, Martin-vogel, Jarling, LimboDancer, Yorg, Bananeweizen, ChristophDemmer, Uwe Gille, Kam Solusar, Dundak, Liberatus, BWBot, Botteler, Kaleko, Mps, Leithian, Mar-

tin Bahmann, Aristeides, Diba, Diesterne, Carbidfischer, Jergen, Robot Monk, Factumquintus, FlaBot, Achim Raschka, Minoo, Prox', Lutz Langer, Longbow4u, LUZIFER, Leyo, RedBot, O.Koslowski, Kolja21, Scooter, Ca\$e, Fingalo, Marcus Cyron, NewShrek, Daniel Paul Schreiber, Pitichinaccio, Test-tools-dewiki, RobotE, Chobot, Aquisgranum, Ephraim33, Wulf R. Halbach, ERWEH, RobotQuistnix, SchallundRauch, Bota47, €pa, Euku, Asia Minor, Savin 2005, Pavel Krok, Pdm-dewiki, WAH, Hedwig Storch, Augiasstallputzer, Altkatholik62, V.Li.Sendl, PortalBot, Triggerhappy, WolfUndRabe, DHN-bot-dewiki, Al-qamar, Invisigoth67, Robinhut, 25, Michael82, Gemaho, WortUmBruch, Tönjes, Semper, Spuk968, Thijs!bot, Kriddl, Horst Gräbner, Gustav von Aschenbach, Dandelo, JAnDbot, Mardil, Bibi Saint-Pol, YourEyesOnly, Boga, Wo st 01, Zylu, MVolta, Romwriter, Don Magnifico, Zollernalb, Euphoriceyes, Ankallim, SashatoBot, Oltau, Der Wolf im Wald, Gerakibot, VolkovBot, TXiKiBoT, Fecchi, Rei-bot, Regi51, ChrisHamburg, BotMultichill, SieBot, Singsangung, Nikkis, Turris Davidica, Snoopy1964, Avoided, KnopfBot, ADK, Tusculum, Alnilam, Z thomas, Moschitz, Pittimann, Enzian44, Se4598, Salomis, TruebadiX, Alexbot, Inkowik, Cäsium137, Rabenkind, AngelN, LinkFA-Bot, KJP, LaaknorBot, Numb03-bot, Chesk, Zorrobot, MR61169, Wikinger08, GrDrama, Luckas-bot, KamikazeBot, Nallimbot, Jotterbot, GrouchoBot, Rubinbot, Erasmus Albatros, DH93, IG-100, DirlBot, Xqbot, Howwi, Pentachlorphenol, Grindinger, Geierkrächz, Tfjt, Mushushu, BenzolBot, Jivee Blau, Serols, Wikiolo, Reimmichl-212, TobeBot, Baird's Tapir, Eukryptos, Wurmkraut, Korrekturen, Bua333, J tom, Ianusus, Horst bei Wiki, Twiki100, PieRat, ZéroBot, Didym, Ne discere cessa!, DerSalamander, Alkim Y, Aavindraa, LukeLR, Randolph33, ChuispastonBot, LZ6387, Lichterschalter, Krdbot, Marcel083, MerlIwBot, Mikered, Ahoek, Meier89, Albe ni, Mamberch, Snarebreaker, Mirjam Amalthea, Lektorinator, Torvalu4, Supernova Typ 1a, Dexbot, Tri-l, Rmcharb, Faradyn, Astrofreund, Majo statt Senf, Diopuld, Emeldir, Henry Purcel, Warburg1866, Toni Müller, Bubi05, Aeritas, Georg Hüglér, Icodense99 und Anonyme: 181

- **Hermes** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Hermes?oldid=165000358> *Autoren:* RobertLechner, Andre Engels, Kku, Jan Niggemann, Aka, Stefan Kühn, Jjanis, Head, Gurt, Paethon, WolfgangRieger, MENZINGER Peter, Crux, T34, Robodoc, Dominik-dewiki, Balû, Holger I., Gurumaker, GDK, Zwobot, D, Gpf, Elasto, MichaelDiederich, Benowar, Renato Caniatti-dewiki, Dramburg, Sinn, Peter200, Sadduk, Dnaber, Robbit, Tzzzpfiff, Hardenacke, Janneman, Richard Huber, Martin-vogel, Ot, Ahellwig, Solid State, Gerhardvalentin, Mario todte, PeeCee, AHZ, Yorg, LaScriba, Dundak, Magnummandel, Jonathan Groß, Phi, Albrecht Conz, Roland1952, Diba, Diesterne, Carbidfischer, FlaBot, Emes, Hofres, Liberal Freemason, Leonce49, Longbow4u, Flominator, RedBot, Murtasa, Otto Normalverbraucher, Kolja21, Marcus Cyron, Pitichinaccio, Muck, Gadelor, Chobot, Dufo, Mef.ellingen, RobotQuistnix, Tresckow, Eynre, Lotse, Savin 2005, Memecry, Frank C. Müller, Video2005, DelSarto, DerHexer, Pdm-dewiki, WAH, Botulph, Wangen, Eskimbot, Chatter, Matzematik, PortalBot, Rolf H., LKD, Kajak, Olliminatore, Logograph, JKS, Jochenschoenmann, Sargoth, Duh Svemira-dewiki, Ugur Basak Bot-dewiki, Harald Rossa, Bwag, Graphikus, PixelBot, Armin P., Eat, Roo1812, Rufus46, Spuk968, Thijs!bot, Horst Gräbner, Gustav von Aschenbach, PhJ, Frank1101, H.-P.Haack, ELIN, Kuhlo, Geher, Zita, W like wiki, Nolispanmo, David Krebs, Redlinux, Euphoriceyes, Darkking3, SashatoBot, DodekBot, VolkovBot, DrekaMu, TXiKiBoT, DaBroMfld, Ireas, Benoit24, Regi51, Bücherwürmlein, Mai-Sachme, AlleborgoBot, Léa357, ChrisHamburg, Krawi, SieBot, Der.Traumer, Engie, OKBot, Nikkis, C74ju, Toccata, Turris Davidica, Avoided, Dachbewohner, Tusculum, Karl-Friedrich Lenz, 2bears, Alnilam, Z thomas, Analphobot, Vraneon, Pittimann, Enzian44, Se4598, DragonBot, Salomis, Cy-mothoa exigua, Alexbot, Hawobo, Inkowik, Peterb70, AngelN, LinkFA-Bot, LaaknorBot, Zorrobot, Louperibot, WizardOfOz, Luckas-bot, Pbtogourou, Nallimbot, DNawrocki, Xqbot, ArthurBot, Jkwb, Hektate, Club der schönen Mütter, Howwi, Aorlinn, Behrenbeck, Geierkrächz, Apokalyptischer Reiter, RibotBOT, BKSlink, Jogo.obb, Mushushu, LucienBOT, NullPlan, Jivee Blau, TobeBot, Soenke Rahn, Eukryptos, Nephiliskos, CatMan61, Korrekturen, Bua333, JamesP, Perhelion, Dinamik-bot, EmausBot, Deeroy, Milkycow, Sokonhuber, Sinuhe20, Mici2, RonMeier, WikitanvirBot, Randolph33, ChuispastonBot, Faderchen, Iste Praetor, HerosParker, Hybridbus, Mauerquadrant, Dexbot, Steinsplitter, Exoport, S. Hauke, Fritzmarburg, Taborsky, Klärwerk, Ralfonso23, Diopuld, Linear A, Kappalacha, Hubon, Mendelson0101 und Anonyme: 173
- **Ares** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Ares?oldid=162422845> *Autoren:* Wst, Ben-Zin, Magnus Manske, Unukorno, RobertLechner, Andre Engels, Ce, DaB., Aka, Stefan Kühn, Hafenbar, ErikDunsing, WolfgangRieger, Crux, Matt1971, Matthäus Wander, Robodoc, Sansculotte, Elya, Dominik-dewiki, HenrikHolke, Raymond, Balû, GDK, Romanm, Zwobot, Robbot, Karl-Henner, JuergenL, Pm, Alkuin, Renato Caniatti-dewiki, JohannG, Sinn, Peter200, Mimos, Martin Sell, Ares-dewiki, Operivar, Hystrix, Hardenacke, Richard Huber, Martin-vogel, Ot, P. Birken, Gerhardvalentin, Heck-dewiki, Aineias, PeeCee, Chrisfrenzel, Yorg, JochenF, Min Ga, Juesch, Stevy76, Jonathan Groß, Botteler, Taxiarchos228, Kaleko, BLueFiSH.as, Ranunculus, Tullius, Diba, Luke Skywodka, Diesterne, Carbidfischer, Thomas Arendsen Hein, FlaBot, Ataub2qf, RedBot, 790, Shikai shaw, Kolja21, Scooter, Itti, Marcus Cyron, Pitichinaccio, Palica, JeremyKeloway, Varina, Chobot, Sypholux, RoswithaC, RobotQuistnix, SchallundRauch, Bota47, €pa, Xocolatl, Eynre, Asia Minor, DelSarto, DerHexer, Botulph, Julius1990, Mo4jolo, Westiandi, Kaisersoft, Streifengrasmaus, Nightflyer, PortalBot, Zangala, LKD, KocjoBot-dewiki, Manecke, Masterbrain, Sargoth, Emmridet, Geist, der stets verneint, Nagerfeind, Franz Halac, WortUmBruch, Tönjes, Wolfgang H., Spuk968, Thijs!bot, GiordanoBruno, Escarbot, Horst Gräbner, Gustav von Aschenbach, Superzerocool, Jastrow, Nicolas G., YourEyesOnly, Aconcagua, Kero, LLN, Holger666, Euphoriceyes, SashatoBot, Complex, Gerakibot, VolkovBot, SDB, TXiKiBoT, Januscript, Regi51, DimaS, Roland Kaufmann, Synthebot, Angerdan, Sokkok, Die Barkarole, ChrisHamburg, Krawi, Avjoska, SieBot, Entlinkt, Der.Traumer, Zenit, Engie, Vamppi, Funkruf, Hxhbot, Avoided, Pittimann, Matthiasberlin, Se4598, Salomis, Inkowik, Vienna, AngelN, Johnny Controletti, CarsracBot, Hadibe, Philipp Wetzlar, Yoursmile, Luckas-bot, Jotterbot, Xqbot, StyleStarMRKO, Howwi, ChBoettner, Kalanzis, Geierkrächz, Almbot, GhalyBot, BenzolBot, Jivee Blau, MondalorBot, Serols, Rubblesby, TobeBot, CatMan61, Korrekturen, Bua333, Perhelion, DerGraueWolf, Ripchip Bot, EmausBot, Nikolai Guvtov, Pouyana, JackieBot, Cologinix, Furfzratze, Ukjt, Randolph33, ChuispastonBot, Iste Praetor, Herr von Quack und zu Bornhöft, MerlIwBot, Snaever-bot, Dexbot, Steinsplitter, O omorfos, Jelizawjeta P., Macuser10, Diopuld, Aaron Stauffer, Lilli.glaser, Fcrr und Anonyme: 140
- **Aphrodite** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Aphrodite?oldid=164946358> *Autoren:* RobertLechner, Schewek, Asb, Aka, GNosis, Reinhard Kraasch, Katharina, WolfgangRieger, StefanC, Robodoc, Dominik-dewiki, Andim, Balû, Zwobot, D, HaeB, Robbot, Karl-Henner, Eckhart Wörner, Gurke, JuergenL, Wiegels, Debilski, APPER, Renato Caniatti-dewiki, Man-u, Mijobe, JohannG, Feliz, Sinn, Peter200, Thiel1929, HenHei, Richard Huber, Martin-vogel, Mnh, Ot, Solid State, Henriette Fiebig, Dbenzhusser, Gerhardvalentin, C-M, Schubbay, Scordetelya, Duesentrieb, NiTenIchiRyu, Yorg, Uwe Gille, DasBee, Kam Solusar, Adornix, Geoz, HAL Neuntausend, Schuppi, Dundak, Kdkeller, Harro von Wuff, Botteler, IxitiXel, DerHisto, Martin Bahmann, Bierdimpfl, Tuxman, Pelz, Mezzofortist, Diba, Diesterne, PDD, Carbidfischer, He3nry, Olaf Studt, Iwan Karamasow, FlaBot, KGF, Nopherox, Blah, Hubertl, Tafkas, Leonce49, Schlurcher, Rocastelo, Longbow4u, Leyo, RedBot, Stargamer, Silenus, Jodoform, Clemensfranz, Otto Normalverbraucher, Kolja21, Ellywa, Itti, Ca\$e, Wahldresdner, Marcus Cyron, JuTa, Pitichinaccio, Muck, Kivi-dewiki, Jkü, Varina, Roterraecher, Eysbaer44, Diebu, Chobot, Gregor Bert, ERWEH, RobotQuistnix, Nockel12, Bota47, €pa, YurikBot, Hermandthomas, Wasseralm, Andy king50, Sundance Raphael, DerHexer, WAH, Botulph, EvaK, JCS, Nightflyer, Kajaktiger, KommX, PortalBot, Nixred, Fomafix, KocjoBot-dewiki, Chlewbrot, AlMa77, DHN-bot-dewiki, Olliminatore, Steevie, 132-180, Harry8, An-d, Emkaer, Feba, Sargoth, Mac ON, Thomas Schulte im Walde, Carol.Christiansen, Krelian99, Fritzbruno, Tönjes, Graphikus, Nwabueze, BesondereUmstaende, Armin P., Eat, Roo1812, Rufus46, Spuk968, Randonneur, Thijs!bot, Lefcant, Escarbot, Spurzem, Horst Gräbner, Tobi B., Darkdiscoverer, Gohnarch, JAnDbot, YourEyesOnly, Boga, CommonsDelinker, Don Magnifico, Gudrun Meyer, Euphoriceyes, PerfektesChaos, Herbert Lehner, Complex, Gerakibot, Beelzebubilein,



TXiKiBoT, Sänger, Regi51, Bücherwürmlin, Hannes Röst, Dcoetzee, Synthebot, Mai-Sachme, Aurelius Marcus, Dutch damager, SieBot, Der.Traeumer, Engie, Nikkis, Turrus Davidica, Snoopy1964, Avoided, Aktionsbot, Tusculum, Broadbot, Alnilam, Z thomas, robot, Pittimann, DragonBot, Salomis, MonsieurRoi, Wivoelke, Dansker, Inkowik, FerdiBf, SoxBot, AngelN, Karstenkascas, G-41614, Bdf, LaaknorBot, Numbo3-bot, Zorrobot, Thingol, MystBot, Magiers, Laufe42, GrouchoBot, Anton Sevarius, Slimcase, Xqbot, SDKmac, Howwi, Brodkey65, Almabot, Krukus, RibotBOT, GhalBot, BKSlink, Mushushu, BenzolBot, Konradmax, Jivee Blau, ShithappensbyTuE, Serols, MarcelBuehner, Rubblesby, Toxilly, Baird's Tapir, Korrekturen, Bua333, GeneralGlünggi, Gleu, EmausBot, Lyli5585, Malcolm77, PieRat, ZéroBot, Gert Ewen Ungar, WikitanvirBot, ChuispastonBot, Mjbmrbot, Elisardojm, EdoBot, Krdbot, Hephaidon, Neptundritterfebruar, Don Bosco, AvocadoBot, Van'Dhunter, Grecolat, Lautensack, Torvalu4, Dexbot, O omorfos, Taborsky, Mcxaver, Holmium, Lektor w, Myrios, DerMaxdorfer, Diopuld, TaxonBot, HeicoH, Den man tau, Schnabeltassentier, Bonaqa, Chameni, HfG, Kfgdjdgdh, Krt1989 und Anonyme: 220

- **Hephaistos** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Hephaistos?oldid=161954464> *Autoren:* Wst, Ben-Zin, Unukorno, Schewek, Andre Engels, Wing, Head, Mathias Schindler, Markobr, WolfgangRieger, Matt1971, Dominik-dewiki, Hoheit, Andrsvoss, GDK, Zwobot, Karl-Henner, HaSee, Flacus, Alkuin, Stefan Volk, JohannG, Sinn, Peter200, Thiel1929, Vic Fontaine, Tzzzppff, Hardenacke, Richard Huber, Martin-vogel, H-P, Ot, Henriette Fiebig, Rolf Maria Rexhausen, Pischdi, Unscheinbar, PeeCee, Conny, Yorg, Immanuel Giel, Gebripe, Geoz, Schuppi, Bender235, Magnummandel, Martin Bahmann, Olaf Simons, Diba, Diesterne, Carbidfischer, He3nry, FlaBot, Longbow4u, RedBot, O.Koslowski, Kolja21, Itti, Wahrerwattwurm, Abu-Dun, Marcus Cyron, JuTa, Pitichinaccio, Yurik, KureCewlik81, Olei, W!B., Gregor Bert, ERWEH, Hans Koberger, RobotQuistnix, €pa, Tresckow, Andy king50, Löschfix, Hgulf, DerHexer, Schlesinger, Eskimbot, MIH2, Tango8, Sebs, Ollimatore, Al-qamar, Trg, Amcoran, 25, Tönjes, PixelBot, Bell'Orso, Spuk968, Thijs!bot, Summ, Horst Gräbner, Gustav von Aschenbach, Wildfeuer, Dandelo, JAdbot, YourEyesOnly, Boga, Nolispnmo, Icehunter, CommonsDelinker, Kuebi, Don Magnifico, Masic, Nobody perfect, Zumthie, ViktorLaszlo, Hic et nunc, SashatoBot, DodekBot, Gerakibot, VolkovBot, SDB, Alnokta-BOT, Wesener, TXiKiBoT, Regi51, Ole62, Mai-Sachme, AlleborgoBot, SieBot, Der.Traeumer, Engie, OKBot, Avoided, Jesi, Tusculum, Alnilam, Pittimann, DragonBot, DasPebbles, Salomis, Cymothoa exigua, BOTarate, Inkowik, Wo4, BodhisattvaBot, AngelN, Lolkokos, Jojojajojojajojojajojoj, DerSchnüffler, LaaknorBot, SpillingBot, Zorrobot, Lucas-bot, Williwilli, GrouchoBot, Schniggendiller, Obersachsebot, Xqbot, Irrgarten, ArthurBot, Howwi, Brodkey65, Wnme, Parakletes, RibotBOT, Tfjt, Mushushu, Mehlauge, Froik, Serols, TobeBot, Baird's Tapir, CatMan61, Korrekturen, Bua333, Perhelion, DerGraueWolf, EmausBot, Halbarath, Cologinux, Aarp65, WikitanvirBot, ChuispastonBot, Krdbot, Van'Dhunter, Grecolat, HilberTraum, S. Hager86, Galerist, Dumbox, Hybridbus, Wheeke, Leberkäs, Exoport, Ambo35, Razibot, Lektor w, Diopuld, Aaron Stauffer, Linear A, MausSchnell, Chameni, Sven Drew und Anonyme: 111
- **Dionysos** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Dionysos?oldid=164194555> *Autoren:* MatthiasKabel, Kku, Asb, Aka, Irmgard, Ilja Lorek, WolfgangRieger, StefanC, Peter Marx, Apfelbäumchen, CarstenK, Seewolf, Robodoc, Dominik-dewiki, HenrikHolke, Raymond, Baldhur, Gurumaker, Zwobot, D. HaeB, BerndGehrmann, Rjh, Robbot, Karl-Henner, Pm, Docc, APPER, Benowar, Renato Caniatti-dewiki, Trabert, Jonas kork, Sinn, Peter200, Peng, Irene1949, Geos, Peterlustig, Martin-vogel, Mnh, Gerhardvalentin, Gauss, Aineias, Jaques, Anneke Wolf, -jkb-, Robin Hood-dewiki, DorisAntony, Maxim Kammerer, Yorg, Tsui, LaScriba, DasBee, Kam Solusar, Wihler, Xamedes, BWBot, Botteler, Margaux, BLueFiSH.as, Bierdimpfl, Heute, Diesterne, Carbidfischer, He3nry, André Salvisberg, FlaBot, Odysstheater, ERabung, Günnie, Hofes, Longbow4u, RedBot, Silenus, Fb78, Zapon, O.Koslowski, Kolja21, CaSe, FritzG, Marcus Cyron, JuTa, Pbos, Pitichinaccio, Yurik, Roxanna, SPS, AFI, RobotE, Deadhead, ONAR, Eisenberg, Binningencl1, Eisbaer44, Sirdon, Inductor, RobotQuistnix, SchallundRauch, Bota47, €pa, WIKImaniac, Snoozle, Tresckow, YurikBot, Asia Minor, Savin 2005, Masegand, Andy king50, Löschfix, RosarioVanTulpe, DerHexer, WAH, EvaK, Anzi9, Eskimbot, StefanPapp, PortalBot, Gugerell, WolfUndRabe, Thogo, Kajak, Dietzel, Logograph, Rueszt, An-d, Emkaer, Weissbier, Flamingo, Thomas Schulte im Walde, NeoGreen, Dominic Z., NachlassV, Carol.Christiansen, Aberitestat, Graphikus, Hugo-cs, Spuk968, Thijs!bot, Enzo molinari, Taratonga, Horst Gräbner, Dandelo, JAdbot, Nicolas G., Kürschner, Oliver S.Y., YourEyesOnly, ELIN, Boga, BuRnZ, Kero, Nolispnmo, Jbergner, Erkan Yilmaz, Hozro, TableSitter, Gepardenforellenfischer, ThoR, Primus von Quack, Maus-78, FunkelFeuer, Bot-Schaffter, Achim Jäger, DodekBot, Oltau, Venlige, TXiKiBoT, Regi51, Derseeffuchs, Mai-Sachme, Chiananda, Stefan2552, SieBot, Echnr, Loveless, Nikkis, Olaf von Glehn, Alnilam, Z thomas, Pittimann, Björn Bornhöft, Se4598, Dresden2002, Querverplänkler, Salomis, Mellebga, Cymothoa exigua, Dansker, Alexbot, Flo 1, Inkowik, AngelN, EjsBot, LinkFA-Bot, Lars Beck, Sarilin, Yoursmile, Lucas-bot, Ptbotgourou, Nallimbot, Jotterbot, Rubinbot, Uoeia, Xqbot, Verita, Howwi, Astrobeamer, Wnme, Geierkrächz, RibotBOT, Leunam Tzam, Mehlauge, BenzolBot, Jivee Blau, Rameshgbot, Serols, Rubblesby, Lübecker Baumann, TobeBot, CatMan61, Korrekturen, JamesP, Q Ö, TjBot, DerGraueWolf, Ripchip Bot, PieRat, Ollipopoli, Rabax63, AngelDion, George Gaden, ChuispastonBot, Drachenmeister5, Gerd Leibrock, Bin im Garten, Krdbot, Semofa, Meier89, AvocadoBot, Avstriakos, Grecolat, Tolman Telephone, Lautensack, Korekti, Dexbot, Taranis-iuppiter, Rmcharb, Reinhard Ferdinand, Luke081515, Ralfonso23, Diopuld, Natsu Dragoneel, TaxonBot, Schnabeltassentier, Unfugsbeseitiger, Centenier, AndreasMeyerBerlin, BH-BIHB, Wlr lagen vor Madagaskar, Telefon19 und Anonyme: 180

## 12.8.2 Bilder

- **Datei:0036MAN\_Poseidon.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b4/0036MAN\\_Poseidon.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b4/0036MAN_Poseidon.jpg) *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* taken by Ricardo André Frantz *Ursprünglicher Schöpfer:* Ricardo André Frantz (User:Tetraktys)
- **Datei:15.Dem\_Bade\_entstiegene\_Venus\_von\_Medici(1843)auf\_Säulenkapitell-Mittlerer\_Lustgarten-Sanssouci\_Heilfort.JPG** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/90/15.Dem\\_Bade\\_entstiegene\\_Venus\\_von\\_Medici%281843%29auf\\_S%28C3%A4ulenkapitell-Mittlerer\\_Lustgarten-Sanssouci\\_Heilfort.JPG](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/90/15.Dem_Bade_entstiegene_Venus_von_Medici%281843%29auf_S%28C3%A4ulenkapitell-Mittlerer_Lustgarten-Sanssouci_Heilfort.JPG) *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Steffen Heilfort
- **Datei:6793\_-Efesto(Museo\_Pio-Clementino)\_-Foto\_Giovanni\_Dall'Orto,\_10\_june\_2011.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/91/6793\\_-Efesto%28Museo\\_Pio-Clementino%29\\_-Foto\\_Giovanni\\_Dall'Orto%27Orto%2C\\_10\\_june\\_2011.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/91/6793_-Efesto%28Museo_Pio-Clementino%29_-Foto_Giovanni_Dall'Orto%27Orto%2C_10_june_2011.jpg) *Lizenz:* Attribution *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Giovanni Dall'Orto
- **Datei:ACMA\_Athéna\_contemplative.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/de/ACMA\\_Ath%C3%A9na\\_contemplative.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/de/ACMA_Ath%C3%A9na_contemplative.jpg) *Lizenz:* CC BY-SA 2.5 *Autoren:* Marsyas, 17. Dezember 2005 *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Ac\_artemisephesus.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b2/Ac\\_artemisephesus.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b2/Ac_artemisephesus.jpg) *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:*
  - first upload to en.wikipedia 10:20, 30 March 2004 . . Adam Carr (415993 bytes) en:Image:Ac.artemisephesus.jpg *Ursprünglicher Schöpfer:* Adam Carr
- **Datei:Achilles\_weapons\_MNA\_Naples.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/82/Achilles\\_weapons\\_MNA\\_Naples.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/82/Achilles_weapons_MNA_Naples.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Marie-Lan Nguyen *Ursprünglicher Schöpfer:* ?

- **Datei:Afrodite\_and\_Cupid\_4th\_c\_BC\_(3471014459).jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8b/Afrodite\\_and\\_Cupid%2C\\_4th\\_c\\_BC\\_%283471014459%29.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8b/Afrodite_and_Cupid%2C_4th_c_BC_%283471014459%29.jpg) *Lizenz:* CC BY 2.0 *Autoren:* Afrodite and Cupid, 4th c BC. *Ursprünglicher Schöpfer:* Tilemahos Efthimiadis from Athens, Greece
- **Datei:Afrodite\_di\_capua\_copia\_romana\_da\_orig\_greco\_ellenistico\_della\_310-200\_ac\_ca.,\_6017\_02.JPG** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8f/Afrodite\\_di\\_capua%2C\\_copia\\_romana\\_da\\_orig\\_greco\\_ellenistico\\_della\\_310-200\\_ac\\_ca.%2C\\_6017%2C\\_02.JPG](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8f/Afrodite_di_capua%2C_copia_romana_da_orig_greco_ellenistico_della_310-200_ac_ca.%2C_6017%2C_02.JPG) *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Saiklo
- **Datei:Altar\_twelve\_gods\_Louvre\_Ma666.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3e/Altar\\_twelve\\_gods\\_Louvre\\_Ma666.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3e/Altar_twelve_gods_Louvre_Ma666.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Jastrow (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt<a href="https://www.wikidata.org/wiki/Q4233718" title="wikidata:Q4233718"></a>
- **Datei:Antalya\_Museum\_-\_Sarkophag\_5b\_Aphrodite\_verbirgt\_Paris.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7f/Antalya\\_Museum\\_-\\_Sarkophag\\_5b\\_Aphrodite\\_verbirgt\\_Paris.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7f/Antalya_Museum_-_Sarkophag_5b_Aphrodite_verbirgt_Paris.jpg) *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Wolfgang Sauber
- **Datei:Aphrodite\_Adonis\_Louvre\_MNB2109.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f6/Aphrodite\\_Adonis\\_Louvre\\_MNB2109.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f6/Aphrodite_Adonis_Louvre_MNB2109.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Jastrow (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* Aison
- **Datei:Aphrodite\_Anadyomene\_from\_Pompeii\_cropped.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/67/Aphrodite\\_Anadyomene\\_from\\_Pompeii\\_cropped.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/67/Aphrodite_Anadyomene_from_Pompeii_cropped.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* archive of Stephen Haynes: [http://www.shaynes.com/Photos/Italy\\_Spring\\_2004/CRW\\_8457.htm](http://www.shaynes.com/Photos/Italy_Spring_2004/CRW_8457.htm) *Ursprünglicher Schöpfer:* unknown ancient Rome artist, photo of Stephen Haynes
- **Datei:Aphrodite\_Epitrugia.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b9/Aphrodite\\_Epitrugia.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b9/Aphrodite_Epitrugia.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Georg Lippold, Gemmen und Kameen, Stuttgart 1922, plate 24, 5 *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt<a href="https://www.wikidata.org/wiki/Q4233718" title="wikidata:Q4233718"></a>
- **Datei:Aphrodite\_head\_Kaufmann\_Louvre.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3f/Aphrodite\\_head\\_Kaufmann\\_Louvre.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3f/Aphrodite_head_Kaufmann_Louvre.jpg) *Lizenz:* CC BY-SA 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Eric Gaba (User:Sting)
- **Datei:Aphrodite\_swan\_BM\_D2.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0d/Aphrodite\\_swan\\_BM\\_D2.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0d/Aphrodite_swan_BM_D2.jpg) *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Marie-Lan Nguyen (2007) *Ursprünglicher Schöpfer:* **English:** Pistoxenos Painter
- **Datei:Apollo\_Artemis\_Brygos\_Louvre\_G151.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c7/Apollo\\_Artemis\\_Brygos\\_Louvre\\_G151.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c7/Apollo_Artemis_Brygos_Louvre_G151.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Marie-Lan Nguyen
- **Datei:Apollo\_and\_Daphne.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f5/Antonio\\_del\\_Pollaiuolo\\_Apollo\\_and\\_Daphne.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f5/Antonio_del_Pollaiuolo_Apollo_and_Daphne.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Originally from en.wikipedia *Ursprünglicher Schöpfer:* Piero del Pollaiuolo
- **Datei:Ares\_Borghese\_Louvre\_Ma\_866\_n02.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/62/Ares\\_Borghese\\_Louvre\\_Ma\\_866\\_n02.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/62/Ares_Borghese_Louvre_Ma_866_n02.jpg) *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Marie-Lan Nguyen
- **Datei:Ares\_Ludovisi\_Altemps\_Inv8602\_n2.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/75/Ares\\_Ludovisi\\_Altemps\\_Inv8602\\_n2.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/75/Ares_Ludovisi_Altemps_Inv8602_n2.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Marie-Lan Nguyen (September 2009) *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Ares\_Ludovisi\_Spandau.JPG** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2b/Ares\\_Ludovisi\\_Spandau.JPG](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2b/Ares_Ludovisi_Spandau.JPG) *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Angerdan
- **Datei:Artemis\_(Diana)\_from\_the\_\"char\"0022relax{}Rospigliosi\_type\",\_Roman\_copy\_of\_the\_1st-2nd\_centuries\_AD\_after\_a\_Hellenistic\_original,\_Louvre\_Museum\_(7462739810).jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/eb/Artemis\\_%28Diana%29\\_from\\_the\\_%22Rospigliosi\\_type%22%2C\\_Roman\\_copy\\_of\\_the\\_1st%E2%80%932nd\\_centuries\\_AD\\_after\\_a\\_Hellenistic\\_original%2C\\_Louvre\\_Museum\\_%287462739810%29.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/eb/Artemis_%28Diana%29_from_the_%22Rospigliosi_type%22%2C_Roman_copy_of_the_1st%E2%80%932nd_centuries_AD_after_a_Hellenistic_original%2C_Louvre_Museum_%287462739810%29.jpg) *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* Artemis (Diana) from the "Rospigliosi type", Roman copy of the 1st–2nd centuries AD after a Hellenistic original, Louvre Museum *Ursprünglicher Schöpfer:* Carole Raddato from FRANKFURT, Germany
- **Datei:Athena\_ciste.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f3/Athena\\_ciste.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f3/Athena_ciste.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Marie-Lan Nguyen
- **Datei:Athena\_type\_Velletri.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b9/Athena\\_type\\_Velletri.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b9/Athena_type_Velletri.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Marie-Lan Nguyen
- **Datei:Atuell\_en\_forma\_d'Afrodita\_en\_una\_petxina,\_Àtica,\_necròpolis\_de\_Fanagoria,\_pinínsula\_de\_Taman.\_Primer\_quart\_del\_segle\_IV\_aC,\_ceràmica.JPG** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2f/Atuell\\_en\\_forma\\_d%27Afrodita\\_en\\_una\\_petxina%2C\\_%2C%80tica%2C\\_necr%C3%B2polis\\_de\\_Fanagoria%2C\\_pin%C3%ADnsula\\_de\\_Taman.\\_Primer\\_quart\\_del\\_segle\\_IV\\_aC%2C\\_cer%C3%A0mica.JPG](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2f/Atuell_en_forma_d%27Afrodita_en_una_petxina%2C_%2C%80tica%2C_necr%C3%B2polis_de_Fanagoria%2C_pin%C3%ADnsula_de_Taman._Primer_quart_del_segle_IV_aC%2C_cer%C3%A0mica.JPG) *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Joanbanjo
- **Datei:BG\_Urteil\_des\_Paris.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2d/BG\\_Urteil\\_des\\_Paris.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2d/BG_Urteil_des_Paris.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk (own photograph) *Ursprünglicher Schöpfer:* Photo: Andreas Praefcke
- **Datei:Boucher\_vulcan.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c4/Boucher\\_vulcan.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c4/Boucher_vulcan.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Übertragen aus de.wikipedia nach Commons durch Ireas mithilfe des CommonsHelper. *Ursprünglicher Schöpfer:* Der ursprünglich hochladende Benutzer war Thiel1929 in der Wikipedia auf Deutsch
- **Datei:Capitoline\_Aphrodite\_Louvre\_Ma\_571\_n2.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e9/Capitoline\\_Aphrodite\\_Louvre\\_Ma\\_571\\_n2.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e9/Capitoline_Aphrodite_Louvre_Ma_571_n2.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Jastrow (2007) *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt<a href="https://www.wikidata.org/wiki/Q4233718" title="wikidata:Q4233718"><img alt="wikidata:Q4233718" /></a>

- src="https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/ff/Wikidata-logo.svg/20px-Wikidata-logo.svg.png" width="20" height="11" srcset="https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/ff/Wikidata-logo.svg/30px-Wikidata-logo.svg.png 1.5x, https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/ff/Wikidata-logo.svg/40px-Wikidata-logo.svg.png 2x" data-file-width="1050" data-file-height="590" /></a>
- **Datei:Capitoline\_Venus\_Borghese\_Louvre\_Ma335.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f5/Capitoline\\_Venus\\_Borghese\\_Louvre\\_Ma335.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f5/Capitoline_Venus_Borghese_Louvre_Ma335.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Jastrow (2005) *Ursprünglicher Schöpfer:* **English:** Copy of Praxiteles
  - **Datei:Cnidus\_Aphrodite\_Roman\_copy\_after\_4th\_century\_BC\_Greek\_original\_Palazzo\_Altemps\_Rome\_(8737574339).jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/23/Cnidus\\_Aphrodite%2C\\_Roman\\_copy\\_after\\_4th\\_century\\_BC\\_Greek\\_original%2C\\_Palazzo\\_Altemps%2C\\_Rome\\_%288737574339%29.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/23/Cnidus_Aphrodite%2C_Roman_copy_after_4th_century_BC_Greek_original%2C_Palazzo_Altemps%2C_Rome_%288737574339%29.jpg) *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* Cnidus Aphrodite, Roman copy after 4th century BC Greek original, Palazzo Altemps, Rome *Ursprünglicher Schöpfer:* Carole Raddato from FRANKFURT, Germany
  - **Datei:Commons-logo.svg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4a/Commons-logo.svg> *Lizenz:* Public domain *Autoren:* This version created by Pumbaa, using a proper partial circle and SVG geometry features. (Former versions used to be slightly warped.) *Ursprünglicher Schöpfer:* SVG version was created by User:Grunt and cleaned up by 3247, based on the earlier PNG version, created by Reidab.
  - **Datei:Cornelius\_INV58.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d4/Cornelius\\_INV58.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d4/Cornelius_INV58.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
  - **Datei:Cosmè\_Tura\_005.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/08/Cosm%C3%A8\\_Tura\\_005.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/08/Cosm%C3%A8_Tura_005.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* The Yorck Project: 10.000 Meisterwerke der Malerei. DVD-ROM, 2002. ISBN 3936122202. Distributed by DIRECTMEDIA Publishing GmbH. *Ursprünglicher Schöpfer:* Cosmè Tura
  - **Datei:DD-Oper-O1-Quadriga.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e7/DD-Oper-O1-Quadriga.jpg> *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* SchiDD
  - **Datei:Delos\_Museum\_Artemis\_01.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/11/Delos\\_Museum\\_Artemis\\_01.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/11/Delos_Museum_Artemis_01.jpg) *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Olaf Tausch
  - **Datei:Demeter2\_MKL1888.png** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/dc/Demeter2\\_MKL1888.png](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/dc/Demeter2_MKL1888.png) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Originally from de.wikipedia; description page is (was) here *Ursprünglicher Schöpfer:* Stefan Kühn on de.wikipedia
  - **Datei:Demeter\_MKL1888.png** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a9/Demeter\\_MKL1888.png](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a9/Demeter_MKL1888.png) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Originally from de.wikipedia; description page is (was) here *Ursprünglicher Schöpfer:* Stefan Kühn on de.wikipedia
  - **Datei:Diane\_de\_Versailles\_Leochares.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/80/Diane\\_de\\_Versailles\\_Leochares.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/80/Diane_de_Versailles_Leochares.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Marie-Lan Nguyen (Januar 2005) *Ursprünglicher Schöpfer:* Copy of Leochares (?)
  - **Datei:Didrachme\_de\_Ionie.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/00/Didrachme\\_de\\_Ionie.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/00/Didrachme_de_Ionie.jpg) *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* [http://vso.numishop.eu/fiche-v51\\_0191-vso\\_mo-1-IONIE\\_EPHESE\\_Didrachme\\_c\\_258\\_202\\_AC\\_.html](http://vso.numishop.eu/fiche-v51_0191-vso_mo-1-IONIE_EPHESE_Didrachme_c_258_202_AC_.html) *Ursprünglicher Schöpfer:* cgb.fr
  - **Datei:Dionysusbl.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/35/Dionysusbl.jpg> *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Übertragen aus en.wikipedia nach Commons. Original uploader was Jack1956 at en.wikipedia *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
  - **Datei:Disambig-dark.svg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ea/Disambig-dark.svg> *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Original Commons upload as Logo Begriffsklärung.png by Baumst on 2005-02-15 *Ursprünglicher Schöpfer:* Stephan Baum
  - **Datei:East\_pediment\_KLM\_Parthenon\_BM.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/55/East\\_pediment\\_KLM\\_Parthenon\\_BM.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/55/East_pediment_KLM_Parthenon_BM.jpg) *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Marie-Lan Nguyen *Ursprünglicher Schöpfer:* Phidias
  - **Datei:Ephesian\_Artemis\_125-175\_AD\_Ephesus\_Museum\_Selçuk\_Turkey\_(13283252933).jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/10/Ephesian\\_Artemis\\_125-175\\_AD%2C\\_Ephesus\\_Museum%2C\\_Sel%C3%A7uk\\_Turkey\\_%2813283252933%29.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/10/Ephesian_Artemis_125-175_AD%2C_Ephesus_Museum%2C_Sel%C3%A7uk_Turkey_%2813283252933%29.jpg) *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* Ephesian Artemis , 125-175 AD, Ephesus Museum, Selçuk, Turkey *Ursprünglicher Schöpfer:* Carole Raddato from FRANKFURT, Germany
  - **Datei:Exekias\_Dionysos\_Staatliche\_Antikensammlungen\_2044.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/df/Exekias\\_Dionysos\\_Staatliche\\_Antikensammlungen\\_2044.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/df/Exekias_Dionysos_Staatliche_Antikensammlungen_2044.jpg) *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* MatthiasKabel, Eigenes Werk, 28. Januar 2006. Image renamed from Image:Dionysos Augenschale des Exekias.jpg *Ursprünglicher Schöpfer:* Exekias
  - **Datei:Fresco\_-\_Wall\_Fragment\_with\_the\_Judgment\_of\_Paris.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9e/Fresco\\_-\\_Wall\\_Fragment\\_with\\_the\\_Judgment\\_of\\_Paris.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9e/Fresco_-_Wall_Fragment_with_the_Judgment_of_Paris.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Unkonwn *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
  - **Datei:Fresco\_Apollo\_kitharoidos\_Palatino\_Inv379982\_n2.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/41/Fresco\\_Apollo\\_kitharoidos\\_Palatino\\_Inv379982\\_n2.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/41/Fresco_Apollo_kitharoidos_Palatino_Inv379982_n2.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Cody escadron delta
  - **Datei:Front\_views\_of\_the\_Venus\_de\_Milo.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c2/Front\\_views\\_of\\_the\\_Venus\\_de\\_Milo.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c2/Front_views_of_the_Venus_de_Milo.jpg) *Lizenz:* CC BY-SA 4.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Livioandronico2013
  - **Datei:Getty\_Villa\_-\_Collection\_(5305374810).jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1d/Getty\\_Villa\\_-\\_Collection\\_%285305374810%29.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1d/Getty_Villa_-_Collection_%285305374810%29.jpg) *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* Getty Villa - Collection *Ursprünglicher Schöpfer:* Dave & Margie Hill / Kleerup from Centennial, CO, USA
  - **Datei:Giordano\_forge.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/32/Giordano\\_forge.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/32/Giordano_forge.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* <http://www.ibiblio.org/> *Ursprünglicher Schöpfer:* Der ursprünglich hochladende Benutzer war Thiel1929 in der Wikipedia auf Deutsch
  - **Datei:Giulio\_Romano\_-\_Apollo\_Cyparissus.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0a/Giulio\\_Romano\\_-\\_Apollo\\_Cyparissus.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0a/Giulio_Romano_-_Apollo_Cyparissus.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?



- **Datei:Greek\_Eros\_vase.png** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/64/Greek\\_Eros\\_vase.png](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/64/Greek_Eros_vase.png) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Attic red figure vase *Ursprünglicher Schöpfer:* Cadmus painter
- **Datei:Greek\_Marble\_Statue\_of\_Aphrodite\_Anadyomene\_(Hair-Binding).jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d7/Greek\\_Marble\\_Statue\\_of\\_Aphrodite\\_Anadyomene\\_%28Hair-Binding%29.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d7/Greek_Marble_Statue_of_Aphrodite_Anadyomene_%28Hair-Binding%29.jpg) *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* originally posted to Flickr as Marble Statue of Aphrodite Anadyomene (Hair-Binding) *Ursprünglicher Schöpfer:* Claire H.
- **Datei:Greek\_Silver\_Stater\_of\_Thebes\_(Boeotia),\_a\_Stunning\_Depiction\_of\_Dionysos.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/93/Greek\\_Silver\\_Stater\\_of\\_Thebes\\_%28Boeotia%29%2C\\_a\\_Stunning\\_Depiction\\_of\\_Dionysos.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/93/Greek_Silver_Stater_of_Thebes_%28Boeotia%29%2C_a_Stunning_Depiction_of_Dionysos.jpg) *Lizenz:* CC BY 2.0 *Autoren:* Flickr: An Excessively Rare Greek Silver Stater of Thebes (Boeotia), a Stunning Depiction of Dionysos *Ursprünglicher Schöpfer:* Exekias
- **Datei:Greek\_vase\_Dionysos\_attica\_520\_bC.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1d/Greek\\_vase\\_Dionysos\\_attica\\_520\\_bC.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1d/Greek_vase_Dionysos_attica_520_bC.jpg) *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* User:MatthiasKabel
- **Datei:Hephaistos\_Thetis\_at\_Kylix\_by\_the\_Foundry\_Painter\_Antikensammlung\_Berlin\_F2294.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/da/Hephaistos\\_Thetis\\_at\\_Kylix\\_by\\_the\\_Foundry\\_Painter\\_Antikensammlung\\_Berlin\\_F2294.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/da/Hephaistos_Thetis_at_Kylix_by_the_Foundry_Painter_Antikensammlung_Berlin_F2294.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* User:Bibi Saint-Pol, own work *Ursprünglicher Schöpfer:* **Deutsch:** Erzgiesserei-Malers (Namenvase)
- **Datei:Hera\_Barberini\_Chiamaramonti\_II.14.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/70/Hera\\_Barberini\\_Chiamaramonti\\_II.14.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/70/Hera_Barberini_Chiamaramonti_II.14.jpg) *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Marie-Lan Nguyen (September 2009) *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Hera\_Campana\_Louvre\_Ma2283.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/76/Hera\\_Campana\\_Louvre\\_Ma2283.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/76/Hera_Campana_Louvre_Ma2283.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Jastrow (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt<a href="https://www.wikidata.org/wiki/Q4233718" title="wikidata:Q4233718"></a>
- **Datei:Hera\_Prometheus\_Cdm\_Paris\_542.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7c/Hera\\_Prometheus\\_Cdm\\_Paris\\_542.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7c/Hera_Prometheus_Cdm_Paris_542.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Jastrow (2006). Image renamed from Image:Hera Prometheus Cdm 542.jpg *Ursprünglicher Schöpfer:* Duris
- **Datei:Herakles\_Ceryneian\_Hind\_Louvre\_F\_234bis.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4b/Herakles\\_Ceryneian\\_Hind\\_Louvre\\_F\\_234bis.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4b/Herakles_Ceryneian_Hind_Louvre_F_234bis.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Jastrow (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt<a href="https://www.wikidata.org/wiki/Q4233718" title="wikidata:Q4233718"></a>
- **Datei:Herculaneum\_Neptune\_And\_Amphitrite.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4b/Herculaneum\\_Neptune\\_And\\_Amphitrite.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4b/Herculaneum_Neptune_And_Amphitrite.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* AM (<a href="/commons.wikimedia.org/wiki/User\_talk:AlMare" title="User talk:AlMare">talk</a>) 16:11, 17 July 2011 (UTC)
- **Datei:Hermes-Figur\_an\_der\_Alten\_Post\_(Flensburg).jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/06/Hermes-Figur\\_an\\_der\\_Alten\\_Post\\_%28Flensburg%29.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/06/Hermes-Figur_an_der_Alten_Post_%28Flensburg%29.jpg) *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Soenke Rahn
- **Datei:Hermes\_(Meyers).gif** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d0/Hermes\\_%28Meyers%29.gif](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d0/Hermes_%28Meyers%29.gif) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Diese Datei ist ein **Ausschnitt** aus einer anderen Datei: Meyers b8 s0430.jpg *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt<a href="https://www.wikidata.org/wiki/Q4233718" title="wikidata:Q4233718"></a>
- **Datei:Hermes\_Eurydike\_und\_Orpheus\_MKL1888.png** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7f/Hermes\\_Eurydike\\_und\\_Orpheus\\_MKL1888.png](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7f/Hermes_Eurydike_und_Orpheus_MKL1888.png) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Diese Datei ist ein **Ausschnitt** aus einer anderen Datei: Meyers b12 s0454.jpg *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt<a href="https://www.wikidata.org/wiki/Q4233718" title="wikidata:Q4233718"></a>
- **Datei:Hermes\_RI2.png** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2d/Hermes\\_RI2.png](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2d/Hermes_RI2.png) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Roscher, Wilhelm Heinrich, 1845-1923 Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie (1894) Volume: I:2 on archive.org (S. 2430) Original: London (Specimens of ancient sculpture 1, pl. 51) *Ursprünglicher Schöpfer:* (Illustration by Müller – Wieseler, D. a. K. 2, 28, 304)
- **Datei:Hermes\_crioforo.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c4/Hermes\\_crioforo.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c4/Hermes_crioforo.jpg) *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Die Autorenschaft wurde nicht in einer maschinell lesbaren Form angegeben. Es wird angenommen, dass es sich um ein eigenes Werk handelt (basierend auf den Rechteinhaber-Angaben). *Ursprünglicher Schöpfer:* Die Autorenschaft wurde nicht in einer maschinell lesbaren Form angegeben. Es wird Tetraktys als Autor angenommen (basierend auf den Rechteinhaber-Angaben).
- **Datei:Hermes\_di\_Prassitele,\_at\_Olimpia,\_front.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b6/Hermes\\_di\\_Prassitele%2C\\_at\\_Olimpia%2C\\_front.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b6/Hermes_di_Prassitele%2C_at_Olimpia%2C_front.jpg) *Lizenz:* CC BY-SA 2.5 it *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Rocczu [1]
- **Datei:James\_Barry\_001.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d4/James\\_Barry\\_001.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d4/James_Barry_001.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* The Yorck Project: 10.000 Meisterwerke der Malerei. DVD-ROM, 2002. ISBN 3936122202. Distributed by DIRECT-MEDIA Publishing GmbH. *Ursprünglicher Schöpfer:* James Barry

- **Datei:Johann\_Heinrich\_Füssli\_065.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2c/Johann\\_Heinrich\\_F%C3%BCssli\\_065.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2c/Johann_Heinrich_F%C3%BCssli_065.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* The Yorck Project: 10.000 Meisterwerke der Malerei. DVD-ROM, 2002. ISBN 3936122202. Distributed by DIRECTMEDIA Publishing GmbH. *Ursprünglicher Schöpfer:* Johann Heinrich Füssli
- **Datei:Judgement\_Paris\_Altemps\_Inv8563.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e5/Judgement\\_Paris\\_Altemps\\_Inv8563.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e5/Judgement_Paris_Altemps_Inv8563.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Jastrow (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Judgement\_of\_Paris\_Louvre\_F31.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7c/Judgement\\_of\\_Paris\\_Louvre\\_F31.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7c/Judgement_of_Paris_Louvre_F31.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* User:Bibi Saint-Pol, own work, 2007-06-06 *Ursprünglicher Schöpfer:* Witt Maler
- **Datei:Kersting\_-\_Apoll\_mit\_den\_Stunden.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ce/Kersting\\_-\\_Apoll\\_mit\\_den\\_Stunden.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ce/Kersting_-_Apoll_mit_den_Stunden.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Hannelore Gärtner: *Georg Friedrich Kersting*. Seemann, Leipzig 1988 *Ursprünglicher Schöpfer:* Georg Friedrich Kersting
- **Datei:Liebieghaus-athena-ffm-010.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/02/Liebieghaus-athena-ffm-010.jpg> *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Dontworry
- **Datei:Ludovisi\_throne\_Altemps\_Inv8570.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/83/Ludovisi\\_throne\\_Altemps\\_Inv8570.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/83/Ludovisi_throne_Altemps_Inv8570.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Marie-Lan Nguyen (September 2009) *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Marble\_Venus\_Genetrix\_CAC.JPG** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ad/Marble\\_Venus\\_Genetrix\\_CAC.JPG](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ad/Marble_Venus_Genetrix_CAC.JPG) *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* BrokenSphere
- **Datei:Meister\_der\_Aldobrandinischen\_Hochzeit\_001.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/cb/Meister\\_der\\_Aldobrandinischen\\_Hochzeit\\_001.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/cb/Meister_der_Aldobrandinischen_Hochzeit_001.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* The Yorck Project: 10.000 Meisterwerke der Malerei. DVD-ROM, 2002. ISBN 3936122202. Distributed by DIRECTMEDIA Publishing GmbH. *Ursprünglicher Schöpfer:* Meister der Aldobrandinischen Hochzeit
- **Datei:Meyers\_Konversationslexikons\_logo.svg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c1/Meyers\\_Konversationslexikons\\_logo.svg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c1/Meyers_Konversationslexikons_logo.svg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk, uses vectorized version of file:Meyers\_b6\_s0052.jpg as background *Ursprünglicher Schöpfer:* User:DieBuche
- **Datei:Muses.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/37/Muses.jpg> *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Copied from [http://en.wikipedia.org/w/\\_\(en\):Muses.jpg](http://en.wikipedia.org/w/_(en):Muses.jpg) *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:NAMA\_Athéna\_Varvakeion.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/bb/NAMA\\_Ath%C3%A9na\\_Varvakeion.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/bb/NAMA_Ath%C3%A9na_Varvakeion.jpg) *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Marsyas *Ursprünglicher Schöpfer:* Unknown (After Phidias' Athena Parthenos)
- **Datei:Nike\_warrior\_Louvre\_Ma969.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/02/Nike\\_warrior\\_Louvre\\_Ma969.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/02/Nike_warrior_Louvre_Ma969.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Marie-Lan Nguyen (Jastrow)
- **Datei:Paphos\_Haus\_des\_Aion\_-\_Geburt\_Dionysos\_1.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/71/Paphos\\_Haus\\_des\\_Aion\\_-\\_Geburt\\_Dionysos\\_1.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/71/Paphos_Haus_des_Aion_-_Geburt_Dionysos_1.jpg) *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Wolfgang Sauber
- **Datei:Pelike\_Birth\_of\_Aphrodite\_AM\_Rhodes\_12454.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7d/Pelike\\_Birth\\_of\\_Aphrodite\\_AM\\_Rhodes\\_12454.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7d/Pelike_Birth_of_Aphrodite_AM_Rhodes_12454.jpg) *Lizenz:* CC0 *Autoren:* Jebulon, Eigenes Werk, 2011-04-14 *Ursprünglicher Schöpfer:* **English:** Erichthonios Painter
- **Datei:Pergamonaltarartemis.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f7/Pergamonaltarartemis.jpg> *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Ealdgyth
- **Datei:Peter\_Paul\_Rubens\_024.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/51/Peter\\_Paul\\_Rubens\\_024.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/51/Peter_Paul_Rubens_024.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* The Yorck Project: 10.000 Meisterwerke der Malerei. DVD-ROM, 2002. ISBN 3936122202. Distributed by DIRECTMEDIA Publishing GmbH. *Ursprünglicher Schöpfer:* Peter Paul Rubens
- **Datei:Piero\_di\_Cosimo\_058.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/67/Piero\\_di\\_Cosimo\\_058.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/67/Piero_di_Cosimo_058.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* The Yorck Project: 10.000 Meisterwerke der Malerei. DVD-ROM, 2002. ISBN 3936122202. Distributed by DIRECTMEDIA Publishing GmbH. *Ursprünglicher Schöpfer:* Piero di Cosimo
- **Datei:Poseidon\_MKL1888.png** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/dc/Poseidon\\_MKL1888.png](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/dc/Poseidon_MKL1888.png) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Poseidon\_Of\_Cape\_Artemision.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/50/Poseidon\\_Of\\_Cape\\_Artemision.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/50/Poseidon_Of_Cape_Artemision.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Qsicon\_Lücke.svg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7e/Qsicon\\_L%C3%BCcke.svg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7e/Qsicon_L%C3%BCcke.svg) *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* based on `<a href="//commons.wikimedia.org/wiki/File:Qsicon_L%C3%BCcke.png" class="image"></a>` *Ursprünglicher Schöpfer:* Stefan 024, original authors de:Benutzer:Tsui, w:de:Benutzer:Bsmuc64
- **Datei:Roman\_Statue\_of\_Apollo.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7e/Roman\\_Statue\\_of\\_Apollo.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7e/Roman_Statue_of_Apollo.jpg) *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* Roman statue of Apollo *Ursprünglicher Schöpfer:* Stuart Yeates
- **Datei:Rubens\_-\_Vulcano\_forjando\_los\_rayos\_de\_Júpiter.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6e/Rubens\\_-\\_Vulcano\\_forjando\\_los\\_rayos\\_de\\_J%C3%BApiter.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6e/Rubens_-_Vulcano_forjando_los_rayos_de_J%C3%BApiter.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Photo by Dodo *Ursprünglicher Schöpfer:* Peter Paul Rubens
- **Datei:Römischer\_Meister\_um\_20\_001.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7a/R%C3%B6mischer\\_Meister\\_um\\_20\\_001.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7a/R%C3%B6mischer_Meister_um_20_001.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* The Yorck Project: 10.000 Meisterwerke der Malerei. DVD-ROM, 2002. ISBN 3936122202. Distributed by DIRECTMEDIA Publishing GmbH. *Ursprünglicher Schöpfer:* Römischer Meister um 20
- **Datei:SNGCop\_039.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/be/SNGCop\\_039.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/be/SNGCop_039.jpg) *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* <http://www.cngcoins.com/Coin.aspx?CoinID=288422> *Ursprünglicher Schöpfer:* Classical Numismatic Group, Inc. <http://www.cngcoins.com>
- **Datei:Sandro\_Botticelli\_-\_La\_nascita\_di\_Venere\_-\_Google\_Art\_Project\_-\_edited.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0b/Sandro\\_Botticelli\\_-\\_La\\_nascita\\_di\\_Venere\\_-\\_Google\\_Art\\_Project\\_-\\_edited.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0b/Sandro_Botticelli_-_La_nascita_di_Venere_-_Google_Art_Project_-_edited.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Adjusted levels from File:Sandro Botticelli - La nascita di Venere - Google Art Project.jpg, originally from Google Art Project. Compression Photoshop level 9. *Ursprünglicher Schöpfer:* Sandro Botticelli

- **Datei:Sommer\_Giorgio (1834-1914) - n. 1521 - Napoli\_Museo\_nazionale - Venere\_callipigia.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ca/Sommer%2C\\_Giorgio\\_%281834-1914%29\\_-\\_n.\\_1521\\_-\\_Napoli\\_Museo\\_nazionale\\_-\\_Venere\\_callipigia.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ca/Sommer%2C_Giorgio_%281834-1914%29_-_n._1521_-_Napoli_Museo_nazionale_-_Venere_callipigia.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk (Scan) *Ursprünglicher Schöpfer:* Giorgio Sommer
- **Datei:Sommer\_Giorgio (1834-1914) - n. 1895 - Venere\_Urania (Firenze).jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/ff/ff/Sommer%2C\\_Giorgio\\_%281834-1914%29\\_-\\_n.\\_1895\\_-\\_Venere\\_Urania\\_%28Firenze%29.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/ff/ff/Sommer%2C_Giorgio_%281834-1914%29_-_n._1895_-_Venere_Urania_%28Firenze%29.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Ebay auction scan. *Ursprünglicher Schöpfer:* Giorgio Sommer
- **Datei:StatueDionysos.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f7/StatueDionysos.jpg> *Lizenz:* CC BY-SA 4.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Rabax63
- **Datei:Statue\_of\_Zeus.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c6/Statue\\_of\\_Zeus.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c6/Statue_of_Zeus.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Please, put da source here *Ursprünglicher Schöpfer:* Maarten van Heemskerck
- **Datei:Statue\_of\_Zeus (Hermitage) - Статуя Юпитера.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2a/Statue\\_of\\_Zeus\\_%28Hermitage%29\\_-\\_%D0%A1%D1%82%D0%B0%D1%82%D1%83%D1%8F\\_%D0%AE%D0%BF%D0%B8%D1%82%D0%B5%D1%80%D0%B0.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2a/Statue_of_Zeus_%28Hermitage%29_-_%D0%A1%D1%82%D0%B0%D1%82%D1%83%D1%8F_%D0%AE%D0%BF%D0%B8%D1%82%D0%B5%D1%80%D0%B0.jpg) *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* George Shuklin
- **Datei:Terracotta\_statuette\_of\_Aphrodite\_in\_a\_shell,\_3rd\_century\_BC\_Staatliche\_Antikensammlungen,\_Munich (8958060758).jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/64/Terracotta\\_statuette\\_of\\_Aphrodite\\_in\\_a\\_shell%2C\\_3rd\\_century\\_BC\\_Staatliche\\_Antikensammlungen%2C\\_Munich\\_%288958060758%29.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/64/Terracotta_statuette_of_Aphrodite_in_a_shell%2C_3rd_century_BC_Staatliche_Antikensammlungen%2C_Munich_%288958060758%29.jpg) *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* Terracotta statuette of Aphrodite in a shell, 3rd century BC Staatliche Antikensammlungen, Munich *Ursprünglicher Schöpfer:* Carole Raddato from FRANKFURT, Germany
- **Datei:Theseus\_Athena\_Amphitrite\_Louvre\_G104.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c5/Theseus\\_Athena\\_Amphitrite\\_Louvre\\_G104.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c5/Theseus_Athena_Amphitrite_Louvre_G104.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* User:Bibi Saint-Pol, own work, 2007-06-01 *Ursprünglicher Schöpfer:* **English:** Euphronios, potter (signature); Onesimos, painter
- **Datei:Tizian - Diana and Actaeon - 1556-1559.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/72/Titian\\_-\\_Diana\\_and\\_Actaeon\\_-\\_1556-1559.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/72/Titian_-_Diana_and_Actaeon_-_1556-1559.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* National Gallery of London *Ursprünglicher Schöpfer:* Tizian
- **Datei:Tizian\_015.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/63/Tizian\\_015.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/63/Tizian_015.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* The Yorck Project: 10.000 Meisterwerke der Malerei. DVD-ROM, 2002. ISBN 3936122202. Distributed by DIRECTMEDIA Publishing GmbH. *Ursprünglicher Schöpfer:* Tizian
- **Datei:Tizian\_085.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/41/Tizian\\_085.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/41/Tizian_085.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* [http://www.gardnermuseum.org/collection/artwork/3rd\\_floor/titian\\_room/europa?filter=artist:3150](http://www.gardnermuseum.org/collection/artwork/3rd_floor/titian_room/europa?filter=artist:3150) *Ursprünglicher Schöpfer:* Tizian
- **Datei:Tuerk21.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b0/Tuerk21.jpg> *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 de *Autoren:* Selbst fotografiert *Ursprünglicher Schöpfer:* Hans Weingartz
- **Datei:Velazquez1-forge.JPG** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/d/dd/Velazquez1-forge.JPG> *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* unbekannt *Ursprünglicher Schöpfer:* unbekannt
- **Datei:Venus\_Genitrix\_N367.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c8/Venus\\_Genitrix\\_N367.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c8/Venus_Genitrix_N367.jpg) *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Baldiri (Eigenes Werk) *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Venus\_and\_Mars.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7d/Venus\\_and\\_Mars.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7d/Venus_and_Mars.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* National Gallery, UK *Ursprünglicher Schöpfer:* Sandro Botticelli
- **Datei:Venus\_of\_Arles\_Louvre\_Ma439\_n01.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/77/Venus\\_of\\_Arles\\_Louvre\\_Ma439\\_n01.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/77/Venus_of_Arles_Louvre_Ma439_n01.jpg) *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Marie-Lan Nguyen
- **Datei:Virgil\_Solis - Iphigenia\_Saved.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/14/Virgil\\_Solis\\_-\\_Iphigenia\\_Saved.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/14/Virgil_Solis_-_Iphigenia_Saved.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* <http://www.uvm.edu/~{ }classics/slides/c089.jpeg> (see main page) *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Wiktfavicon\_en.svg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c3/Wiktfavicon\\_en.svg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c3/Wiktfavicon_en.svg) *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Zeus\_Naucratis\_Painter\_Louvre\_E668.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/62/Zeus\\_Naucratis\\_Painter\\_Louvre\\_E668.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/62/Zeus_Naucratis_Painter_Louvre_E668.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* User:Bibi Saint-Pol, own work, 2007-06-01 *Ursprünglicher Schöpfer:* **English:** Naucratis Painter
- **Datei:Zeus\_Otricoli\_Pio-Clementino\_Inv257.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/20/Zeus\\_Otricoli\\_Pio-Clementino\\_Inv257.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/20/Zeus_Otricoli_Pio-Clementino_Inv257.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Jastrow (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt<a href='https://www.wikidata.org/wiki/Q4233718' title='wikidata:Q4233718'><img alt='wikidata:Q4233718' src='https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/ff/Wikidata-logo.svg/20px-Wikidata-logo.svg.png' width='20' height='11' srcset='https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/ff/Wikidata-logo.svg/30px-Wikidata-logo.svg.png 1.5x, https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/ff/Wikidata-logo.svg/40px-Wikidata-logo.svg.png 2x' data-file-width='1050' data-file-height='590' /></a>

### 12.8.3 Inhaltslizenz

- Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0